FRIDA

FRIDA | WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT

SS 2015 | MD BACHELOR | ANIKA HUSIC 70215896
PRÜFER | PROF. BERND WOLK | DIPL. DES. BERIT ANDRONIS

„ I want to be inside your
darkest everything “

Frida Kahlo

Ich hörte die quietschenden Rollen schon von Weitem, als der alte braune TV-Schrank mühselig den kahlen Schulflur in Richtung Klassenzimmer geschoben wurde. Meine Kunstlehrerin schob eine DVD in den Recorder und ließ uns allein, allein mit Frida. Um mich herum ist es laut geworden, Frida zog mich in Ihren Bann und ließ mich nicht mehr los.

SELBSTBILDNIS MIT HALSKETTE (1933)

Autorretrato con collar Self-Portrait with Necklace Öl auf Metal, 34,5x29,5

MEINE AMME UND ICH (1937)

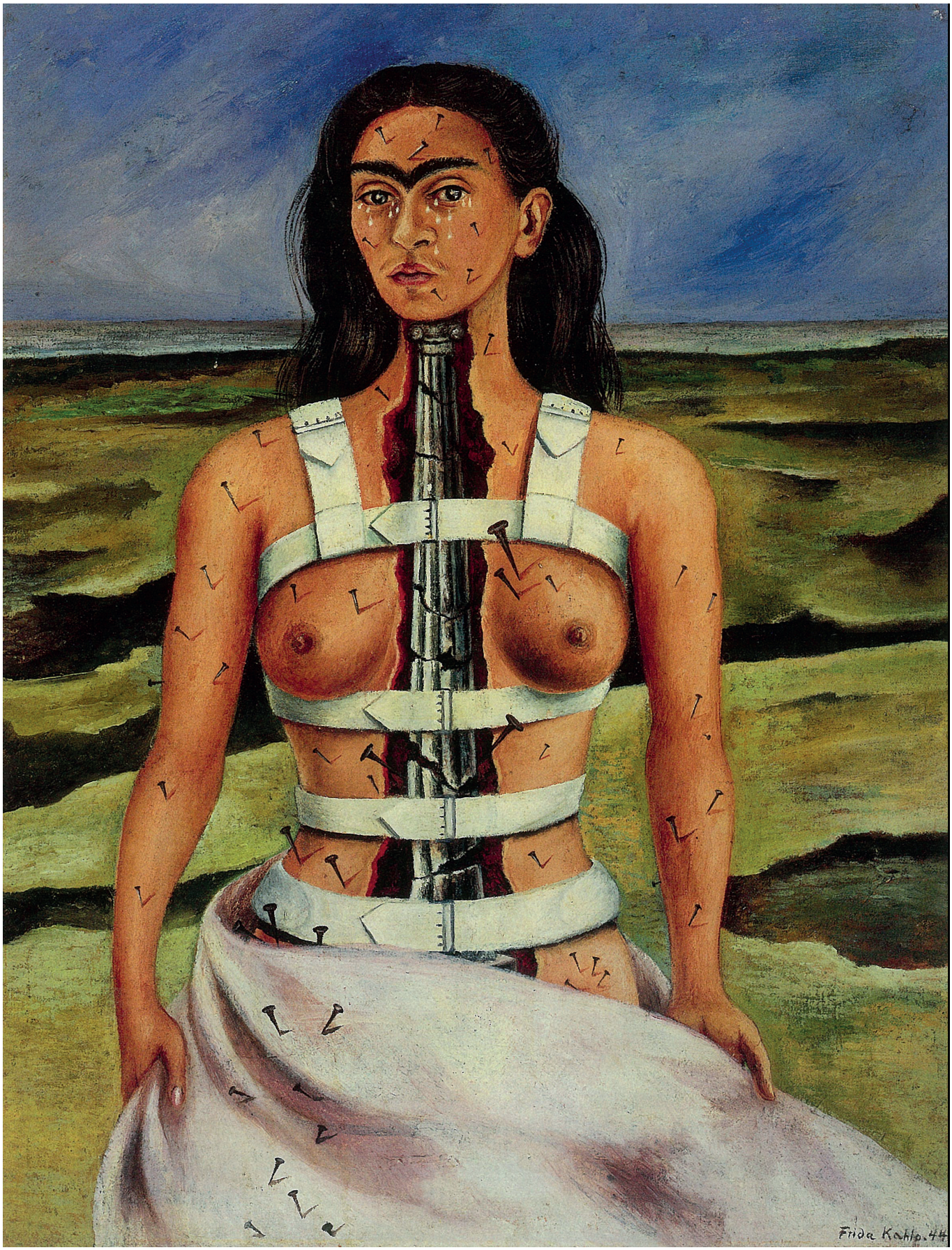
Mi nana y yo My Nurse and I, Öl auf Metall, 30,5 x 34,7 cm

WAS ICH IM WASSER SAH / WAS MIR DAS | WASSER GAB (1938)

Lo quo vi en el agua Öl auf Leinwand, 91 x 70,5 cm

DIE ZWEI FRIDAS (1939)

Las dos Fridas Öl auf Leinwand, 173,5 x 173 cm



DIE GEBROCHENE SÄULE (1944)

La columna rota Öl auf Leinwand, auf Hartfaser montiert, 40 x 30,7 cm

GLIEDERUNG

EINLEITUNG

THEORETISCHE GRUNDLAGEN

WERKE & ANALYSE

LAYOUT- & DESIGNKONZEPT

FAZIT

3.1.1.1.3 OBERLIPPENBART
3.1.1.2 ANALYSE ZU KLEIDUNG & SCHMUCK
3.1.1.2.1 BLUSE
3.1.1.2.2 HALSKETTE
3.1.1.3 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG
3.1.2 MEINE AMME UND ICH (1937)
3.1.2.1 ANALYSE ZUM HINTERGRUND
3.1.2.1.1 TROPFEN
3.1.2.1.2 BLÄTTERWAND
3.1.2.1.2.1 DAS WEISSE BLATT
3.1.2.1.3. TIERE
3.1.2.1.3.1 STABHEUSCHRECKE
3.1.2.1.3.2 RAUPE & SCHMETTERLING
3.1.2.2 ANALYSE ZUR AMME
3.1.2.2.1 HAUTFARBE
3.1.2.2.2 MASKE
3.1.2.3 ANALYSE ZU FRIDA
3.1.2.3.1 KOPF
3.1.2.3.2 KÖRPER
3.1.2.4 ANALYSE ZU KLEIDUNG & SCHMUCK
3.1.2.5 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG
3.1.2.6 MASKE
3.1.2.7 THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZUM MYTHOS DES HOMERISCHEN HYMNUS
3.1.2.8 HIMMLISCHER HYMNUS IM BEZUG AUF „MEINE AMME UND ICH“
3.1.2.9 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG

· TITELSEITE | DECKBLATT
· VORWORT | ZITAT FRIDA KAHLO
· INHALTSÜBERBLICK
· 5 PORTRAITS FRIDA

1 EINLEITUNG 17-23
1.1 THEMA UND RELEVANZ DER ARBEIT
1.2 ZIELSETZUNG DER ARBEIT
1.3 METHODISCHES KONZEPT
1.3.1 KONZEPTION DES BUCHES
1.3.2 KONZEPTION DES E-BOOKS
1.3.3 KONZEPTION DER GIMMICKS

2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZU FRIDA KAHLO
25-36
2.1 LEBEN
2.1.1 FAMILIE
2.1.2 KINDHEIT UND JUGEND
2.1.3 UNFALL
2.1.4 LEBEN UND KARRIERE

3 WERKE UND ANALYSE 39-72
3.1 SELBSTBILDNISSE
3.1.1 SELBSTBILDNIS MIT HALSKETTE (1933)
3.1.1.1 ANALYSE ZUM GESICHT
3.1.1.1.1 HAARE
3.1.1.1.2 MAKE UP

3.1.3 WAS ICH IM WASSER SAH | WAS MIR DAS WASSER GAB (1938)

3.1.3.1 ANALYSE ZU FRIDA

3.1.3.1.1 FÜSSE

3.1.3.1.2 WASSER

3.1.3.2 OBJEKTE IN DER WANNE

3.1.3.2.1 SEGELBOOT

3.1.3.2.2 PFLANZEN

3.1.3.2.2.1 KAKTEEN

3.1.3.2.2.2 BLÄTTERWALD

3.1.3.2.2.3 WURZELWERK

3.1.3.2.2.4 SAMENKAPSELN

3.1.3.2.2.5 BLÜTE

3.1.3.2.3 TEHUANA KLEID

3.1.3.2.4 MUSCHEL

3.1.3.2.5 ELTERN

3.1.3.2.6 ZWEI FRAUEN AUF DEM BADESCHWAMM

3.1.3.2.7 NACKTE FRIDA

3.1.3.2.8 MASKIERTE MÄNNERFIGUR

3.1.3.2.8.1 Chak Mo‘ol

3.1.3.2.8.2 SEIL

3.1.3.2.9 INSEKTEN

3.1.3.2.10 VULKAN MIT WOLKENKRATZER UND FELSEN

3.1.3.2.11 SKELETT

3.1.3.2.12 VOGEL

3.1.3.3 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG

3.1.4 DIE ZWEI FRIDAS (1939)

3.1.4.1 ANALYSE ZUM HINTERGRUND
3.1.4.2 ANALYSE ZU FRIDA
3.1.4.2.1 DIE RECHTE FRIDA
3.1.4.2.1.1 MEDAILLON
3.1.4.2.1.2 TEHUANA GEWAND
3.1.4.2.2 DIE LINKE FRIDA
3.1.4.2.2.1 KLEIDUNG & SCHMUCK
3.1.4.2.2.2 DAS WEISSE KLEID
3.1.4.3 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG

3.1.5 DIE GEBROCHENE SÄULE (1944)
3.1.5.1 ANALYSE ZUM HINTERGRUND
3.1.5.2 ANALYSE ZU FRIDA
2.2.6.2.1 VERLETZUNG | SÄULE
2.2.6.2.2 VERLETZUNG | UNFALL
2.2.6.2.3 VERLETZUNG | NÄGEL
2.2.6.2.4 LENDENTUCH
2.2.6.3 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG

3 LAYOUT & DESIGNKONZEPT
74-174
3.1 LOGO
3.1.1 ENTSTEHUNG
3.1.2 FARBKONZEPT
3.1.3 ERGEBNIS
3.2 LAYOUT & DESIGNKONZEPT ZUM BUCH
3.2.1 TYPOGRAPHIE
3.2.2 FARBKONZEPT
3.2.3 SEITENAUFBAU | DESIGNENTWURF
3.2.4 ERGEBNIS

3.3 LAYOUT & DESIGNKONZEPT ZUM E-BOOK
3.3.1 TYPOGRAPHIE
3.3.2 FARBKONZEPT
3.3.4 SEITENAUFBAU | DESIGNENTWURF
3.3.5 ERGEBNIS
3.4 LAYOUT & DESIGNKONZEPT ZU DEN GIMMICKS
3.4.1 STICKER
3.4.1.1 TYPOGRAPHIE
3.4.1.2 FARBKONZEPT
3.4.1.3 ERGEBNIS
3.4.2 KARTEN
3.4.2.1 TYPOGRAPHIE
3.4.2.2 FARBKONZEPT
3.4.2.4 ERGEBNIS

3.5 TOTENKOPF
3.5.1 THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZU Día de los Muertos (Tag der Toten)
3.5.2 Día de los Muertos (Tag der Toten) IM BEZUG AUF FRIDA KAHLO
3.5.3 MATERIAL

4. FAZIT 179 -187

ANHANG
LITERATURVERZEICHNIS
EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

EINLEITUNG

1. EINLEITUNG

Ich hörte die quietschenden Rollen schon von Weitem, als der alte braune TV-Schrank mühselig den kahlen Schulflur in Richtung Klassenzimmer geschoben wurde. Meine Kunstlehrerin schob eine DVD in den Recorder und ließ uns allein, allein mit Frida. Um mich herum ist es laut geworden, Frida zog mich in Ihren Bann und ließ mich nicht mehr los.

Meine Liebesgeschichte mit der mexikanischen Malerin Frida Kahlo begann also vor etwa sieben Jahren in der Mittelstufe.

Der Film „Frida“, gab mir einen persönlichen Einblick in Fridas Welt, Persönlichkeit und ihrer Art das Leben aus jeder Perspektive zu erblicken, zu realisieren und ihren Willen dieses Leben mit allen Sinnen zu lieben.

Frida wirkte auf mich wie eine Person, willens das Leben an den Hörnern zu packen gegen Ihre Probleme, Krankheiten und Schmerzen anzukämpfen und die Hoffnung nach einem erfüllten Leben als oberste Priorität anzusehen.

Was verspürt ein Mensch mit so viel Kraft und Energie, nach jenem Schicksalsschlag aufzustehen und noch aufrechter zu humpeln, diese Energie und Liebe, Hass und Schmerz in Ihrer Kunst auszuleben und dann diesen Erfolg zu feiern? Und welche Gefühle will sie mit ihren Portraits übermitteln?

Mit diesen Thesen beschäftige ich mich in den nächsten Punkten meiner ausführlichen Auseinandersetzungen mit der Kunst und vor allem den Selbstportraits Frida Kahlos.

1.1 THEMA UND RELEVANZ DER AR BEIT

Zu Ihren Lebzeiten erstellte Frida 55 faszinierende Selbstportraits. Faszination, das ist das Gefühl was ich verspüre wenn ich Ihre Selbstportraits betrachte. Ich selbst versuche seit Jahren vergebens ein Bild von mir selbst zu malen, ohne darauf anzielen zu wollen ob mir das gewisse Talent, Übung oder die Zeit fehlt, ist es vor allem das Gefühl was sich nicht definieren lässt, wenn man sich selbst betrachtet und durch ein Bildnis verewigt. Dieses undefinierbare Gefühl, welches ich in einem solchen Moment verspüre bringt mich dazu Fridas Selbstportraits zu meiner Thematik zu machen. In meiner Arbeit ergründe ich mit Hilfe literarischer Erkenntnisse, Fidas Persönlichkeit und wie sie diese erfolgreich in Ihren Bildern symbolisierte. Nachdem ich zunächst ihren Lebenswerk erläutern werde, bezieht sich meine zentrale Fragestellung fast ausschließlich auf die Deutung der Symbolik meiner fünf ausgewählten Kunstwerke Frida Kahlos. Bei der Auswahl dieser fünf Selbstportraits habe ich vor allem darauf geachtet, bestimmte und wichtige Lebensabschnitte in Fridas Leben zu beleuchten.

1.2 ZIELSETZUNG DER ARBEIT

Mein Fokus und meine Zielsetzung besteht unausgenommen darin Frida Kahlo zu krönen. Meine eigene Faszination und Leidenschaft für die Kunst Fridas gestalterisch festzuhalten. Das Buch soll Interesse wecken und Spaß machen. Ich persönlich lerne Frida durch diese Arbeit besser kennen, ich will der Symbolik ihrer Bilder neben dem gewissen Zauber auch durch direkte Deutungen mit Hilfe literarischer Aspekte Verständnis verleihen. Wichtig ist mir vor allem auch mein persönliches Designempfinden für die Gestaltung meiner Arbeit als Herausforderung anzunehmen um Fridas bunte Kunst in eine minimalistische, multimedial Übergreifende Arbeit zu vereinen.

1.3 METHODISCHES KONZEPT

1.3.2 KONZEPTION DES BUCHS

Für eine gestalterisch sichere Umsetzung eines Buches ist eine hiermit zusammenhängende ausgiebige Analyse nötig, diese erstelle ich zunächst in dieser wissenschaftlichen Arbeit. Diese ersten Interpritation der gewählten Selbstporträts schreibe ich frei, die ersten Erkenntnisse ziehe ich wie zu Beginn meines Studiums, durch eine schlichte Bildanalyse in denen ich die Portraits ohne literarische Bezüge durch Fragestellungen untersuche. Fragestellungen hierzu sind zunächst die allgemeine Beschreibung der zu sehenden Bildelemente wie Material, Farben, Personen, Größenverhältnisse, Wirkung und Kleidung. Des weiteren beziehe ich mich auf auffällige Gegenstände und gegebenenfalls die Zustände dieser Gegenstände. Sind Textelemente vorhanden wie Schriftzeichen oder Zitate? Im nächsten Schritt werde ich dann mit Hilfe literarischer Belegungen historische, geschichtliche, politische Hintergründe und farbliche Symbolik analysieren, hierbei achte ich auch auf wichtige Aspekte wie Entstehungszeitpunkt im Bezug auf die Gesellschaft vor allem aber auf Fridas Lebensabschnitt. Frida versuchte sich in einer Passage in ihrem Tagebuch intensiv mit den Farben die sie in Ihren Portraits und Bildern benutzte auseinander zu setzten, aus diesem Grund ermöglicht sie mir einen zumindest ansatzweiße spekulationsfreien und festen Bezug auf die Farbgebung zu setzten.

1.3.2 KONZEPTION DES E-BOOKS

In meinem Buch werde ich die wichtigsten Analysepunkte meiner ausgewählten Selbstportraits gestalterisch, auf das Wesentliche reduziert gestalten.

In einer optisch und akustisch überreizten Gesellschaft werde ich ein Buch erstellen, welches die Haptik des Betrachters animiert. Hierbei verwende ich das Ebenenelement „Folie“, auf welches ich im weiteren Teil dieser Arbeit näher eingehen werde. Bei der Produktion werde ich auf Inhaltliche Analyseaspekte achten, ein Beispiel hierzu sind Fridas Augenbrauen. Haben diese in einem bestimmten Bild eine besondere Deutung würde ich in diesem Fall die Augenbrauen durch eine Folie, auf welche diese in Illustrierter Form aufgedruckt sind, hervorheben. Dieses und weitere Elemente sollen dem Buch und ihren Bildern originelles Leben einhauchen und die Wichtigkeit kleiner Symbole in ihren Portraits verdeutlichen.

Neben dieser schriftlichen Arbeit, in der ich durch Zitate Fridas Symbolik in einigen ausgewählten Portraits durchleuchte entwickle ich ein Multimediales Projekt.

Ich entwickle ein E-Book. Dieses umfasst eine angepasste digitalisierte Form des Buches mit alternativen zu den Folienelementen meines Buches.

1. 3. 3 KONZEPTION DER GIMMICKS

Als Gymmik entwickle ich passend zu meinem Titelblatt des Buches verschiede Karten und Aufkleber mit aussagekräftigen Zitaten Frida Kahlos. In diesem, meinem wissenschaftlichen Teil der Arbeit werde ich diese Aspekte ausgiebig ergründen, im Buch arbeite ich weniger mit viel Text als viel mehr mit optischen Reizen und kurzen Erklärungen um Fridas Symbolik zu verdeutlichen.

THEORETISCHE GRUNDLAGEN

2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN

2.1 LEBEN

2.1.1 FAMILIE

„Frida Kahlo ist ein Kind gemischter Wurzeln. Ihr Vater, Wilhelm Kahlo, wurde ende des achtzehnten Jahrhunderts als Sohn einer jüdisch, ungarischen Goldschmied- und Juweliersfamilie in Baden-Baden geboren. Fridas Mutter, Matilde Caldreón, hingegen wächst in einer streng katholischen Großfamilie mit elf Geschwistern in Mexiko auf, ihr Vater war Juwelier und Photograph. 1891 kam Fridas Vater, im Alter von neunzehn Jahren nach Mexiko um sich beruflich zu festigen. Wilhelm Kahlo änderte seinen Vornamen in Guilermo und bekam eine Anstellung bei dem Vater seiner zukünftigen Frau. Zunächst aber, heiratete Guilermo Kahlo die Mexikanerin Maria Cardena, die auf tragische Weise bei der Geburt des zweiten Kindes starb. In der Todesnacht soll dem verzweifelten Guillermo die 24jährige Tochter seines Arbeitgeber, Matilde Calderón y Gonzales, zu Hilfe geeilt sein.
Dies war nun auch die erste und ausschlaggebende Begegnung mit seiner nächsten Frau, Guillermo heiratete Matilde noch im gleichen Jahr. Er arbeitete unterdessen als weit reisender Berufsphotograph, als Frida Kahlo als drittes von vier Kindern zur Welt kam. 1903 erbaute Guillermo das, heute als Frida Kahlo Museum bekannte, „Blaue Haus“ in dem er mit seiner Familie lebte und arbeitete. “[1]

2.1.2 KINDHEIT UND JUGEND

„Frida Kahlo kam am 6. Juli 1907 im neu erbauten Haus der Kahles in Coyoacán auf die Welt und wurde auf den Namen Magdalena Carmen Frieda Kahlo y Calderón getauft - in den dreißiger Jahren hat sie das „e“ in Frieda einfach gestrichen. Die Mutter wurde bald nach ihrer Geburt wieder schwanger und stillte sie nur kurze Zeit selbst.“[2] Frida hatte schon von Beginn an eine Amme, eine Amme ist eine Frau die ein fremdes Kind selbst stillt und sie erzieht wie ein eigenes Kind.. Eine Amme war zu dieser Zeit in wohlhabenderen Familien nichts ungewöhnliches. „Frida berichtete, dass sie im wesentlichen von den zwei älteren Schwestern, der 1898 geborenen Matilde und der 1902 geborenen Adriana, erzogen wurde.“[3]
Fridas Charakter und politische Einstellung wurde schon von Beginn ihrer Geburt geprägt, sie wuchs auf, in einer Zeit der politischen Revolu-

---

1 | vgl. Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 9
2 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 11
3 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 11

tion in Mexiko, 1911 streikten Kunststudenten indem sie moderneren mexikanischen Kunstunterricht verlangten, große Aufstände folgten gegen die Diktatur Mexikos wobei auch viele Menschen zu Tode kamen. „Ich erinnere mich an die Zehn Tragischen Tage, ich war damals vier Jahre alt. Und ich sah mit meinen eigenen Augen den Kampf zwischen Zapatas Bauern und den Carrannzizas. Meine Situation war eindeutig. Meine Mutter öffnete die Balkontüren zur Allende-Straße und holte die Verwundeten und die Hungrigen herein. Und sie ließ die Zapatisten über die Balkonbrüstungen in den Salon springen. Sie versorgte ihre Wunden und gab ihnen gefüllte Tortillas.…Die Gewehrkugeln zischten damals durch die Luft und ich hab' noch immer ihren eigentümlichen Klang im Ohr."[4]

Es wird also sehr deutlich das Frida schon in sehr jungen Jahren vielen Ängsten und Verletzungen ausgesetzt war, denn diese Unruhen dauerten noch weitere zehn Jahre an. Frida besuchte die deutsche Schule und half ihrem Vater fast jeden Nachmittag im Photosudio aus. Durch Guillermo zeichnete sich auch ihre erste Liebe zur Mexikanischen Kultur und Natur aus, die sie durch die Begleitung an der Seite ihres Vaters kennen lernte. Frida hatte schon als Kind eine blühende Fantasie, im Bezug auf ihre Erkrankung indes es darum ging das Frida an ihrem Fuß eine Poliomyelitis besaß, entstand der Ursprung einer Ihrer berühmtesten Werke, auf welches ich im Anschluss dies Punktes näher eingehen werde. Um jedoch einen kurzen Bezug auf Fridas Fantasiewelt zu schließen, folgt hier ein Zitat im Bezug auf ein von ihr später entstandenes Gemälde: „Ich muss wohl sechs Jahre alt gewesen sein, als ich in der Phantasie eine intensive Freundschaft zu einem Mädchen erlebte. Sie war mehr oder weniger in meinem Alter. Auf das Fenster meines damaligen Zimmers, das auf die Allende-Straße hinausging, auf eine der ersten Scheiben des Fensters hauchte ich so lange, bis sie beschlagen war und dann malte ich mit dem Finger eine Tür. In meiner Phantasie entkam ich durch diese Tür mit großer Freude und Dringlichkeit und überquerte die ganze Ebene, soweit man sehen konnte, bis ich zu einem Milchgeschäft kam, das Pinzón hieß. Durch das O von Ponzón trat ich ein und stieg - zur Unzeit ins Innere der Erde hinab, wo mich meine imaginäre Freundin immer erwartete. …"[5]

Ein einschlägiges Erlebnis, welches sie auch in ihren Bildern und Tagebucheinträgen reflektiert, ist ein angeblicher Missbrauch durch ihren Vater

---

4 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 12 - Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. México, New York 1995, S. 153-55

5 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 13 - Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. México, New York 1995, S. 82-86

als sie 15 Jahre alt war. In Ihren Tagebüchern spricht sie nach dem Tot ihres Vaters von einem schrecklichem Geheimnis. Dieses Geschehnis und auch die vielen Dinge die sie durch die politischen Unruhen zu sehen bekam, machten Frida zu dem Menschen der sie war, im Inneren und in der Seele auf der Suche nach Glück und Freude mit einer gebrochenen Sicht auf die brutale Realität der Wirklichkeit, die sie umgab.

Durch die Revolutionierung Mexikos entstand auch ein hohes Maß an Bildungsbewusstsein. Frida besuchte ein Gymnasium und lernte dort ihre erste Schwärmerei Alejandro Gómez kennen und lieben. Beide schlossen sich einer Jugendgang namens „Cachuchas“ an. „Hayden Herrera und alle nachfolgenden Biographen schildern anschaulich deren forsches und unerschrockenes Auftreten an der Schule selbst angesehenen Autoritäten gegenüber.“[6]
Ihre erste Begegnung zu ihrer späteren großen Liebe Diego Rivera geschah in der Aula ihres Schulkomplexes, in dem sie ihn mit ihrer Gang heimlich beobachtete und nicht unbemerkt blieb. „Eines Abends malte ich auf dem hohen Gerüst. Da gab es ein lautes Gejohle. Es ging von einer Gruppe junger Schüler aus…Plötzlich flog die Tür auf, und ein Mädchen, nicht älter als zehn, zwölf Jahre, wirbelte herein….“[7] Diego beschrieb Fridas Aussehen und Charakter mit passenden und sehr ausdrucksstarken Worten: „Sie war wie die anderen gekleidet, aber in ihrem Auftreten unterschied sie sich. Sie hatte etwas ungewöhnlich Würdevolles und Selbstsicheres und einen merkwürdig feurigen Blick. Sie hatte die Schönheit eines Kindes, doch die Brüste waren voll entwickelt….Ein Jahr später erfuhr ich, daß diesem Mädchen die verborgene Stimme gehörte, die hinter dem Pfeiler hervorkam, und dass sein Name Frida Kahlo war.“[8]

Frida fing an sich für Grafik und Malerei zu begeistern und nahm daraufhin einige Unterrichtsstunden bei einem Bekannten ihres Vaters.

---

6 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 15

7 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 16 - Diego Riviera, My Art, my Life, An Autobiograph. New York 1991, S 75 f.

8 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 16 - Diego Riviera, My Art, my Life, An Autobiograph. New York 1991, S 75 f.)

2.1.3 UNFALL

Ein Ereignis welches Fridas Kunst und Selbstbildnisse maßgeblich prägte ist ein verhängnisvolles Straßenunglück, welches am im September 1925 geschah. „Sie saß mit Alejandro in einem Bus, als dieser von einer Straßenbahn gerammt wurde. Eine Haltestange durchbohre Fridas Unterleib. Schwere Knochenbrücke und innere Verletzungen waren die Folge. Einen Monat lang mußte sie im Krankenhaus bleiben, ohne medizinisch wirklich gut versorgt zu werden. Es war überhaupt ein Wunder, daß Frida überlebte. Obwohl sie Alejandro inständig um Besuch anflehte, blieb sie doch viel allein. Auch ihre Eltern kamen nur selten vorbei. Schließlich fertigte ihr der Vater nach einem Entwurf der Mutter eine Staffelei an, mit deren Hilfe sie am Bett malen konnte.“[9] Mit diesem folgenschweren Unfall begann auch Fridas erster großer Schritt in die Kunst und Malerei. Dieses Gefühlschaos, gepaart aus Schmerz, Selbstmitleid, Trauer, Wut, Liebe und Einsamkeit prägte ihre Malereien ungemein. Dieser Unfall traumatisierte sie nicht nur für den Moment, in ihrem Leben war sie allein durch die Operationen, unter ständigen starken Schmerzen immer wieder beeinträchtigt. Frida sollte nie mehr laufen können oder Kinder zur Welt bringen. Laufen lernte sie.

2.1.4 LEBEN UND KARRIERE

Durch die künstlerische Bewegung des Muralismo gewann Frida tieferes Interesse zur Kunst und zu Ihrer großen Liebe zum Maler Diego Rivera. „In keinem Land wurden Strömungen des Indigenismus so dominant wie unter den mexikanischen Murkligsten. Die drei Großen der Wandmalerei entwickelten jedoch ein unterschiedliches Verhältnis zu den Zeugnissen amerikanischer Vergangenheit….Es kam zu einer unreflektierten Verherrlichung der aztekischen Vergangenheit.. Rivera betrieb vor der Arbeit an den Wandbildern nach dem zweiten Weltkrieg, etwa im Palacio Nacional - planmäßig ethnologische und historische Studien….Rivera besaß nicht nur eine riesige Sammlung aztekischer Kunstwerke, die 1942 auf 60 000 Exemplare angewachsen war. Er baute sich ein Haus im Azteken-Stil.“[10]
Hierdurch wird die starke ausernandersetung der damaligen Strömung des Muralismo im Be-

---

9 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 16
10 | Das Zeitalter der Avantgarden Beyme, Klaus S.459

zug auf Rivera deutlich. Fridas Aufmerksamkeit auf die aztekische Vergangenheit Mexikos galt nunmehr nicht nur auf die Lehren Ihres Vaters zurück zu schließen sondern auch auf ein starkes Interesse Riveras und seinen Einfluss auf Frida. Frida war schon immer eine belesene und offene Persönlichkeit und besonders in Mitte der zwanziger Jahre, in der sie intensiv anfing zu malen. Ihr Kunstwissen war angelesen, sie hatte es nicht studiert, trotz all dem wurde sie eine große, künstlerische Persönlichkeit. In Ihren ersten Bilder erkennt man schon teilweise einen gewissen Charakter mit denen sie Ihre Bilder umgibt, farblich hält Frida sie allerdings noch in einem tieferen Klang. „Fridas Bilder aus den ersten sieben Jahren - von 1925 bis 1932 - sind zumeist in eine irreale Dunkelheit gehüllt. Sie stellt in dieser Zeit vorwiegend Frauen und Mädchen in Erdtönen dar. Oft begrenzen schwere Portieren und Vorhänge die Bildfläche. Dicke Kordeln halten die Vorhänge zusammen und verankern die frontal Dargestellten fest in ihrer Position.[11] Frida lies sich in dieser Zeit von Botticelli und Bronzino inspirieren, welches man durch ihre Kraftvollen und tiefsinnigen Bilder auch deutlich erkennen konnte. Frida war bald darauf einem festen Kreis von kommunistischen Künstlern und Intellektuellen, bei dem auch ihr Zukünftiger, Diego Rivera, Mitglied war, beigetreten. Rivera bezeichnete Fridas Kunst mit zukunftsweisenden und bewundernden Worten „Die Leinwände enthüllten eine ungewöhnliche Ausdrucksstärke, eine präzise Schilderung der Charaktere und wirkliche Ernsthaftigkeit. … Sie besaßen eine grundlegende plastische Aufrichtigkeit und eine eigene künstlerische Persönlichkeit. Sie vermitteln eine vitale Sinnlichkeit, die durch eine unbarmherzige, wenngleich feinfühlige Beobachtungsgabe bereichert wurde. Es war für mich offensichtlich, daß es sich bei diesem Mädchen um eine wahrhaftige Künstlerin handelte.“[12] Seine erste Einschätzung und Sicht auf Fridas Kunst sollte sich in Zukunft bestätigen und manifestieren. Kurz darauf heiratetet Frida den 21 Jahre älteren Maler Diego Rivera. Frida wurde kurz darauf nicht grundlos als eine der meist volkstümlichen der Mexikanischen Gegenwart betitelt, sie prägte ihre Bilder immer mehr durch bestimmte Farbgebungen und Schriften der Mexikanischen Historie.

In „Frida Kahlo sah Diego River die Verkörperung aller nationaler Herrlichkeit“[13] Mit der gleichen ideologisch geprägten Zielsetzung gestaltete die Künstlerin in ihren Selbstbildnissen auch

---

11 | Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 20

12 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 22 - Diego Rivera/ Gladys March, My Art, My Life, An Autobiograph, New York 1960 S.169 f.

13 | vgl. FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 27 - Tibol 1983, S.97

die Hintergründe und wählte die ihr Abbild begleitenden Attribute. Sie brachte die mexikanische Flora und Fauna zur Darstellung, zeigte Kakteen, Urwaldpflanzen, Lavagestein, Affen, Hirsche, Papageien - Tiere, die sie sich als Haustiere hielt und in ihren Bildern als ihre Begleiter erschienen. Frida war zu dieser Zeit also schon eine Künstlerin die vor allem die mexikanische Geschichte und Kultur repräsentierte. In den dreißiger Jahren kommt es zu einen Bruch in Fridas mexikanisch kulturell geprägtem lifestyle, sie zieht mit ihrem Ehemann für vier Jahre in die USA. Frida lernte in dieser Zeit viele Künstler kennen.Sie blieb Ihrem mexikanischen Stil treu doch malte die erste Zeit zurückgezogen und nicht für die Öffentlichkeit, während Rivera für zahlreiche Arbeiten mit Frida durch den Norden der USA zog. Für Frida Kahlo war dies unter anderem eine sehr dunkle Zeit. „1930 hat Frida Kahlo eine Schwangerschaft aus medizinischen Gründen abbrechen müssen; nun wurde sie in Detroit zum zweiten Mal schwanger, wenn ihr auch nach dem Unfall mitgeteilt worden war, daß sie wahrscheinlich nie ein Kind würde austragen können.“[14] Frida schrieb zu dieser Zeit viele Briefe, dessen Texte sich an ihren behandelnden Arzt richteten. „Glauben Sie, daß es gefährlich wäre, abzutreiben, als das Kind zu bekommen“[15] Frida verlor dieses Kind und durchstand damit ein sehr traumatisches Erlebnis, durch welches eines Ihrer berühmtesten Selbstbildnisses „Henry Ford Hospital“ entstand. Fridas vermisste durch diesen Vorfall ihre Heimat Mexiko nur noch mehr. „Die High-Society hier nervt mich, und ich bin etwas wütend auf all diese reichen Typen hier, weil ich Tausende von Menschen im schlimmsten Elend gesehen habe, ohne nur das geringste zu essen und ohne einen Platz zum schlafen; das ist es, was mich hier am meisten beeindruckt hat; es ist erschreckend, diese Reichen zu sehen, die Tag und Nacht Parties feiern, während Tausende und Abertausende verhungern … Obwohl ich mich sehr für all diesen industriellen und mechanischen Fortschritt der USA interessiere, finde ich, daß den Amerikanern jegliche Sensibilität und jeglicher gute Geschmack fehlt. Sie leben wie in einem riesigen Hühnerstall, der dreckig und ungemütlich ist. Die Häuser sehen wie Brotöfen aus, und all der Komfort, um den sie so viel Gerede machen, ist ein Mythos.“[16] Rivera allerdings war begeistert von den USA, provozierte allerdings selbst einen Vorfall was ihn und seine Frau dazu drängte zurück nach Mexiko zu gehen. „Er hatte

14 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 32

15 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 32 - Herrera 1983, S.138

16 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 36 - Herrera 1983, S.130

der Figur eines Arbeiterführers in seinem Fresko die Gesichtszüge von Lenin gegeben.“[17] Fridas Tief schien auch nach der Rückkehr nicht zu stoppen, sie verlor ein weiteres Kind und das Verhältnis zu Rivera verschlechterte sich zunehmend, nachdem er sie mit Fridas Schwester Cristina betrog. Frida verarbeitete zu dieser Zeit vor allem ihre Gefühle in Bezug auf ihre Ehe in ihren Bildern, wie in „Ein paar kleine Dolchstiche“ indem sie sich blutüberströmt, von ihrem Ehemann ermordet, zeigte. Sie trennten sich und fanden nach einiger Zeit wieder zusammen. Frida konzentrierte sich neben der Malerei auch auf die Politik, in der sie in der Zeit des spanischen Bürgerkriegs die Republikaner unterstützte. Frida und Diego nahmen Lew Trozki, einen kommunistischen Politiker, russischer Revolutionär und marxistischer Theoretiker, nachdem dieser mit seiner Frau in Mexiko Asyl erhielt auf. Frida und Trotzki begannen eine Affäre, welches sich auch in ihren Selbstbildnissen widerspiegelte. Ihm widmete sie das Bild „Between the Curtains“. Breton war einer der führenden Surrealisten dieser Zeit und ganz vernarrt in Fridas Malerei. Er lud sie ein, noch im gleichen Jahr ihre eigene Ausstellung in der USA zu eröffnen.“Den Unterschied zwischen ihrer Kunst und der der Surrealisten sah Bertram D. Wolfe bereits nach dieser Ausstellung und bemerkte in einem in der Zeitschrift „Vouge“ veröffentlichen Aufsatz: Obwohl André Breton … ihr sagte, daß sie eine Surrealistin sei, gelangte sie nicht zu ihrem Stil, indem sie der Methode dieser Schule folgte. … Ganz frei auch von den Freudianischen Symbolen und der Philosophie, von der die offiziellen surrealistischen Maler besessen sind, ist ihr Stil eine Art von naivem Surrealismus, den sie für sich selbst erfand. … Während der offizielle Surrealismus sich von allem mit so etwas wie Träumen, Alpträumen und neurotischen Symbolen befaßt, herrschen in Madame Riveras Variante Witz und Humor vor.“[18] Frida Kahlos eigenwilliger Stil wurde immer mehr für eine eigene und bedeutende Kunst angesehen. Fridas Erfolg begann dann auch für sie realistisch und greifbar zu werden. „Da zu diesem Zeitpunkt erst wenige Kunstgalerien und noch weniger ausgesprochen avantgardistische Galerien existierten, wurde die Ausstellungseröffnung zu einem großen kulturellen Ereignis. Der für eine erste Einzelausstellung beachtliche Erfolg fand ein erstaunliches Echo in der Presse.“[19] Fridas Bekanntheitsgrad stieg stetig an und sie bekam sogar ihre ersten Aufträge für Renommierte

17 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 38

18 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 41 - Bertram D. Wolfe, Rise of another Rivera, in Vogue, New York, Jg. 92, Nr.1, Okt./Nov. 1938 S.64,131

19 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 45

Kunsthäuser wie für das Museum of Modern Art in New York und für die Modezeitschrift Canity Fair. Im Januar 1939 schaffte es Fridas Kunst durch die Hilfe des Surrealisten Marcel Duchkamp auch in die berühmte Pariser Kunstgalerie, das Louvre. Frida wuchs an ihren Fähigkeiten; „Die exotische Erscheinung der Künstlerin regte später Schiaparelli dazu an, nach ihren Tehuana Trachten eine „Robe Madame Rivera“ zu kreieren.“[20] Eines der berühmtesten Werke Frida Kahlos entstand nach ihrer Scheidung von Diego Rivera, „Die zwei Fridas“, indem sie die Trauer über ihre zerbrochene Ehre mit einem sehr hohen Maß an Symbolik verewigt. Die erneute Einsamkeit in Fridas Leben lässt ihre künstlerische Ader allerdings sehr aufblühen, in keinem anderen Lebensabschnitt arbeitet sie so hart und intensiv an ihrer Kariere als kurz nach ihrer Scheidung. Vor allem die Werke die in dieser Zeit entstanden, ließen viel Spielraum für passende Interpretationen, auf die ich im folgenden meiner Arbeit näher eingehen werde. Frida Kahlo distanzierte sich in dieser Zeit nicht nur seelisch sondern auch körperlich, vor allem von dem, was sie vorher mit ihrem Ehemann so stark verband und sie an ihn erinnerte. „Frida Kahlo, die sich … nur wegen ihrer weiblichen Attribute geliebt fühlte, entschloss sich, diese abzulegen und das von ihr geforderte Frauenbild zu verweigern. Sie entledigte sich ihrer Haare, des Symbols weiblicher Schönheit und Sinnlichkeit … Außerdem verzichtete sie auf die von ihrem Mann so geschätzte Tehuana-Tracht, kleidete sich vielmehr in einen Herrenanzug, der so weit ist, daß er von dem korpulenten Rivera stammen könnte.“[21] Nachdem Frida durch eine Krankheit in den USA behandelt wurde, fanden sie und Diego wieder zueinander und heirateten 1940 erneut. In Fridas Bildern tauchten ihre langen Haare und mexikanischer Schmuck wieder auf, die Verbindung zu Diego Rivera spürt man also auch in ihren Gemälden. Frida Kahlo war nun in Mexiko aber auch in den USA und Europa zu einer anerkannten Künstlerin herangewachsen, sie unterrichtete und malte. Frida lebte ihr Leben ruhiger jedoch erfolgreich und ausgeglichen. Fridas Gesundheitszustand verschlechterte sich allerdings mit der Zeit, sie unterrichtete die erste Zeit noch von zuhause aus. Frida Kahlos Malerei entwickelte sich in der Zeit in der sie starke Schmerzen erleiden musste, wieder tiefer in ihre stark verwurzelte Verbindung zur mexikanischen Mythologie, der Natur und der Tiere. 1950 verschlechterte sich ihr Zu-

21 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 52

22 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 55

23 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 79 - Tirol 1983, S. 63

24 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 80 - Carlos Pellicer, in: Museo Frida Kahlo. Sammlungskatalog (Hrsg. Fideicomiso Diego Rivera), México, D.F.o.J (ca. 1958, anlässlich der Eröffnung des Museums), S. 8)

stand drastisch, in dieser Zeit war sie lange nicht in der Lage zu malen. „Erst nach der sechsten von insgesamt sieben Operationen im November des Jahres war sie wieder in der Lage, vier bis fünf Stunden täglich zu malen. Eine spezielle Staffelei wurde am Krankenbett angebracht, so daß sie auf dem Rücken liegend arbeiten konnte.“[22] Frida brachte auch in dieser Zeit ihren unbeschreiblichen Lebenswillen, der mich an dieser Künstlerin besonders fesselt zum Ausdruck; „ Ich habe keine Schmerzen, empfinde nur eine große Müdigkeit … und, was nur natürlich ist, oftmals Verzweiflung. Eine unbeschreibliche Verzweiflung. Dennoch habe ich Lust, zu leben.“[23] In ihren letzten Lebensjahren malte Frida fast ausschließlich Stilleben. Stilleben sind in der Kunst bekanntlich eine Darstellung toter beziehungsweise Regungslose Gegenstände, Frida fühlte sie in ihren letzten Jahren dazu berufen diesem Stil nachzugehen. Ihre Hand wurde zum Schluss unberechenbar, ihre detailhaftigkeit verschwamm in einem wilden Pinselstrich. „1954, in ihrem Todesjahr, war sie zeitweise gar nicht mehr in der Lage, zu malen, wie eine Bemerkung ihres Freundes, des Dichters Carlos Pellicer, belegt, … “Dort (in ihrem Studio) versuchte sie in den letzten Tagen (vor ihrem Tot) eine kleine Landschaft mit Selbstbildnis für mich zu malen. Aber es wurde nur noch „fleckig““[24]
Fridas Ärzte entschieden sich dazu ihr rechtes Bein zu amportieren um ihr weitere Schmerzen zu ersparen. Sie verfiel in schwere Depressionen und hatte sehr oft Selbstmordgedanken, ihre Liebe an Diego lies sie allerdings am Leben. „Schwer an Lungenentzündung erkrankt, verschied Frida Kahlo in der Nacht zum 13. Juli 1954, sieben Tage nach ihrem 47 Geburtstag.“[25]

Fridas Erfolg erstummte durch ihren Tot nicht, ganz im Gegenteil ihre Beerdigung besuchten hunderte von Menschen, ihre Asche wird noch heute im ihrem Wohnhaus, dem Blauen Haus, welches nun als Museum dient, aufgehoben. Auch heute ist das Museum in Mexiko ein oft besuchter Ort um Frida, ihren Hinterlassenschaften und ihrer Kunst nah zu sein.

---

25 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 84

WERKE & ANALYSE

3 WERKE UND ANALYSE

3.1 SELBSTBILDNISSE

Wie schon in meiner Zielsetzung dieser Arbeit erläutert, liegt mein Fokus vor allem darin der Symbolik ihrer Selbstportaits durch direkte Deutungen mit Hilfe literarischer Aspekte Verständnis zu verleihen. Zu Ihren Lebzeiten erstellte Frida 55 Selbstportraits, in dieser Arbeit und den folgenden Kapiteln ergründe ich, mit Hilfe literarischer Erkenntnisse, Fidas Persönlichkeit und wie sie diese in Ihren Bildern verdeutlichte. Meine zentrale Fragestellung bezieht sich ausschließlich auf die Deutung der Symbolik meiner fünf ausgewählten Kunstwerke Frida Kahlos. In den folgenden Kapiteln habe ich bei der Auswahl dieser fünf Selbstportraits vor allem darauf geachtet, bestimmte und wichtige Lebensabschnitte in Fridas Leben zu beleuchten und ganz speziell auf die Einzelheiten einzugehen.

3.1.1 SELBSTBILDNIS MIT HALSKETTE (1933)

Autorretrato con collar Self-Portrait with Necklace Öl auf Metal, 34,5x29,5

„Im Juni 1933 malte Frida Kahlo in New York eines ihrer schönsten Selbstportraits. Es entstand in einem Lebensabschnitt, der für sie relativ erfolgreich
war: Sie fand Anerkennung als Malerin, ihre Bilder verkauften sich gut, und das Leben in den USA brachte ihr neue Erfahrungen.“[26] Frida malte dieses Portrait mit Öl auf eine 34,5x29,5 große Metalplatte.

3.1.1.1 ANALYSE ZUM GESICHT

Fridas Selbstbildnis ist im Profiltypischen Malstil gestaltet. Man sieht das nach rechts geneigtes Halbprofil ihres Gesichts und die Anfänge ihrer Schultern, welche frontal gerichtet sind. Das Portrait endet kurz unter ihren Schlüsselbeinen. Der Hintergrund ist in einem grau blau gehalten. Frida ist auf diesem Bild Anfang 30. Fridas Gesichtsausdruck ist prävalent. Die Mundwinkel sind nur leicht angezogen, durch ihren Gesamtausdruck wirkt sie stark, betrachtet man allerdings ihre Augen im einzelnen, bemerkt man

26 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S.88

3.1.1.1.1 HAARE

Frida hat auf dem Bild behutsam zurückgesteckte Haare, die sie mit einer dunklen Schleife am Oberkopf befestigt hat. An der rechten Seite ihres Gesichts erkennt man durch die leichte Schräglage ihres Kopfes einen geflochtenen tief dunklen Zopf. Leichter Pflaum umringt ihre Stirn.

3.1.1.1.2 MAKE UP

Frida wirkt auf dem Bild durchaus natürlich, ihr Wimpernkranz ist sehr dicht, wohlmöglich nur durch einen leichten Kajalstrich unterstützt. Ihre Lippen sind prall und gut durchblutet und in einem kräftigen rot/orange dargestellt sind. Sie trägt zudem Rouge auf den Wangen, welches sie zum einen sehr weiblich aussehen lässt und sie zum anderen im Gesamtbild erfrischt.

3.1.1.1.3 OBERLIPPENBART

„… der prägnante Oberlippenbart taucht hier zum ersten mal in einem Selbstportrait auf. Der androgyne Ausdruck, den ihre Züge dadurch gewinnen, wirft Schatten auf das Gesicht der jungen Frau, die sich nach Reinheit, nach der Aufhebung des Geschlechter-Gegensatzes sehnt.[28] Kennt man Fridas Meisterwerke wirkt ihr Damenbart auf diesem Bild eher zierlich und vorsichtig, sehr fein und detailliert aufgezeichnet, jedoch durch die starken und dunklen Augenbrauen dominant und einprägsam. Das Bärtchen wirkt im Gegensatz zu ihren Charakteristischen Augenbrauen eher wie ein zarter Flaum.

3.1.1.2 ANALYSE ZU KLEIDUNG & SCHMUCK

Fridas Portrait zeigt sie nur im Schulteransatz, hier sind Interpretationen im Bezug auf ihre Bluse und ihre Perlenkette zu stellen. Ansonsten trägt sie keinen Schmuck und auch weitere Kleidung ist nicht zu sehen.

3.1.1.2.1 BLUSE

Frida trägt eine zarte, weiße Bluse. Im Gegensatz zum restlichen Teil des Bildes, der eher in gedeckten Farben gehalten ist strahlt diese Bluse eine besondere Frische in ihrer Schlichtheit aus. Sie hat einen runden Ausschnitt der mit Spitze verziert ist.

---

28 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S.88

eine gesonderte Tiefe. Diese Tiefe ist wohlmöglich ihrer Mutter gewidmet, die im Jahr zuvor verstarb. Ihre Körperhaltung ist starr, nicht gebückt.

3.1.1.2.2 HALSKETTE

Auf diesem Portrait ist vor allem die große hölzerne Kette hervorzuheben, hier setzt Frida ihren Hauptfokus in diesem Bild. „In dieser Selbstdarstellung trägt sie eine Halskette aus präkolumbianischen Jadeperlen.“[29] Sie verleiht ihr Stärke und Mut. Frida liebte es, vor allem in der glücklichen Zeit ihrer Ehe, Präkolumianischen Schmuck zu tragen. Hier wurde sie teilweise von ihrem Mann Diego beeinflusst, der sehr viel vom Bild einer traditionellen, mexikanischen Frau hielt, jedoch beschäftigte sich Frida auch selbst sehr viel mit dem Altmexikanischen Lebensstil. Sie und ihre Ehemann fühlten sich dem Mexicanismo verbunden, sie verband vor allem das tiefe Mexikanische Nationalbewusstsein, welches sie auch in anderen Portraits mit ihren traditionellen Trachten untermalte. Frida verdeutlichte hier ihren tiefen, inneren Bezug, ihre selbstgewählte Identifikation zum indianischen Volk.

Fridas Selbstbildnis mit Halskette ist im Großen undGanzen in einem erdig, gedämpften Ton gehalten. Die Farbe des Hintergrundes ist bläulich mit braun- kupferfarbenen Elementen, die wie getupft aussehen. Das ganze Bild wird umhüllt von einer leicht bräunlichen Viniette die vor allem im linken Bildrand auffällt. Ihre Haut ist hellbraun und an den Wangen rötlich. Ihre Lippen sind mit einem starken Rot untermalt. Ihre dunklen, schwarzen Haare umranden Fridas obere Kopfhälfte, auch die dichten schwarzen Augenbrauen verleihen ihrem Gesicht viel Stärke. Der Oberlippenbart ist mit zwarten schwarzen Pinselstrichen versehen. Die Kette, welche Frida um den Hals trägt ist ähnlich blau gehalten wie der Hintergrund, auch hier wurde mit der Farbe schwarz und weiß eine gewisse Schattierung eingearbeitet. Ihre Bluse ist weiß und mit weißer Spitze verziert. Im folgenden kann ich mich nun auf die persönliche Deutung Fridas Farbgebung aus ihrem Tagebuch stützen um eine Farbanalyse zu ermöglichen. Ich beginne mit der Farbe Blau, welche sich zum einen im Hintergrund als auch in der Halskette widerspiegelt. „Kobaltblau Elektrizität und Reinheit Liebe“…“Marineblau

29 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S.17

Entfernung. Auch die Zärtlichkeit kann von diesem Blau sein.“[30]

Frida assoziiert im Bezug auf die Entstehungszeit und ihrem Lebensabschnitt in dem sie sich befand, die Farbe blau zum einen mit Liebe und zum anderen aber auch mit Entfernung und Sehnsucht nach Reinheit. Das Selbstbildnis mit Halskette entstand im Jahr 1933, in diesem Jahr musste Frida viel Verarbeiten. Die Liebe zu ihrem ungeborenen Kind, welches sie durch eine, für sie lebensnotwendige, Abtreibung verlor, den Tot ihrer Mutter im vergangenen Jahr, die weite Entfernung zu Ihrer Heimat, denn gegenwertig befand sie sich in New York. Der Hintergrund hat zudem getupfte, braune Elemente, die sich auch am linken Bildgrand wie eine Viniette widerspiegeln, welches sie in ihrem Tagebuch wie folgt assoziierte: „Braun Farbe von mole, vom Blatt, das vergeht Erde“ [31]

Hier scheint sie ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft widerzuspiegeln, im allgemeinen wirkt sie durch ihre gut durchbluteten Lippen und Wangen frisch und beruhigt sich selbst mit dem Gedanken daran, das bald alles besser werden würde. Neben Ihren Wangen sind auch ihre Lippen mit einem starken rot gemalt. Rot beschreibt sie in ihrem Tagebuch als „Blut? Nun, wer weiß!“[32]

Auch hier ist Fridas Selbstironie zu spüren, in Ihrem Inneren verarbeitet sie ihre Seelischen Wunden, welche noch offen sind und bluten, jedoch schaut sie auch mit einem starren Blick klar und deutlich in Ihre Zukunft. Die belebenden Farbe die ihr Gesicht ziert verdeutlicht diese Stärke mit dem Umgang ihrer Probleme und diese zu überwinden. Ihre prägnanten Augenbrauen, ihr Oberlippenbart und ihre zum Zopf geflochtenen Haare sind in einem tiefen schwarz gemalt. Sie selbst beschreibt in ihrem Tagebuch die Farbe schwarz mit den Worten „nichts ist schwarz- aber auch wirklich nichts“ [33] Schwarz sieht sie hier als Assoziation des „Schwarz Sehens“, sie war zu Lebzeiten trotz ihrer vielen Schicksalsschläge ein Mensch, welcher versuchte glücklich zu sein mit offenen Augen in die Zukunft zu blicken und hoffnungslos der Liebe ergeben zu sein.

Probleme waren für sie etwas was es zu überwinden galt, also ist hiergesehen die Farbe schwarz nicht negativ oder gar depressiv anzusehen, sondern symbolisiert sie mit Ihren dichten Augenbrauen einfach nur sich selbst, ihre stärke und ihr Durchhaltevermögen.

Die Farbe weiß hat keinen Bezug in ihrem Tagebuch jedoch ist die Bluse mit der zierlichen

---

30 | FRIDA KAHLO Gemaltes Tagebuch Mit einer Ein- führung von Carlos Fuentes ISBN 3-463-40276-9 S.211

31 | FRIDA KAHLO Gemaltes Tagebuch Mit einer Ein- führung von Carlos Fuentes ISBN 3-463-40276-9 S.211

32 | FRIDA KAHLO Gemaltes Tagebuch Mit einer Ein- führung von Carlos Fuentes ISBN 3-463-40276-9 S.211

33 | FRIDA KAHLO Gemaltes Tagebuch Mit einer Ein- führung von Carlos Fuentes ISBN 3-463-40276-9 S.211

Spitzendekoration mit der Assoziation der Farbe blau in Einklang zu bringen, sie verdeutlicht ihren starken Wunsch nach Reinheit und einer glücklichen Zukunft.

3.1.2 MEINE AMME UND ICH (1937)

Mi nana y yo My Nurse and I, Öl auf Metall,
30,5 x 34,7 cm

„Meine Amme und ich ist eines der Hauptwerke Frida Kahlos, und es war ihr Lieblingsbild.“[34]
„Frida Kahlo konnte nicht von ihrer Mutter gestillt werden, da bereits elf Monate nach ihr die Schwester Cristina zur Welt kam. Deshalb wurde sie von einer Amme ernährt.“[35] Zu sehen ist Frida mit dem Körper eines Kleinkindes, welche von einer mexikanischen Amme gesäugt wird. Die Amme trägt eine Maske. Der Hintergrund ist Dunkel und mit weißen Tropfen übersät, um Frida herum befinden sich Pflanzen und Insekten. Frida malte dieses Portrait mit Öl auf eine 30,5x34,7 große Metalplatte.

3.1.2.1 ANALYSE ZUM HINTERGRUND

Der Hintergrund ist im allgemeinen sehr dunkel gehalten. Es wirkt als würden dicke dunkelblaue Regenwolken am Himmel stehen. Weiße Tropfen zieren die dunklen Flächen am Himmel. In der unteren Hälfte des Hintergrundes sind zudem verschiedene grüne Pflanzen und braunes Geäst zu sehen, hierbei tritt vor allem ein großes etwas grünlich aber fast weißes Blatt auf der rechten Bildhälfte hervor, welches zum restlichen Bild sehr groß wirkt und sich von der Rückseite zeigt. Zudem integrierte Frida drei Insekten in den Hintergrund, eine große braune Stabheuschrecke, eine verpuppte Raube und einen Schmetterling.

3.1.2.1.1 TROPFEN

„Vor einem für mexikanische Verhältnisse ungewöhnlich bewölkten Himmel, aus dem ambrosisch milchige Tropfen herabrieseln,…“[36] Frida Kahlo assoziierte neben dem Regen diese Tropfen vor allem mit dem Inbegriff dieses Bildes. Die Milch die sie von der Amme zu trinken bekam, rieselt wie Regentropfen vom Himmel.

3.1.2.1.2 BLÄTTERWAND

Im unteren Drittel des Bildes befindet sich eine dichte Blätterwand mit verschiednen großen und verschieden farbigen Blättern. Sie sind so dicht aneinander gereit das kaum ein Zwischenraum

---

34 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104
35 | FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft ISBN 3-8228-6599-0 S. 47
36 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104

bleibt, sie wirken wie eine isolierende Schutzmauer. Diese Theorie bestätigt sich durch folgende literarische Erkenntnis: „Meist ohne Stämme, Äste, Blüten oder Früchte wiedergegeben, sind die überdimensionierten Blätter ungeachtet ihrer Zartheit deutlich zu Schutzwällen aufgebaut. … In Ihrem Tagebuch schreibt Frida „Blätter. Messer. Schränke. Spatz. Das verschenke ich alles. Ich glaube nicht mehr an Illusionen.“[37] Hier zählt sie alles auf, was sie sich an Imaginären Dingen als Kind zum Schutz zurechtgelegt hatte. „Blätter - vielleicht die eines Busches -“[38], hinter denen sie sich verstecken konnte.

3.1.2.1.2.1 DAS WEISSE BLATT

Auf der rechten Seite ist sehr deutlich ein übergroßes helles Blatt, eines „Stechapfels,Matura, ein Nachtschattengewächs mit toxischen Eigenschaften, das Raschzustände und Halluzinationen hervorrufen kann, also von der Wirklichkeit ablenkt, zu sehen. Frida versuchte zudem, wo immer es kompositorisch und inhaltlich sinnvoll erschien, eines der Blätter von seiner Rückseite zu zeigen. Das ist als Illustration der mexikanischen Redewendung „ein Blatt wenden“ zu verstehen, was soviel heißt wie „das Thema wechseln“, „von etwas anderem reden“. Mit dem umgedrehten Blatt ist also immer eine zweite Sinnebene hinter der offensichtlich dargestellten angedeutet.“[39] Die Doppeldeutigkeit im Bezug auf dieses Portrait ist schlüssig, sofern man sich mit der Kindheit Frida Kahlos beschäftigt. Fridas Mutter war streng katholisch und pflegte eine eher distanzierte und kühle Beziehung zu Frida. Durch die fehlende erste Nähe des Säugens Fridas durch die Mutter sorgten schon die ersten, wichtigen Wochen im Leben eines Kindes und im Leben einer Mutter für Distanz.

3.1.2.1.3 TIERE

Neben den pflanzlichen Vegetationen, befanden sich auch gut getarnte Tiere in Fridas Selbstportrait. Zum einen eine relativ große Stabheuschrecke im linken, unteren Teil des Bildes. Zum anderen eine verpuppte Raube und ein Schmetterling auf der rechten Seite des Bildes.

3.1.2.1.3.1 STABHEUSCHRECKE

Im linken Bildrand befindet sich eine äußerst gut getarnte Stabheuschrecke. „Beim genaue-

37 | Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995, S.17

38 | vgl. FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 32,33

39 | vgl. FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 33

ren Hinsehen erkennt man links der Amme die fast perfekt getarnte Stabheuschrecke aus der Familie der Gespensterheuschrecken, die sich mit Hilfe der Jungfernzeugung fortpflanzen und in ihrer Entwicklung das Puppenstadium überspringen: Sie schlüpfen gleich als kleine Erwachsene aus dem Ei“[40] Hierbei kann man vor allem eine Assoziation mit dem Bildnis von Frida selbst schließen, indem sie ihren Körper als Kleinkind und ihren Kopf als Erwachsene darstellte.

3.1.2.1.3.2 RAUPE & SCHMETTERLING

Im rechten Bildrand befindet sich ein Schmetterling mit einer verpuppten Raupe. „;Schmetterlinge symbolisieren den Tod und die Wiedergeburt der Seele, einen Wendepunkt im Leben.“[41] Frida spiegelt hier ihre schwierige Kindheit wieder, die Distanziertheit zu ihrer eigenen Mutter und ihrem Wunsch nach einem eigenen Kind, jemanden dem sie neben ihrer großen Liebe zu Diego ihre Aufmerksamkeit schenken konnte.

3.1.2.3 ANALYSE ZU FRIDA

Der erste Blick auf das Bild wirkt beim betrachten von Frida suspekt. Frida befindet sich in einem Kinderkörper trägt allerdings ihren ausgewachsenen Kopf mit langen schwarzen Haaren. Sie liegt in den Armen der Amme.

3.1.2.3.1 KOPF

Frida hat in diesem Portrait lange schwarze Haare, welche sie übrigens erst im Nachhinein hinzufügte. In ihrem Originalbild trägt sie einen Bubikopf. Hier zieht Frida Kahlo ihren Bezug auf den Homerischen Hymnus an die Erdenmutter Demeter und ihrem Ziehsohn, auf welchen ich im Part 2.2.3.5.1 HIMMLISCHER HYMNUS IM BEZUG AUF „MEINE AMME UND ICH“ näher eingehe. Auch in diesem Bild trägt sie ihre prägnanten zusammengewachsenen Augenbrauen und ihren Damenbart. Ihre Augen schauen in die leere und ihr Mund ist leicht geöffnet. Zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Bildes ist Frida schon 30 Jahre alt. Sie assoziierest ihre Gefühle die sie schon damals als Kind spürte auch heute noch mit ihrer Persönlichkeit.. Die Dinge der Vergangenheit scheinen sie zu beschäftigen, noch mehr den je, da sie vergeblich versucht Mutter zu werden und abtreiben musste um ihr eignes Leben zu retten.

40 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104

41 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104

3.1.2.3.2 KÖRPER

Fridas Körper steckt unter einem großen Erwachsenem Kopf, das suspekte an dieser Situation ist, das der dazugehörige Körper der eines Kleinkindes ist. Die Amme trägt diesen Körper kühl in den Händen, die Arme und Beine scheinen nur schlaff herunter zu hängen, man spürt trotz Körperkontakt keine Liebe zwischen der Amme und Frida. Frida beabsichtigt in ihrem Bild genau diese Assoziation, sie möchte aufzeigen wie Entfernt sie im Kindesalter von der eigenen Mutter und auch der Person gewesen ist, die sie gesäugt und gepflegt hat.

3.1.2.4 ANALYSE ZUR KLEIDUNG & SCHMUCK

Fridas Kinderkörper ist umhüllt mit einem zarten, weißen, kurzen, hochgeschlossenen Kleid mit kurzen Ärmeln. „Das weiße Kleidchen, das Frida trägt, gibt den Hinweiss, nach weiteren Erklärungen in der Antike zu suchen, und tatsächlich belegt das Bild einmal mehr Fridas intensive Beschäftigung mit den Mythen.“[42] Hier zieht Frida Kahlo ihren Bezug auf den Homerischen Hymnus an die Erdenmutter Demeter, auf welchen ich im Part 2.2.3.5.1 HIMMLISCHER HYMNUS IM BEZUG AUF „MEINE AMME UND ICH“ näher eingehe.

3.1.2.5 ANALYSE ZUR AMME

Die große, dunkle, mexikanische Frau hält Fridas Kinderkörper in den Händen, sie trägt eine Maske und ihre Augen sind nicht zu sehen. Die Beziehung auf ihrem Portrait wirkt distanziert und kühl, als währe diese Situation nur auf das Ernähren von Frida beschränkt. „Im antiken Drama treten häufig Ammen auf - maskiert wie alle Darsteller -,die die tragischen Helden begleiten und beschützen. Auch Fridas Amme ist maskiert.“[43]

3.1.2.6 MASKE

Frida nutzte Masken gern in ihren Bildern. „Für Frida die ihr eignes Leben als Maskerade gelebt hat, waren sie ein perfektes Instrumentarium, um sich immer wieder einer anderen Person anverwandeln zu können. In Mexiko sind Masken ausgesprochen populär, und gerade zu Fridas Zeiten wurden die historischen Masken im Zu-

---

42 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104
43 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104
44 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 39

Frida Kahlo brachte ihren tiefen Verbund zur mexikanischen Geschichte auch in diesem Bild ein. „…die übergroße dunkelhäutige Amme, durch eine schwarze Steinmaske in unpersönliche Ferne gedrückt. Nur Idole trugen solche Maske, nie jedoch Menschen. Es wird berichtet, daß die Masken, die in großer Zahl im Hochland von Mexiko gefunden wurden, Grabbeigaben gewesen seien, die den in Tücher gewickelten Leichen auf das Gesicht oder die Brust gelegt wurden. Die Amme ist also eine Tote, ein Idol.“[45] Die Maske mit der sie das Gesicht ihrer Amme umhüllte war eine Aztekische. Diese bezieht sich auf den Homerischen Hymnus bei dem ich im Folgenden nähere Erkenntnisse geben werde.

3.1.2.7 THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZUM MYTHOS DES HOMERISCHEN HYMNUS

Hormonische Hymnen sind Lieder welche Taten und Schicksale verschiedener Götter besingen. Diese antiken Gedichte wurden in einer Sammlung zusammengestellt. Diese Gedichte entstanden zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert v. Chr.. Der Hymnus in dem Frida einen Bezug in diesem Portrait erzielt ist der II. Diese zweite Hymne richtet sich an die Gottheit Demeter und hat einen Umfang von 495 Zeilen. „Demeter war eine Muttergöttin und die griechische Göttin des Ackerbaus, der Ernte und der Fruchtbarkeit. Ihre römische Entsprechung war die Göttin Ceres. Von beiden ist nur noch der Mythos übrig geblieben und die Feste und Mysterien, die zu Ehren dieser Göttin begangen wurden sind längst erloschen.“[46] „Zentrales Thema der Mythen, die den Demetermysterien zu Grunde liegen, war der Raub ihrer Tochter Persephone durch Hades, den Gott der Unterwelt. Die älteste und verbreitetste Version dieses Mythos ist der Demeterhymnos von Homer.“[47]

Dieser Mythos bezieht sich auf das Portrait „Meine Amme und ich“, im folgenden Text gehe ich näher auf diesen Mythos ein.

3.1.2.8 HOMERISCHER HYMNUS IM BEZUG AUF „MEINE AMME UND ICH“

„Im antiken Drama treten häufig Ammen auf - maskiert wie alle Darsteller -, die die tragischen Helden begleiten und beschützen. Auch Fridas Amme ist maskiert. Im Homerischen Hymnus an die Erdenmutter Demeter findet sich eine Beschreibung und plausible Begründung von

45 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104

46 | http://www.feste-der-religionen.de/erloschene-feste/demeter-mysterien.html (09.02.2015)

47 | http://www.feste-der-religionen.de/erloschene-feste/demeter-mysterien.html (09.02.2015)

Demeters Verkleidung als Amme: Persephone, Demeters schöne Tochter, spielte auf einer Blumenwiese, als sich plötzlich die Erde vor ihren Füßen auftat und sie in die Unterwelt verschleppt wurde, wo Hades sie zu seiner Frau machte. Die trauernde Mutter zerriß daraufhin ihren Schleier, behängte sich mit dunklen Tüchern und schändete selbst für lange Zeit ihr Aussehen. Als Amme verkleidet verdingte sie sich in Eleusis. Ihrer Dienstherrin versprach sie: „Will es erziehen und hoffe, es wird keiner boshaften Amme Zager ihm schaden, kein unten abgeschnittenes Kräutlein; weiß edle schützende Abwehr leidvollen Zaubers." Der ihr anvertraute Knabe „gedieh wie ein göttliches Wesen. Aß aber keine Speise und ließ sich nicht stillen. „Unsterblich und ewig jung" wollte Demeter ihn mit Hilfe der Götternahrung Ambrosia machen. Nachdem sie dabei entdeckt wurde, wie sie dem Kind mit der Feuertaufe die letzten Weihen der Unsterblichkeit erteilen wollte, wurde sie aus dem Dienst entlassen. Ihr Versuch, einen Retter und Rächer für ihre Tochter heranzuziehen, war fehlgeschlagen; nun stellte sie auch ihre Tätigkeit als Fruchtbarkeitsgöttin ein und ließ die Erde verdorren, bis ihr die entführte Tochter wiedergegeben wurde. Danach erst keimte es wieder überall, „daß weithin die Erde strotzte von Blättern…" So finden sich in Fridas Bild gleich mehrere Motive aus dem Homerischen Hymnus vereint. Ihr verdienst ist es, diesen bislang nur literarisch überlieferten Mythos erstmals bildlich gefast zu haben und ihn dabei genial zu ihrem eigenen Leben in Beziehung zu setzten."[48]

3.1.2.9 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG

Meine Amme und ich ist ein sehr dunkel gehaltenes Bild. Die Farben des Himmels sind dunkelblau und schwarz, mit leicht weißen getupften Elementen. An den Seiten sieht man dunkle, grüne dicht gewachsene Blätter. Im unteren Teil des Bildes ist eine große braune Zierleiste zu sehen, auf die man ein Schriftzug setzten könnte. Auf der rechten Seite ist ein großes hellgrünes, fast weißes Blatt zu sehen. Die Amme selbst ist mit einem dunklen braun gemalt, mit einer schwarzen Maske und einer säugenden Brust, Frida zeichnete mit leichten feinen weißen Linien die Drüsen der Brust in einer Art Plfanzenranke, welche sich zur Brustwarze in ihren Mund bewegte. Das sehr dunkel gehaltene Bild lässt sich mit ihrem Gefühlszustand assoziieren, die kühl distanzierte Beziehung zu ihrer eigenen Mutter und ihrer Amme wird vor allem durch die

48 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 104

Farbgebung verdeutlicht. Der Dunkelblaue, aufgewühlte Hintergrund suggeriert neben Trauer auch die Entfernung die sie zu Ihrer Mutter und auch zu Ihrer Amme, welche nur zur Nährung Fridas da war, deutlich. Der dichte grüne Blätterwald deutet auf eine tiefe „Traurigkeit“[49] hin.

Frida deutet mit der Farbe Braun der Zierleiste das schwinden einer Situation, der Situation ihrer Gefühlswelt indem sie sich damit abfindet, keine tiefergehende Beziehung zu ihrer Mutter aufbauen zu können.

Im Bezug auf die Doppeldeutigkeit, da dieses Blatt von der rückseite gezeichnet wurde, erklärt die Hellgrüne Farbe, welche Frida als „mysterisch“[50] bezeichnete.

Die Maske der Amme ist in einem dunklen braun gemalt, Frida bezieht sich hier neben ihrer Gefühlswelt im Bezug auf die distanzierte Beziehung zu ihrer Mutter, auch auf den Bezug der Mexikanische Geschichte, auf die Erde, auf das Ursprüngliche. Die zarten weißen Linien auf der Brust der Amme deuten auf das Leben und die Hoffnung die Frida nährte.

49 | vgl.Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995, S. 15
50 | vgl.Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995, S. 15

3.1.3 WAS ICH IM WASSER SAH / WAS MIR DAS WASSER GAB (1938)

Lo quo vi en el agua Öl auf Leinwand, 91 x 70,5 cm

„Was ich im Wasser sah“ ist einer Fridas größten Meisterwerke. Frida verarbeitet in diesem Bild viele verschiedene Ereignisse in ihrem Leben und es strotzt nur so von Symbolkraft, aus welchem Grund es mir besonders wichtig war mich in meiner Arbeit auch auf dieses Bild zu konzentrieren. Zu sehen sind Fridas Beine in einer weißen Badewanne, in welcher sich viele kleine Details verbergen, wie Häuser, Skelette, Menschen, Kleider, Pflanzen, Insekten, Tiere und viele weitere Feinheiten. Es ist als würde Frida ihre Gedanken beim baden im Wasser Ausdruck verleihen.

3.1.3.1 ANALYSE ZU FRIDA

Frida liegt entspannt in einer Badewanne, ihre Beine sind weit ausgestreckt und ihre Fußspitzen mir rot lackierten Nägeln schauen aus dem Wasser, sie spiegeln sich auf der Wasseroberfläche.

3.1.3.1.1 FÜSSE

„Am rechten Fuß ist eine Wunde zu erkennen, die sich Frida im Alter von neun Jahren zugezogen hat und die nie ganz verheilte; sie artete in einen Wundbrand aus, führte später zur Amputation einiger Zehen und schließlich, im Jahr vor ihrem Tod, zur Amputation des rechten Beins. Es ist die Betrachtung dieser Wunde, die Erinnerungen an alte Zeiten wachruft, und langsam tauchen vor ihrem Auge einzelne Szenen aus ihrer Kindheit auf“ [51]

3.1.3.1.2 WASSER

Das Wasser indem Frida badet ist klar und grau-blau, an den Rändern ist es etwas dunkler. Es wirkt wie ein sanfter Nebel der über dem Wasser liegt. Ihre Fußspitzen, die aus dem Wasser gucken sind das einzige Element welches sich im Wasser spiegelt.

---

51 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

3.1.3.2 OBJEKTE IN DER WANNE

Fridas Gedanken scheinen wirr in ihrer Vergangenheit und Gegenwart festzustecken. Es sind viele Elemente und Details im Wasser verankert, welche mit Hilfe ihres Tagebuchs und ihrem Lebensabschnitt Aufschluss bieten. Im Wasser ist ein Segelboot, verschiedene Pflanzen, wie Kakteen, ein Blätterwald, Wurzeln, Samenkapseln und Blüten zu sehen. Des weiten verewigt sie in diesem Kunstwerk ihre Eltern welche sich hinter dem Blätterwald am unteren Bildrand befinden. Etwas weiter links ist die sterbende Frida zu sehen ihre Haut ist blass und grau und sie wird von einem Seil am Hals erdrosselt. Unter ihr schwimmt ein Tehuanakleid im Wasser, welches zur Hälfte abgetaucht ist. Über der nachten Frida ist eine Muschel zu sehen, welche durch feine Löcher Wasser hindurchlässt. Auch zu sehen sind zwei nackte Frauen auf einem Badeschwamm und eine maskierte Männerfigur die das Seil in den Händen hält, welches Frida erdrosselt, während er sich an einem Felsbrocken anlehnt. Über dem Bild verteilt sind Insekten, ein Vulkan lässt einen rauchenden Wolkenkratzer auf einer Insel ausbrechen. Ein Skelett sitzt vor dem Vulkan und scheint sich das Treiben im Wasser von weitem anzuschauen. Ein Vogel liegt tot auf dem rücken in einer Baumkrone. Zu Beginn scheint dieses Bild wie ein wildes wirwar, beschäftigt man sich aber Näher mit Fridas Symbolik und ihrem Leben bringt es doch sehr viel Klarheit in ihre Symbolik.

3.1.3.2.1 SEGELBOOT

„Das geblähte Segel des kleinen Boots zeigt an, daß sie alles nur verschleiert darstellen kan. Denn segeln, im Spanischen velare, bedeutet zugleich verschleiern.“[52] In diesem Bezug ist auch der Nebelartige Schleier der über das Wasser zieht zu bewerten. Fridas Kunst ist weder surrealistisch noch träumerisch, denn trotz ihrer Skurilität ist in jedem Detail eine wahre Begebenheit und Symbolik enthalten.

3.1.3.2.2 PFLANZEN

In dem Kunstwerk „Was ich im Wasser sah“ sind verschiedene Pflanzen zusehen. Zu sehen sind Kakteen, ein Blätterwald, Wurzeln, Samenkapseln und Blüten. Im Folgenden Teil meiner Arbeit

52 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

werde ich auf die Einzelnen Pflanzen und ihre Bedeutung im Bezug auf Fridas Symbolik Stellung nehmen.

3.1.3.2.2.1 KAKTEEN

In der oberen Hälfte des Bildes befinden sich zwei sonderartige Kakteen, sie sind miteinander verbinden wobei der linke Kaktus einen Felsen berührt und der rechte keine weitere Verbindung als die zum Wasser hat. „…die zwei Kakteen in der Mitte, die zur Gattung der Parodía-Kakteen gehören, weisen schon mit ihrem Namen darauf hin, daß von Dingen berichtet wird, die nicht eindeutig benannt werden, sondern einen verborgenen Sinn enthalten. Außerdem ist das Wasser, in dem die Kakteen hier schwimmen, gerade nicht ihr natürliches Lebenselement; sie brauchen Trockenheit und felsigen Boden.“[53] Da einer der beiden Kakteen, mit dem Felsen verbunden ist und der andere frei im Wasser schwimmt, sie aber beide miteinander Verwachsen sind, zeigt also im einen das Frida sehr aufschlussreich in ihrer Symbolik ist, andererseits andere Dinge, auf die ich im weiteren Verlauf dieser Analyse eingehen werde, im Verborgenen lässt und nicht eindeutig aufklärt.

3.1.3.2.2.2 BLÄTTERWALD

Auch hier wieder ein Bekanntes Element Fridas Malerei, der Blätterwald. Im unteren Drittel des Bildes befindet sich eine dichte Blätterwand mit verschiengroßen und verschieden farbigen Blättern. Hinter dem Blätterwald erscheinen Fridas Eltern, ihr Vater steht etwas weiter vorn, dahinter die Mutter, der Blätterwald wirkt wie eine Schutzmauer. Auch hier ist eine litersrische Erkenntnis der Beweis für die Symbolik Fridas: „Meist ohne Stämme, Äste, Blüten oder Früchte wiedergegeben, sind die überdimensionierten Blätter ungeachtet ihrer Zartheit deutlich zu Schutzwällen aufgebaut. … In Ihrem Tagebuch schreibt Frida „Blätter. Messer. Schränke. Spatz. Das verschenke ich alles. Ich glaube nicht mehr an Illusionen.“[54] Hier zählt sie alles auf, was sie sich an Imaginären Dingen als Kind zum Schutz zurechtgelegt hatte. Blätter - vielleicht die eines Busches -“[55] , hinter denen sie sich verstecken konnte. Frida stellt also zum Einen durch die Blätter und zum anderen durch die Darstellung ihrer Eltern einen Bezug zu ihrer Kindheit her.

---

53 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

54 | Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995, S.17

55 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 32,33

3.1.3.2.2.3 WURZELWERK

Im Unteren, Mittelteil des Bildes ist ein schwarz-weißes Wurzelartiges Gestrüpp zu erkennen. „An Stelle des wirklichen Schoßes von Frida sehen wir auf dem Wasser schwimmendes, an Schambehaarung erinnerndes Wurzelwerk.“[56] Dieses schwarze Wurzelwerk ist verbunden mit dem weißem Wurzelwerk des Blätterwaldes. Um einen Näheren Aufschluss der Symbolik Fridas zu suggerieren, ist ein weiterer Blick auf die Samenkapseln und die Blüte notwendig.

3.1.3.2.2.4 SAMENKAPSELN

Zwischen dem wurzelartigen Gestrüpp im unteren Bildrand, welches Fridas Schambehaarung darstellen soll, befinden sich vier Samenkapseln. Zwei davon verschlossen, zwei geöffnet. Eine der geöffneten Samenkapseln verbindet die aus ihr wuchernden Wurzeln mit denen des Blätterwaldes, des weiteren laufen weitere Wurzeln in einen damebenen liegenden Badeschwamm auf dem zwei nackte Frauen liegen. Aus der zweiten geöffneten Kapseln laufen Wurzelstränge in Richtung Fridas Schoß. „…verschiedener Samenkapseln, die ihrerseits wie Schamlippen aussehen,…“[57] Die geöffneten Samenkapseln verbinden sich also mit Symbolen die Frida ihrer Kindheit zuschreibt, auch hier bezieht sie sich nun wieder auf Elemente und Geschehnisse Ihrer Kindheit. Die zwei geschlossenen dunkleren Samenkapseln könnten allerdings auf aktuellere Ereignisse hinweisen. Sie könnten wohlmöglich darauf hinweisen, dass sie bis zu diesem Zeitpunkt schon zwei Fehlgeburten erleiden musste, den die Kapseln sind fest verschlossen und dunkel Schattiert, ihre Wurzeln reichen nur kurz über die Spitze der Pflanze und aus ihnen wächst nur kurzes schwarzes Gestrüpp, sie sehen verdort aus.

3.1.3.2.2.5 BLÜTE

In Mitte des Wurzelgebildes, kurz unter den Samenkapseln befindet sich eine verwelkte rote Blüte. „…und die verwelkte Blüte einer Passionsblume. Ist die Leidenschaft, die Passion verblüht?“ [58] Frida musste bis zu diesem Zeitpunkt sowohl Fehlgeburten, Operationen an ihrem Fuß und Rücken erleiden und der Tatsache ins Auge blicken das ihr Mann sie betrog. Ihr ging es nicht gut in den Jahren der Entstehung dieses Bildes. Die Beziehung zu ihrem Mann Diego Rivera lief

56 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124
57 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124
58 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

nicht mehr so wie gewünscht, Frida beginnt einige Affären mit verschiedenen Männern und flirtet mit Frauen. Im Herzen wünscht sie sich aber nur mit dem einen Mann, ihrer großen Liebe Diego glücklich zu sein, trotz ihrem ausgeschweiften Sexleben ist diese Passionsblume verwelkt, denn die Liebe die sie erreichen will, scheint nicht zu antworten.

2.2.4.2.3 TEHUANA KLEID

Unter der nackten Frida ist ein traditionelles Tehuana Kleid zu sehen, mit gelbem Rock und roter Weste. Es ist sehr gut zu sehen und scheint nur leicht mit einer Seite unter Wasser zu stehen. „Das Kleid trug sie ja stets nur, um Rivera zu gefallen. Es ist die Tracht der selbstbewußten Frauen aus Tehuantepec, bei denen das Matriarchat herrscht. Für Kahlo war es eine Maskerade. Sie hatte ja nicht die tatsächliche ökonomische Macht im Haus, wie die Frauen aus Juchitán.“[59] Durch Fridas Persönlichkeit zu schließen ist es also durchaus Möglich, dass sie sich das Kleid aus protest selbst auszog, es kann aber auch sein das es ihr (mit Bezug auf die Vergewaltigung siehe; ELTERN, ZWEI FRAUEN AUF DEM BADESCHWAMM) vom Körper gerissen wurde.

2.2.4.2.4 MUSCHEL

Im linken Bildrand befindet sich eine kaputte Muschel mit heller Schale, aus der Wasser durch kleine, aneinandergereite Löcher fließt. „Die rissige Abalonenschale, aus der sprudelnd Wasser fließt, symbolisiert wie jede Muschel in erster Linie die weibliche Sexualität und deutet dementsprechend an, daß zumindest Fridas Sexualität rissig und durchlässig ist.“[60] Dieses lässt sich darauf zurückführen, das Frida vor allem zur Entstehungszeit dieses Bildes verschiedene Affären zu Revolutionären, Fotografen und Künstlern hatte und zudem lesbische Erfahrungen sammelte.

2.2.4.2.5 ELTERN

Frida deutet mit der Anwesenheit ihrer Eltern hinter dem Blätterwald auf eine Szene in ihrer Kindheit hin. Sie befinden sich gleich neben einem Badeschwamm auf dem zwei Frauen zu sehen sind. „Die … Eltern bewachen die beiden Mädchen aus ihrer Position hinter der Blätterwand. Sie wollen die Kinder beschützen, schauen aber in die falsche Richtung, den wirklichen Täter sehen sie nicht. Dem Vater ist um den Hals

59 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124
60 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

und Schulter eine Art Sicherungsleine gelegt, damit er nicht etwa, obwohl er sich im behütenden Blätterwand befindet, doch ausbricht“[61] Die Schlinge um seinen Hals und die zwei Frauen auf dem Badeschwamm verbinden zwei wichtige Ereignisse in Fridas Leben, welche Aufschluss auf die Schlinge um den Hals ihres Vaters bieten. „Im Vater fand Frida zunächst die für jedes Kind nötige Zuwendung und Liebe. Während ihrer Krankheit vermochte sie ihn dann noch stärker an sich zu binden. Möglich, daß es seinerzeit zu Übergriffen kam, die Fridas Integrität auf dramatische Weise verletzten. In ihrem Tagebuch beschreibt sie, wie sie sich in der Not eine imaginäre Freundin erfand…“[62] Auf die Imaginäre Freundin werde ich im nächsten Teil „ZWEI FRAUEN AUF DEM BADESCHWAMM“ eingehen, zunächst aber noch nähere Aufschlüsse in den Übergriffen auf Frida durch ihren Vater; „Frida konkretisierte ... ihre Erinnerungen in einem … veröffentlichten Gedicht. „ERINNERUNG Ich hatte gelächelt. Nichts weiter. Und Helligkeit war in mir und in meiner inneren Ruhe. Er war hinter mir her. Wie mein Schatten, unabweisbar und leicht. In der Nacht, ein Lied erklang… Die Indios gingen weg, verzogen sich in den Gassen. Sie gingen, in ihre Umhänge gehüllt, zum Tanz nachdem sie Mezcal getrunken hatten. Eine Harfe und eine kleine Gitarre machten Musik und brachten ein Lächeln auf die braunen Gesichter. Im Hintergrund, hinter dem Marktplatz, glitzerte der Fluß auf. Und er floß vorbei, wie die Minuten meines Lebens. Und er, er war hinter mir her. Am Ende weinte ich. In die enge getrieben im Innenhof der Pfarrei, bedeckte mich nur mein Schulterruch, und das war durchnäßt von meinen Tränen.“ Frida Kahlo deutet in diesem Gedicht ein traumatisches Kindheitserlebnis an, das mit einem sexuellen Missbrauch zusammenhängen könnte. Sie konnte das ihr geschehene Unrecht niemals in Worte fassen, aber sehr wohl indirekt ansprechen: in ihren Bildern, vor allem aber in ihrem nach dem Tod des Vaters begonnenen Tagebuch. Sie sprach auch einmal im Bezug auf ihren Vater von „einer Art schrecklichem Geheimnis“, womit sicher nicht die Epilepsie gemeint war, denn darüber redete man in der Familie ganz offen“[63]

2.2.4.2.6 ZWEI FRAUEN AUF DEM BADE - SCHWAMM

Auf der rechten unteren Bildseite sind zwei nackte Frauen auf einem Badeschwamm zu se-

61 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

62 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 13

63 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 14, Veröffentlichung in El Universal Ilustrado, 30.No vember 1992, S. 61. Zitiert nach:Raquel Tirol,Escrituras Frida Kahlo, México 2001,S.13, Hayden Herrena nennt als Quelle immer wieder die nicht näher belegten Lesley-Notzizen, das nie zur Publikation freigegebene Typoskript eines Interviews, das Frida Kahlo Parker Lesley, einem Nordamerikanischen Kurator, im Jahr 1939 gab.)

hen. Die Frauen sehen entspannt aus, die helle Frau liegt auf dem Schoß einer dunkleren, mexikanischen Frau. Frida verarbeitet hier zum einen eine Erfahrung aus ihrer Kindheit und zum anderen neutralisiert Frida mit Witz und Selbstironie die Situation, indem sie die Personen auf einem Badeschwamm platziert. Diese Ironie ist auf das Ereignis zurückzuführen, das Frida selbst in einem ungewöhnlichem Alter eine Fantasiefreundin erfand um ihren seelischen Zustand ertragen zu können. „Mit meinem Geheimnis und meiner Freude lief ich dann in den hintersten Winkel des Patios unseres Hauses und immer an demselben Platz unter einem Zitronenkrautbaum weinte ich und lachte. Verwirrt, mit meinem großen Glück allein zu sein, und in lebhafter Erinnerung an das Mädchen. Es sind 34 Jahre vergangen, seit die imaginäre Freundschaft begann und immer wenn ich mich daran erinnere, lebt sie auf und wird in meiner Welt stärker und stärker, von mal zu mal.“ [64]

2.2.4.2.7 NACKTE FRIDA

In der Mitte des Bildes verdeutlichte sie die Gefahr vor der sie sich unter anderem durch ihre imaginäre Freundin schützen wollte. Frida liegt nackt im Wasser ihr rechtes Bein ist untergetaucht ihre Haare sind lang und strubbelig, aus ihrem Mund tropft Blut um ihre Hüfte und ihren Hals ist ein Seil, welches sie stranguliert. Um Fridas näheren Gemütszustand bezüglich dieser Situation beschreiben zu können ist es wichtig auf die Person einzugehen die dieses Seil in den Händen trägt und aber auch auf das einen Gesichtspunkt zu legen was auf und um diesem Seil befindlich ist, zu beschreiben.

2.2.4.2.8 MASKIERTE MÄNNERFIGUR

Auf einer Insel im Rechten Bildrand befindet sich ein Mann welcher bis auf einer Unterhose nichts am Leib trägt, sein Gesicht wird durch eine Maske verdeckt, er lehnt gegen einen Felsen und hält einen Strick in der Hand, welcher Frida auf diesem Bild erdrosselt. „Der Täter wird also nur versteckt gezeigt. Seine Körperhaltung entspricht der der alten Chac Mol-Figuren, auf denen in prähispanischer eit die Opfer für das blutige Ritual präpariert wurden: das Herausschneiden des Herzens, das dann dem Sonnengott geopfert wurde. … Und immer wenn sie Figuren aus der prähispanischen Zeit malt, spielt sie auf diese „alte Geschichte“ in ihrer Biographie an. Die

64 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

Figur also hat ein Sein in der Hand - hilo = das Seil, el hilero = der Spinner. Der „alte Spinner“ hat das Seil von Fels zu Fels gespannt.“[65]
Dieser Mann spielt also insofern eine Zentrale Figur, als das sie damit ein Geschehnis aus ihrer Vergangenheit beschreibt, jedoch nur insofern indes sie die Männerfigur maskiert zeigt. Im Folgenden Teil werde ich auf den Bezug der Chic Mol Figur eingehen und was sie im allgemeinen bedeutet, nicht unbedingt um in Bezug auf Frida ein weiteres Element aufzufassen, als mehr zu klären wovon ich in diesem Bezug spreche und darauf aufmerksam zu machen, dass sie sich immer wieder auf die prägispanische Zeit Mexikos zurück berufen hatte.

2.2.4.2.8.1 CHAK MO‘OL

Die Beziehung zwischen Leben und Tot haben in der Kultur der Mexikaner einen enormen Wert. Durch folgende literarische Erkenntnisse gehe ich näher auf die Opfergabe und den Totenkult ein um auch hier eine Beziehung zu Fridas Gegenwart zu stellen. „Die alten Mythen, Hymnen und sonstigen Darstellungen zufolge mußten die Götter sterben, um dem Menschen das Leben zu schenken, und als Ausgleich und Entgelt hierfür wird das Leben der Götter mit dem Opfertod der Menschen gestärkt und erneuert.Folgender Part der Mexikanischen Mythologie bietet Aufschluss über die Opfergaben im Bezug auf die Chic Mol Figur um die es Frida in diesem Bild geht.

„Diese Sonne nahm ihren Anfang in Teotihuacan, dem „Ort, wo man zum Gott wird“, doch solches geschah in einem uranfänglichen und archetypischen Teotihuacan, das in der Welt der Götter bestand, noch lange bevor es wieder Sonne, Mond und Erde gab. Dort taten die Götter Buße, … Und nach den vier archetypischen Tagen des Ursprungs, da es noch keine Sonne gab, kein Morgenrot, kein Licht, erklärten sich zwei von ihnen bereit, sich in ein großes göttliches Feuer, das teotexcalli, zu stürzen. Es waren dies der kleine, pesbeulige Gott Nanahuatzin,der, von den Flammen verzehrt, zur Sonne wurde, wogegen es dem stolzen „Herrn der Schnecken“ Tecucistécatl, bestimmt war, aus Angst vor dem Feuer zu zögern und schließlich zum Monde zu werden. Doch dann, als weder Sonne noch Mond sich bewegten, mußten alle Götter den Opfertod sterben. … Um dieses Ende und diesen Tod aller solange wie möglich hinauszuzögern, müssen die Menschen, macehualtin, „die durch das Opfer der Götter Verdienten“ auf ihre

65 | The Diary of Frida Kahlo. México, New York 1995, S. 82-86
66 | Lebende Tote Totenkult in Mexiko ISBN 3-8218-1715-1 S.117-119

Weise den Opfertod nachvollziehen, ihn ständig wiederholen. Mit Menschenblut muß das Leben der Sonne, der Fortbestand der Götter selbst gesichert werden. … Die alten Zeugnisse zum Thema Tod sind sehr zahlreich. Die religiösen Vorstellungen, die daraus sprechen, gehören nur scheinbar der Vergangenheit an und leben oft im Uterbewußten der modernen Mexikaner fort.“[66] Frida mochte diese Assoziationen mit der Mexikanischen Vergangenheit und lebte diese Kenntnisse oft in ihren Bildern aus.

2.2.4.2.8.2 SEIL

Die maskierte Männerfigur hält ein Seil in den Händen, welches an Felsen befestigt ist und der nackten Frida um den Hals und ihren Bauch gewickelt ist und sie erdrosselt. Wie eine Spinne spinnt er also sein Netz bis hin zu Frida. Auf diesem Seil krabbeln viele verschiedene Insekten die ihre eigene Bedeutung für Frida haben. Auf diese Bedeutung gehe ich im nächsten Punkt „INSEKTEN“ näher ein.

2.2.4.2.9 INSEKTEN

In Fridas Portrait „Was ich im Wasser sah“ sind viele Insekten zu sehen. Direkt auf ihrem Gesicht krabbelt eine Spinne mit großen dünnen Beinen, Würmer, kleine Käfer, Fliegen und einer schwarzer Wurm tummeln sich auf dem Seil. All diese Insekten sind Zeichen des Todes und ein Zeichen der Verderbung. Dieses Todeszechen bezieht sich skurriler weise nicht nur auf die tote Frida im Wasser sondern auch auf die maskierte Männerfigur die am Felsen gelehnt ist. Wie diese Theorie zu verdeutlichen ist, beschreibe ich in den nächsten vier Punkten zu diesem Bild.

2.2.4.2.10 VULKAN MIT WOLKENKRATZER UND FELSEN

„Der Mann lehnt an einem Vulkan, der sich aus dem Wasser hebt und in einer gewaltigen Eruption einen Wolkenkratzer gebiert, Symbol für die von Männern beherrschte Geschäftswelt. Ein Felsbrocken ist von dem Vulkan herabgerollt. Als Strafe für seine Hochmut mußte Sisyphos einen ähnlichen brocken immer wieder den Berg hinaufrollen. Die Wiederholung eines bestimmten Ereignisses ist damit angedeutet.“[67] Die Insekten und der Felsen sind nur zwei der Punkte, die dem Maskierten Mann dem Tot vorhersagen, zwei weitere Punkte folgen mit den nächsten Überschriften; „SKELETT“ und „VOGEL“.

---

67 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124

2.2.4.2.11 SKELETT

„Im männlichen Gebiet erklären zwei Gestalten aber auch dem Chic Mol den Tod: das kleine Skelett vor dem Vulkan, ein klassisches Vanitas-Symbol für die Vergänglichkeit der Lust…“[68] Frida nutzt auch hier wieder die Mexikanische Geschichte, für die sie sich sehr interessierte um dieses im Bild widerzuspiegeln. Für die Zeit in der Frida malte, war es garnicht unüblich den mexikanischen Totenkult in die Bilder einfließen zu lassen. „Die Auseinandersetzung mit dem Tod wurde zum „Muß“ für jeden mexikanischen Künstler; kaum ein Maler, Kaum ein Literat, der nicht wenigstens ein Stück zu diesem Thema geschaffen hätte.“[69]

2.2.4.2.12 VOGEL

„Im männlichen Gebiet erklären zwei Gestalten aber auch dem Chic Mol den Tod: … der tot auf einem Baum liegende Vogel, ein Rotkopf Tyrann, den Frida Kahlo bis ins kleinste Detail - die zwei zusammengewachsenen Vordrezehen - abgebildet hat. Der in Mittelamerika häufig vorkommende, ausschließlich insektenfressende Vogel gehör zu den seltenen Arten, die ihr Revier verteidigen und ihre Nebenbuhler töten. Er liegt nun selbst tot da, was beweist, daß die Tyrannei irgendwann ein Ende hat.“[70]

2.2.4.3 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG

Im Allgemeinen sind im Bild vor Allem gedeckte und erdige Farbtöne zu sehen. Die Wanne an sich ist weiß mit leicht grauen abgenutzten Stellen. Das Wasser indem Frida sich befindet ist gräulich, ihre Haut ist braun und ihre Fußnägel sind rot lackiert. An ihrem rechten Fuß ist eine blutende Wunde zu sehen, in ihrem Tagebuch beschreibt sie die Farbe Rot mit folgenden Worten: „Blut? Ach, wer weiß“ [71] In diesem Fall ist es definitiv Blut, sie zieht mit dieser Verletzung eine Assoziation in ihre Kindheit, in der sie an schmerzhafter Kinderlähmung litt.

Zudem rot ist hier die verwelkte Blüte einer Passionsblume und die Weste ihres traditionellen Tehuana Kleides. Das Rot der Passionsblume ist zum einen über die Definition der Passion, der Liebe zu deuten und zum anderen auch wieder mit Blut in Verbindung zu bringen. Ihre Liebe zu Diego musste zu dieser Zeit viele Probleme erleiden, desweiteren erlitt sie zwei Fehlgeburten,

68 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 124
69 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 126
70 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 126
71 | The Diary of Frida Kahlo. México, New York 1995, S. 82-86

hier ist die Farbe auf ihre tiefsinnige Bedeutung des Bluts und der verflossenen Liebe zurück zu führen. Das grün der Blätter und Pflanzen im Wasser ist blass, Blatt- und Hellgrün beschreibt Frida in ihrem Tagebuch wie folgt: „(Blattgrün) Blätter, Traurigkeit, Wissenschaft.“ … „(Hellgrün) Mehr Irrsinn und Mysterien. Alle Gespenster tragen Kleider von dieser Farbe oder zumindest solche Unterwäsche“[72] Auch hier zeigt sich vor allem um ihre Mutter herum, dass Frida Blätter blass und mit der Rückseite nach vorn malte. Damit deutete sie nun nicht nur mit ihrer Farbe, die Farbe der Mysterien, sondern auch mit dieser Art der Symbolik darauf, dass es in ihrer Kindheit, auch im Bezug auf ihre Mutter eine stetige Doppeldeutigkeit gab.

Aus dem Hochhaus auf der rechten Seite steigt gelber Rauch. „(Gelb) Irrsinn, Krankheit, Angst. …“[73] Frida gefiel es in den USA nicht besonders, dieses machte sie durch das rauchende Hochhaus deutlich. Ihr gefiel die Konsumgier nicht und sie war ständig krank, ihre Gedanken und Wünsche zogen sie immer wieder zurück nach Mexiko. Sie verbindet bin dem rauch nicht nur industrielle sondern auch ihre eigenen persönlichen Probleme, welche in der USA geschehen sind. Auch die Angst die Liebe zu Diego Rivera nicht wieder aufblühen lassen zu können machte ihr zu schaffen, denn in dieser Zeit machten Fridas Liebesbeziehung ausschließlich Affären aus.

72 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 43, Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995

73 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 43, Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S.15

3.1.4 DIE ZWEI FRIDAS (1939)

Las dos Fridas Öl auf Leinwand, 173,5 x 173 cm

Das Bild „Die zwei Fridas“ entstand zu einer Zeit, Inder sich Diego und Fridas das erste Mal scheiden ließen. Fridas Gemütszustand war ein Gemisch aus tiefer Betroffenheit und Wut, welches sie in diesem Bild zum Ausdruck gab. Das surrealistisch ausarbeitete Bild ist Fridas erstes großes Gemälde. Zu sehen sind zwei Fridas. Eine im Tehuanischen Gewand, trägt ein Foto von Diego in den Händen, woraus Blut durch eine Arterie in ihr pralles purpurrotes offen dargelegtes Herz fließt. Eine weitere Arterie fließt von dem Herzen dieser Frida zur danebenliegenden europäisch anmutenden Frida, die helle Arterie fließt in ein aufgeschnittenes, offenliegendes Herz, eine weitere Arterie geht bis runter in ihre Hände welche sie versucht mit einer Klemme zu schließen, jedoch weiterhin Blut hinausfließen lässt.

3.1.4.1 ANALYSE ZUM HINTERGRUND

Der Hintergrund ist passend zum Geschehen, stürmisch und bewölkt. „Die Atmosphäre ist spannungsgeladen; es sieht so aus, als könnte jederzeit ein Gewitter losbrechen. Der Himmel deutet an, daß die Szene in einer entrückten, transzendete Welt angesiedelt ist.“[74] Dieses lässt sich vor allem dadurch bestätigen, dass die Fridas in einem Raum zu sitzen scheinen. Der braun-graue Boden schließt genau an der Kante ab um dort den bewölkten Himmel empor steigen zu lassen. Diese These lässt sich durch einen Bezug von Frida auf ein Malwerk des 18 Jahrhunderts belegen. „Es besteht eine verblüffende Nähe von Fridas Bild zu dem ebenfalls stark emblematisch geprägten Werk Angeles und Fuensanta des spanischen Malers Julio Romero de Torres.“[75] ... die zwei Fridas entsprechend dem Bild von Romero de Torres Personifikationen der himmlischen und der irdischen Liebe sind. Darstellungen der himmlischen un der irdischen Liebe, in denen zwei - meist weibliche - Personen Hand in Hand gehen, gehören zum gängigen Bildreportoire der Emlematik. … In jedem Fall lautet die Botschaft, daß die Liebe zu Gott höher zu wären sei als die irdische Liebe zu Menschen oder weltlichen Gütern.“[76] Hiermit ist also der Aufbau des Hintergrundes zu erklären. Frida befand sich einerseits auf der Erde andererseits aber in Gedanken dem Himmel sehr nah, in einer Überirdischen Welt.

---

74 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 140

75 | vgl. FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 140) „Luis-Martín Lozano Museumsdirektor de Arte Modern in México

76 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 140

3.1.4.2 ANALYSE DER BEIDEN FRIDAS

Frida zieht ihren Bezug nicht nur auf die Scheidung mit Diego, sondern auch auf die Ereignisse in ihrer Kindheit. Diese These ist auf einige ihrer Tagebucheinträge zurückzuführen. „Ich muß wohl 6 Jahre alt gewesen sein, als ich in der Pahntasie eine intensive Freundschaft zu einem Mädchen erlebte. Sie war mehr oder weniger in meinem Alter. … stieg ich zur Unzeit der Inneren Erde hinab, wo mich meine imaginäre Freundin immer erwartete.“ [77]

Die beiden Fridas sind also auch auf ihre Fantasiefreundin zurück zu führen, wobei hier die Mexikanische, glückliche und offene Frida die Rolle der Fantasiefreundin einnimmt und die europäisch anmutende Frida die Frida verkörpert, die die Welt sehen will. „Die Bluse ist geöffnet und das Herz zur Hälfte herausgeschnitten - die andere Hälfte ist ihr geblieben. Und neben dieser schon erschreckenden Wunde, die Frida ungerührt hinzunehmen scheint, erstreckt sich ein Blusenverschluß senktecht über den ganzen Oberkörper … der … die Form einer weiblichen Scham hat, mit einer weißen Schleife anstelle der Klitoris.“[78] Betrachtet man die linke Frida genauer offenbaren sich weitere Geheimnisse, auf die ich im Teil „LINKE FRIDA“ näher eingehen werde. Festzustellen ist allerdings das Frida nicht nur die Scheidung mit Rivera in diesem Bild verarbeitet, sondern auch die Beziehung zu ihrer Fantasiefreundin und die Vergewaltigung aus ihrer Kindheit. Die weiterführende Analyse bringt Aufschluss über diese These.

3.1.4.2.1 DIE RECHTE FRIDA

Die rechte Frida sitzt aufrecht auf einer grünen Bank, sie hält in der linken Hand ein Medaillon und in der Rechten die Hand der linken Frida. Fridas Blick ist mit leicht seitlich eingedrehtem Gesicht nach vorn gerichtet. Sie sieht weder glücklich noch traurig ist, sie sieht den Betrachter, wie bei Fridas Portraits üblich, abgeklärt und starr an, keine Tränen.

---

77 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 13 Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S. 82 f.

78 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 142

3.1.4.2.1.1 KLEIDUNG & SCHMUCK

Schon auf den ersten Blick ist deutlich zu erkennen, wie unterschiedlich die beiden Fridas gekleidet sind und anmuten. Die rechte Frida trägt ein traditionelles Tehuana Gewand. Auf ihrer rechten Brust liegt die hälfte eines gut durchbluteten Herzens, welche Arterie sich zum anderen Teil des Herzens der linken Frida bewegt. Das Herz der rechten Frida ist im Gegensatz zur linken Frida einfach auf dem Kleid aufgesetzt und nicht in ihr Fleisch oder ihr Kleid eingearbeitet. In Ihren Händen hält Frida zur rechten die Hand der linken Frida und zur linken ein Medaillon mit einem Foto von ihrer verflossenen Liebe Diego Rivera.

3.1.4.2.1.2 MEDAILLON

Die rechte Frida hält in ihrer linken Hand ein Medaillon mit einem Foto von Diego Rivera. Eine Arterie führt von dem Medaillon geschlängelt über ihren linken Arm in ihr Herz. Ein Teil ihres Inneren hält also noch an der Liebe zu Diego fest, einerseits scheint sie durch ihren Austruck im Gesuch, abgeklärt und mit der Situation im Reinen zu sein, andererseits scheint sie zu wissen das Diego ihre einzige wahre Liebe ist.

3.1.4.2.1.2 TEHUANA GEWAND

Die rechte Frida trägt ein traditionelles Tehuana Gewand, welches Diego Rivera sehr an ihr liebte. Ihr Rock ist Blattgrün und ihr Oberteil blau, mit gelben Streifen. In meinem Teil „ANALYSE ZUR FARBGEBUNG“, gehe ich näher auf die Bedeutung ein, welche sie mit diesem Farbkanon ausdrücken wollte.

3.1.4.2.2 DIE LINKE FRIDA

Die linke Frida sitzt aufrecht auf einer grünen Bank, sie hält in der rechten Hand eine Operationsschere mit der sie eine Arterie abklemmt und in der linken die Hand der rechten Frida. Fridas Blick ist mit leicht seitlich eingedrehtem Gesicht nach vorn gerichtet. Sie sieht weder glücklich noch traurig ist, sie sieht den Betrachter, wie bei Fridas Portraits üblich, abgeklärt und starr an und hat keine Tränen im Gesicht.

3.1.4.2.2.1 KLEIDUNG & SCHMUCK

Auch hier ist schon auf dem ersten Blick deutlich zu erkennen, wie unterschiedlich die beiden Fridas gekleidet sind. Die linke Frida trägt ein europäisch anmutendes weißes Kleid. Auf ihrer linken Brust liegt die offene hälfte eines Herzens, welche Arterie sich zum anderen Teil des Herzens der rechten Frida bewegt. Das Herz der linken Frida ist im Gegensatz zur rechten Frida in das Fleisch der Brust eingearbeitet und nicht auf dem Kleid aufgesetzt, des weiteren sind die Hauptaterien die diese beiden Fridas verbindet mit einem hellen rosa gemalt. In Ihren Händen hält Frida zur Linken die Hand der rechten Frida und zur Rechten ein eine Operationsschre mit einer abgeklemmten Aterie. Stellt man diese linke Frida nun in Zusammenhang mit der rechten Frida, muss hier zuvor ein Medaillon gewesen sein, welches sie nur notdürftig abgeklemmt hatte, aus welchem allerdings noch Blut tropft. Auf diese These der zuvor dagewesenen Medaille beziehe ich mich in meinem nächsten Punkt, hier werde ich mit Thesen aus ihrer Kindheit belegen, um welches Medaillon es sich hier gehandelt haben muss.

3.1.4.2.2.2 DAS WEISSE KLEID

Die linke Frida trägt ein weißes, europäisch anmutendes Kleid mit breit gefächerten Ärmeln und einem hohen zugeschlossenem Kragen. Ihr Oberteil ist mit vielen Details verziert und der untere Rock mit Blüten dekoriert. Dieses Kleid ist nur auf den ersten Blick europäisch, beschäftigt man sich mit Fridas Vorfahren und Fotografien erkennt man, dass auch in Mexico diese Kleider getragen wurden. „…aber wie das Hochzeitsphoto von Fridas Eltern beweist, in einer anderen Zeit: einer vergangenen, alten Zeit. Aufwendig gearbeitete Spitzenblusen mit hohem Kragen waren um 1939 sowohl diesseits wie jenseits des Atlantik längst aus der Mode.“[79] Sie bezieht sich also mit diesem Kleid auf ihre tiefen Wurzeln, die Liebe der Familie und die zu Gott. Im Saum ihres weißen Kleides verstecken sich Blutflecken, als hätte sie diese Flecken noch mit Blüten übersticken wollen. Auch das Medaillon, welches die linke Frida in den Händen hielt ist nicht mehr vorhanden, sie kappt die Arterie nur notdürftig mit einer Operationsschere.“Die Miniatur, die diese Frida in Entsprechung zur Tehuana Frida in der Hand gehabt haben muß, ist gewaltsam entfernt worden und hat dabei zwei

79 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 144

hässliche Blutflecken auf dem Rock hinterlassen. Es muß ein Bild des Schuldigen gewesen sein, den sie von sich reißen wollte un dder dabei ihr weißes Kleid besudelt hat.“ ... Hier zieht Frida den Bezug auf eine Vergewaltigung in ihre Kindheit, die wohlmöglich durch ihren Vater durchgeführt hatte. In dieser Zeit beschäftigte sich Frida auch in ihrem Tagebuch, welches sie nach dem Tod ihres Vaters begann, mit dem Szenario der Vergewaltigung womit hiermit auch wieder Assoziationen beizufügen sind. Frida will mit diesem Bild also nicht nur einerseits, die Trennung und innere Verbundenheit zu Diego Rivera, sondern auch die Vergewaltigung aus ihrer Kindheit verdeutlichen. „Fridas eigene Geschichte verhindert das reibungslose Zirkulieren des Lebens zwischen den beiden Fridas. Sie selbst war es, die den Blutstrom unterbrochen hat, nicht Rivera. Sie wird es überleben, denn sie hat die offene Blutbahn rechtzeitig mit einer Klemme geschlossen.“[80]

In diesem besonderen Selbstportrait sind einige Farbelemente die zur Analyse des Bildes Aufschluss bieten. Die rechte Frida trägt ein traditionell Mexikanisches Tehuana Kleid mit einem blassen grauen Saum, einem gelb-grünen Rock und einer blau-gelben Bluse. Frida beschreibt in ihrem Tagebuch die Farbe „(Hellgelbgrün) Mehr Irrsinn und Mysterien. Alle Gespenster tragen diese Kleider…“[81] Die Farbe Gelb beschreibt Frida in ihrem Tagebuch als „Irrsinn“[82] und „Angst“[82], die Farbe Blau als die Definition der „Entfernung“ [82] Hiermit stützt Frida sich auf eine Doppeldeutung, wobei sie ihren Rock auf ihre Vergangenheit bezieht, in der sie sich mit einer Fantasiefreundin identifizierte. Mit ihrem Oberteil stellt sie einen Bezug auf die aktuelle Situation um die Scheidung mit Diego Rivera, in der sie Angst vor der Entfernung zu ihrer großen Liebe hat. Die roten Blutflecken auf ihrem weißem, unschuldigen Kleid stellen einen Bezug auf die Vergewaltigung in ihrer Kindeheit her.

80 | vgl. FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 144

81 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 43 Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S. 15

82 | vgl. FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 43 Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S. 15

2.2.6 DIE GEBROCHENE SÄULE (1944)

La columna rota Öl auf Leinwand, auf Hartfaser montiert, 40 x 30,7 cm

Frida ist auf diesem Bild vom Kopf bis zu den Oberschenkel zu sehen. Im Hintergrund ist eine Wiese mit kleinen braunen Hügeln zu sehen und ein tiefblauer Himmel. Frida selbst hat lange schwarze Haare welche sie hinter die Schultern gelegt hat. Ihr Körper ist frontal und gerade zum Betrachter gerichtet, wobei ihr Gesicht leicht zur Seite geneigt ist. In Ihrem Gesicht sind neben schwarzen Nadeln, die über ihren ganzen Körper verteilt sind, viele kleine weise Tränen die ihr über die Wange laufen. Ihre Augenbrauen stechen in diesem Bild besonders empor. Ihre Wirbelsäule ist frei gelegt und zeigt eine brüchige antike Säule. Sie trägt ein weises Korsett, in ihrer (Sicht vom Betrachter) rechten Brust, dort wo das Herz liegt (von ihr aus gesehen links) steckt ein besonders großer schwarzer Nagel. Mit einem weißen Tuch verdeckt Frida ihre Länden, das Tuch ist ebenfalls mit Nägeln bestückt und weist rote, verwischte Farben, wohlmöglich Blut auf.

2.2.6.1 ANALYSE ZUM HINTERGRUND

Im Hintergrund des sehr aussagekräftigen Bilds ist eine grüne Wiese zu sehen. Die Wiese hat einige braune Hügel, die Wiese ist in einem blassen gelb gehalten. Der Himmel wirkt relativ leicht und ist dunkel blau. Die Farbgebung analysiere ich im PART „ANALYSE ZUR FARBGEBUNG“.

2.2.6.2 ANALYSE ZU FRIDA

Frida befand sich zur Zeit der Entstehung in einer, für sie karieretechnisch eigentlich sehr guten Situation. Zu dieser Zeit unterrichtete Frida Kahlo als Dozentin und war auch mit ihrer Kunst erfolgreich. Jedoch hatte sie Probleme mit ihrem geliebten Diego Rivera. Sie war zu dieser Zeit erneut mit ihm verheiratet jedoch lief es nicht so wie es sollte. „Aber auf Diego Riveras Affären reagierte sie mit einer enormen Verschlechterung ihrer Gesundheit, und aus dieser psychisch bedingten physischen Problematik konnten ihre künstlerischen Erfolge sie nicht erretten.“[83] Frida steht also unter einem sehr starken, emotionalen Druck. „…warten mit der verborgenen Angst, der gebrochenen Säule, dem endlosen

83 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 210

Blick, ohne hinauszugehen auf das weite Feld. So lebe ich mein Leben, umschlossen von Eisen… Wenn doch nur seine Zärtlichkeit bei mir wäre, so wie die Luft die Erde zärtlich berührt.“[84] Das bemerkt man neben ihrer gebrochenen Säule auch an den unendlich schnell fliesenden Tränen in ihrem Gesicht. Ihr Blick und ihre Körperhaltung ist allerdings weiterhin geradeaus und starr. Sie will ihre Probleme unterdrücken. Dieses zeigt sie auch durch das Lendentuch, welches sie in den Händen hält. Auf die gebrochene Säule, die Nadeln, ihr Stützkorsett und auf das Lendentuch gehe ich in meinen nächsten Analysepunkten näher ein.

2.2.6.2.2.1 NADELN

Die Nägel die in ihren ganzen Körper stechen, beziehen sich auf die schmerzhafte Liebe zu Diego Rivera. Dieses kann ich vor allem daher schließen, dass der hier größte Nagel in der Brust auf der Herzseite steckt. Zudem ist der Analyse beizufügen, dass Frida hier mit einer altmexikanischen Symbolik arbeitete; “ „genagelt sein, „estar clavado“, bedeutet umgangssprachlich im Mexikanischen, ähnlich wie im deutschen „gehörnt sein“, betrogen werden.“[85]

2.2.6.2.2.2 STÜTZKORSETT

Frida Kahlo trug nach einem schwerenfolgen Busunfall 1925, den sie mit 18 Jahren erleiden musste, ein Stützkorsett um ihre Knochenverletzungen zu behandeln. Frida zieht also hier wieder einen Bezug zu ihrer Jungend, auch die Farbe des Korsetts ist ein Idinz dafür, das sich Frida auf ihre späte Kindheit bezieht. Auf die Farbe werde ich später deutlicher eingehen.

2.2.6.2.2.3 LENDENTUCH

Frida hält ein Lendentuch in ihren Händen, welches ihre Hüfte und Oberschenkel bedekt. Dieses Tuch ist auf der linken Seite mit Nägeln überseht und weist leichte rot verschmierte Stellen auf. „Was Frida bleibt, hält sie in den Händen: das Lendentuch, mit dem sie ihre Scham bedeckt. … dieses Tuch muß man wörtlich nehmen. Tapir rabo, das Lendentuch, beinhaltet das Wort tapar: zudecken, verbergen, verhüllen. Sie bedeckt ihre Scham, nicht nur die körperliche.“[86] Eine der beiden Hände ist dem Betrachter zugewannt die andere hält das Laken fest in den Händen, es wirft so, als würde Frida Kahlo dem Betrachter das Tuch in die Hände geben wollen

84 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 212 Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S. 135,13

85 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 210

86 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 210

um den schmerzhaften Seelenzustand offen zu legen. Dies tut sie jedoch nicht, Auch in Anbetracht ihrer nächsten Lebensjahre schafft sie es ihr Inneres vor der Öffentlichkeit fern zu halten und nach Außen hin stark zu wirken.

2.2.6.2.2.4 DIE GEBROCHENE SÄULE

Ab Fridas Hals bis hinunter zur Hüfte erstreckt sich eine offen gelegte Säule, die umrandet ist von aufgeschnittener Haut, ihr Hintergrund ist tief schwarz. Diese Säule hat ab dem Hals immer wieder tiefe Bruchstellen, welche vor allem in der Magengehend mit zwei dicken schwarzen Nägeln versehen ist. Fridas innere Stütze ist zerbrochen. Die Säule ist eine atike Säule und mit der Farbe weiß versehen, welches zudem auch eine Bezuhgung zu ihrer Kindheit herstellet.“So läßt sich annehmen, daß Frieda mit der Säule ihr bereits im Alter von etwa neun Jahren durch traumatische Erlebnisse zerstörtes Selbstbewusstsein bezeichnet. Die Wirbelsäule ist ja gleichbedeutend mit dem Rückrad, der Standfestigkeit als Individuum, dem Mensch sein. Wenn jemandem in der Kindheit „das Rückrat gebrochen“ wurde, kann das die verschiedensten physischen und psychischen Störungen zu Folge haben.“[87] Die zwei schwarzen Nägel im Bereich des Bauches und der Hüfte deuten allerdings auch darauf hin, das Frida auch hier einen Schmerz der verflossenen Liebe Spürt, es bereitete ihr starke Bauchschmerzen und ein Unwohles Gefühl, ständig betrogen zu werden.

2.2.6.3 ANALYSE ZUR FARBGEBUNG

Fridas Hintergrund ist in einem gelb grünen Ton gehalten, mit braunen Stellen, der Himmel ist in einem tiefen blau gestaltet. Ihr Lendentuch und ihr Stützkorsett aber auch die gebrochene Säule sind in weiß gemalt, wobei das Lendentuch rote Schlieren vorweist. Mit der Farbe des Bodens deutet Frida darauf hin, das sie ein „warmes zuversichtliches Licht“[88] umgibt. Frida ist und bleibt ihrer stetigen Hoffnung treu, glücklich sein zu wollen. Die braunen Stellen in Fridas Bild deuten auf ihre Bezeichnung in ihrem Tagebuch hin, in der sie es als „schwindendes Blatt“[88] bezeichnet. Die gelb-grüne Hoffnung die sie umgibt, ist also mit tiefen braunen Misstrauen bestückt. Eine weitere Analyse lässt sich auf die Farbe der Wiese deuten, da sie diese Farbe auch als „Mysterie“[88] bezeichnete. Hier bezog sie sich auf ihre Gedanken, die sie nur in ihrem

87 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 210

88 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 212 Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S. 135,13

Kopf und in ihren Bildern verdeutlichte. Sie sieht ihre Hoffnung dahinschwinden. Den blauen Himmel beschreibt sie als „Entfernung“[88], die Entfernung zu ihrer Jugend und zu Diego. Das weiß des Stützkorsetts bezieht sich durch seine Farbe und zarte Zeichenweiße auf ihre Kindheit. Weiß ist hier die Farbe der Zartheit und Unberührtheit. Auch ihre Säule sowie ihr Lendentuch ist weiß. Hier bezieht sie wieder Geschehnisse aus Ihrer Kindheit ein, auf die ich in dem vorherigen Punkt eingegangen bin. Das Lendentuch trägt rote Schlieren, rot ist die Farbe des „Bluts“[88]. Sie deutet hiermit nicht nur auf ihre verletzte Seele durch die Vergewaltigung in ihrer Kindheit hin, sondern auch auf die Schmerzen die sie durch das Fremdgehen von Diego ertragen muss.

88 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 212 Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S. 135,13

LAYOUT & DESIGNKONZEPT

LOGO

In einer optisch und akustisch überreizten Gesellschaft möchte ich ein Buch erstellen, welches unter anderem auch spielerisch die Haptik des Betrachters reizt. In diesem Aspekt ist wichtig darauf hinzuweisen, das Frida Kahlo nicht nur auf Leinwände malte. Verschiedene Materialien unter anderem auch Gips und Blech waren ein elementarer Bestandteil ihrer Kunst. Diese unterschiedlichen Materialien werde ich in meinen Moodboards aufgreifen um zu verdeutlichen wie Frida Kahlo ihre Kunst fühlte und anwendete. Das Hauptelement in meinem Buch werden bedruckte Folien sein. Ihre vielen verschiedenen Fassetten werden unter anderem durch mehrere Layer verdeutlicht.Ein Beispiel dazu ist das Deckblatt meines Konzepts. Fridas Markenzeichen ist vor allem ihr androgynes Wesen, hierzu zählen unter anderem ihre markanten Augenbrauen. Druckt man dieses erstellte Logo auf eine durchsichtige Folie, ist der Zusammenhang aus den Buchstaben FRIDA und dem Logo für manche erst dann von Verständnis, legt man die Folie auf das Magazin. Schlägt man die Folie auf und betrachtet die Buchstaben ohne das Logo, wird nicht jeder ohne Weiteres auf den Sinn dieses Titelbildes kommen.

3.1 LOGO

Das Logo wird in meinem Designkonzept auch als erster Punkt beleuchtet. Mir war es von Beginn an wichtig meinen Sinn für Design, welcher minimalistisch ist, in die Abschlussarbeit einfließen zu lassen. Wie kann ich also ein einprägsames Logo erstellen, welches wenig Fragen aufwirft und mit Hilfe der richtigen Farbe und Typografie einen direkten Bezug zu Frida Kahlo zulässt. Im folgenden zeige ich zunächst meine ersten Entwürfe zum Logo und beschreibe den dazugehörigen Farbkanon.

3.1.1 ENTSTEHUNG

Zur Entstehung war es mir wichtig mich auf das wesentliche zu beschränken, was Frida charakterisiert.. Wichtig war es mir, mich auf ihr Gesicht zu konzentrieren, mir war auch von vornherein klar Typografie mit einzubauen. Die Typografie sollte klar und nicht mit Serifen versehen sein. Das wesentliche sollte sich auf das Gesicht beschränken, auf Elemente in ihrem Gesicht konzentrieren und nicht von weiteren Elementen ablenken. Im Folgenden Teil erleutere ich die Entwicklung meines Logos.

2.2.5.2.2.1 Entwicklung

Mein erster Logoentwurf bestand darin Fridas Konturen zu minimieren. Angefangen habe ich mit dem Nachzeichnen ihres Gesichts um mich dann auf wesentlich Bestandteile zu konzentrieren. Zunächst bestnad das Logo aus den Konturen ihrer Haare und den Augenbrauen. Darunter stellte ich einen Schriftzug aus der Helvetica Bold Schriftart her. Hierbei war mir schon zu Beginn meiner Arbeit wichtig mich einzig und allein auf den Namen Frida zu konzentrieren. In meiner Arbeit und auch meinem Buch versuche ich einen sehr tiefen Bezug zu der Künstlerin Frida Kahlo herzustellen, das ist der Grund warum ich mich nur auf ihren Vornamen bezogen habe. Darauf folgte die Idee die Frisur zu entfernen und mich nur auf die Augenbrauen zu konzentrieren. Hierbei habe ich versucht die Typografie die durch die kleinen Augenbrauen, meines erachtens, zu sehr in den Hintergrund gedrängt wurde mit in das Logo einzubinden. So habe ich im ersten Schritt die Augenbrauen einfach nur über die Schrift gelegt. Welches mir aber im Gesamtbild nicht gefiel, denn ich wollte mit dem Logo auch das Titelblatt meiner Arbeiten gestalten. Im nächsten Schritt habe ich den i Punkt von Frida entfernt und die Augenbrauen auf das i ohne Punkt gesetzt. Ehrlich gesgat gefiel mir das im ersten Moment sehr gut so bestand dieses Logo für etwa zwei Tage. Ich habe mir die Zeichnungen über meinen Schreibtisch gehängt, bis mir bewusst wurde, dass diese Zusammenwirkung für mich nicht mehr so ganz passte. Ich entfernte den Strich des I und vergrößerte den Abstand zwischen den beiden Buchstaben. Ich schaute mir das ganze wieder weitere zwei Tage an. Mich störte, dass die Buchstaben aus großbuchstaben bestanden und so ein i Punkt ja iregdnwie überflüssig wäre, die Schrift in kleinen Buchstaben zu realisieren gefiel mir nicht, so überdachte ich das ganze Logo.

2.2.5.2.2.1 Ergebnis

Ich war der Meinung das Fridas Augenbrauen, ihr Markenzeichen einfach für sich selbst stehen mussten, also vergrößerte ich die Augenbrauen enorm und stellte Fridas Buchstaben weiter runter. Das Logo kann im Prinzip auch für sich selbst stehen, im Zusammenhang mit der Typografie sind die Assoziationen einfacher, aus diesem Grund stelle ich auf meinen Titelbildern die Augenbrauen im Zusammenhang mit der Typografie da.

FRIDA

FRIDA

FR DA

FRIDA

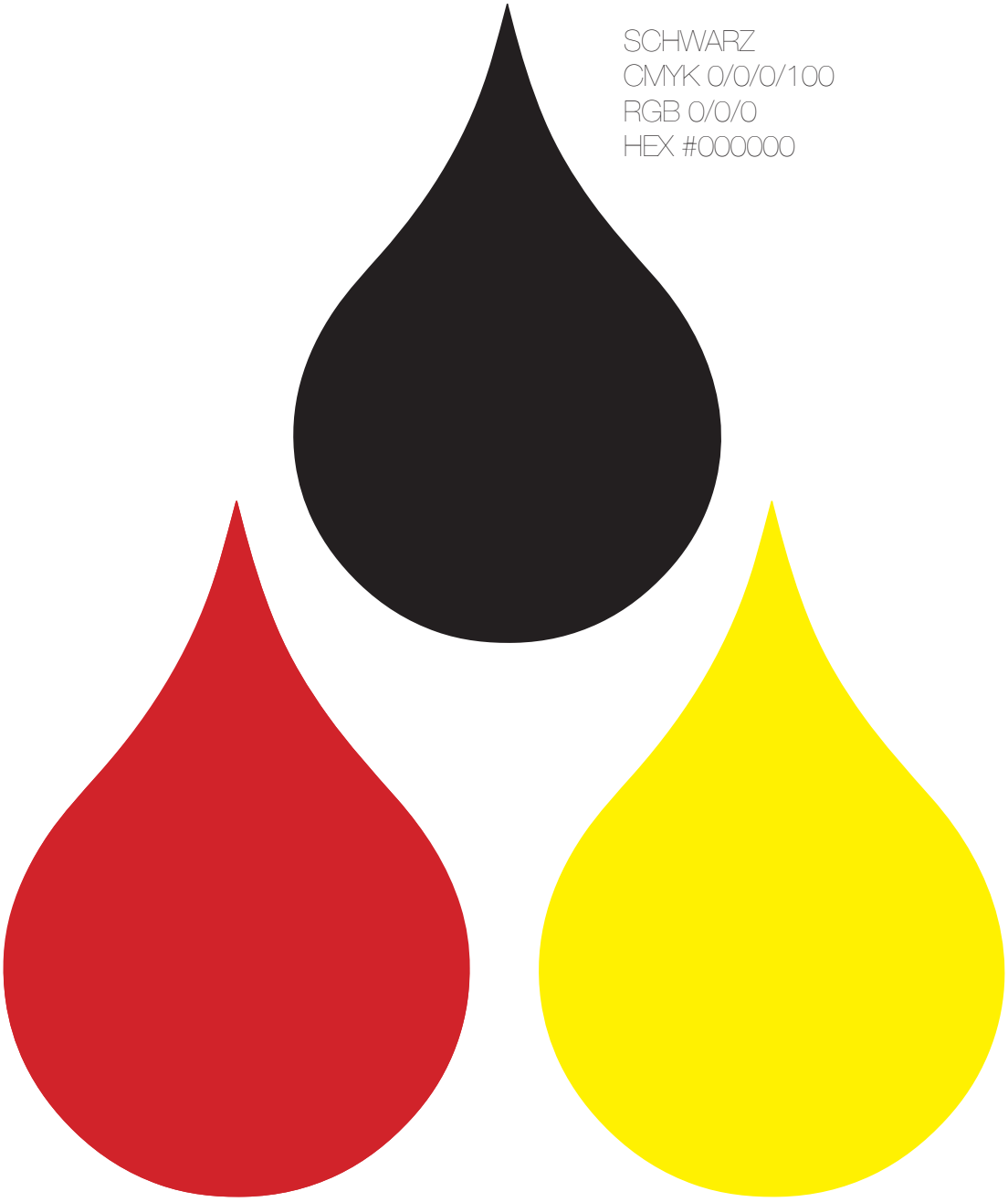
3.1.2 FARBKONZEPT

Die Entwicklung der Logos war zunächst schwarz, mir ging es erstmal darum ein Gefühl für die richtige Form und Positionierung zu finden.

Nachdem ich mich daüfr entschieden habe, welche Position passend für die Anordnung des Logos war, ging es darum einen guten Farbkanon für das Logo zu finden. Hierzu beschäftigte ich mit den Assoziationen Frida Kahlos zu Farben, die sie gern und oft nutzte. Nach dem Tod ihres Vaters um 1949, begann Frida Kahlo ein Tagebuch. In diesem Tagebuch notierte Frida die Bedeutung ihrer Farben. Hier entschied ich mich zum einen durch ihre Farbdeutung und zum anderen durch die harmonische Zusammensetzung für die Farben rot,schwarz und gelb. Wieso ich genau diese Farben ausgewählt habe beschreibe ich auf der nächsten Seite.

„Grün = warmes, gutes Licht
Rötliches Purpur = aztekisch, Tlapalli, altes Blut des Birnenkaktus, die lebendigste und älteste Farbe
Braun = Farbe des Muttermals, des vergehenden Blattes, die Erde
Gelb = Wahnsinn, Krankheit, Angst; ein Teil der Sonne und Freude
Kobaltblau = Elektrizität und Reinheit, Liebe
Schwarz = nichts ist schwarz, wirklich überhaupt nichts
Laubgrün = Blätter, Trauer, Wissenschaft; ganz Deutschland hat diese Farbe
Grünliches Gelb = noch mehr Wahnsinn und Geheimnis; alle Gespenster tragen Anzüge in dieser Farbe, oder zumindest kommt die Farbe in der Unterkleidung vor
Dunkelgrün = die Farbe von schlechten Nachrichten und guten Geschäften
Marineblau = Entfernung; auch Zärtlichkeit kann von diesem Blau sein
Magenta = Blut? Na wer weiß?!“[89]

89 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 43, Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S.15



SCHWARZ
CMYK 0/0/0/100
RGB 0/0/0
HEX #000000

ROT
CMYK 15/100/100/0
RGB 205/23/25
HEX #CD0000

GELB
CMYK 0/0/100/0
RGB 255/237/0
HEX #FF0000

3.1.2 FARBKONZEPT

Ich entschied mich zum einen durch ihre Farbdeutung und zum anderen durch die harmonische Zusammensetzung für die Farben rot,schwarz und gelb. Wieso ich genau diese Farben ausgewählt habe beschreibe ich auf dieser Seite. Schwarz beschreibt sie mit den Worten „nichts ist schwarz, wirklich überhaupt nichts“[90] Diese Aussage ist eine, die ihren Charakter besonders verdeutlicht. Sie sah auch die schlimmen Ereignisse in ihrem Leben nicht völlig schwarz, zumindest schaffte sie es, sich aus jeder Situation positiv herauszuwinden. Sie war eine tiefgründige und gefühlvolle Frau aber auch unglaublich stark, aus diesem Grund und aus dem rein Assotiatorischen Sinn mit der Farbe ihrer Augenbrauen, habe ich mich für die Farbe Schwarz entschieden. Die Farbe Rot bezeichnet Frida als „Blut? Na wer weiß“[90] und auch als aztekisch, Tlapalli,...,die lebendigste und älteste Farbe“[90] Blut mit Frida zu assoziieren ist nicht schwer. Ein Stilmittel ihrer Bilder war oftmals ein oder mehrere Bluttropfen. Des weiteren war es mir wichtig auch im Farbkanon des Logos darauf aufmerksam zu machen, das Frida selbst sehr interessiert an der mexikanischen Geschichte und den damit zusammenhängenden Kult war. Hier verbinde ich also zudem ihre Farbassoziation mit dem Aztekischen in mein Farbkonzept für das Logo ein. Gelb beschreibt Frida in ihrem Tagebuch als „Wahnsinn, Krankheit, Angst; ein Teil der Sonne und Freude“[90] Auch diese Farbe ist eine, welche Fridas Charakter perfekt beschreibt. Frida ist ein wenig Wahnsinnig, indem Sinne als das sie in surrealistischer Art und Weise malt, sich aber in jedem noch so unrealistischem Bild ein Funken Wahrheit befindet. Krankheit, da sie seit dem Kindheitsalter immer wieder mit körperlichen Problemen zu kämpfen hatte und bis zum Ende immer wieder Schmerzen erleiden musste. Sie hatte ständige Angst davor ihr Glück gegen Leid tauschen zu müssen, sie hatte Angst betrogen zu werden um somit ihre Liebe zu verlieren und sie hatte Angst wieder starke körperliche Schmerzen erleiden zu müssen. Trotz alle dem war sie, ähnlich wie ich in meinem Text über die Farbwahl schwarz berichtete, ein positiv eingestellter Mensch. Sie versuchte im dunkelsten Punkt eine Erleuchtung zu sehen, faszinierend. Aus diesen Gründen entschied ich mich für diese drei Farben.

---

90 | FRIDA KAHLO Die Malerin und ihr Werk ISBN 3-7632-5414-5 S. 43, Tagebuch, The Diary of Frida Kahlo. Mexico, New York 1995 S.15

LAYOUT & DESIGNKONZEPT

ZUM BUCH

3.2 LAYOUT & DESIGNKONZEPT ZUM BUCH

Wie ich im Einführungspart schon beschrieben habe, bestehen meine Prioritäten darin, in einer optisch und akustisch überreizten Gesellschaft ein Buch zu erstellen, welches unter anderem auch spielerisch die Haptik des Betrachters reizt.

Das Hauptelement in meinem Buch werden bedruckte Folien sein. Ihre vielen verschiedenen Fassetten werden unter anderem durch mehrere Layer verdeutlicht. Ein Beispiel dazu ist das Deckblatt meines Konzepts. Fridas Markenzeichen ist vor Allem ihr androgynes Wesen, hierzu zählen unter anderem ihre markanten Augenbrauen. Druckt man dieses erstellte Logo auf eine durchsichtige Folie, ist der Zusammenhang aus den Buchstaben FRIDA und dem Logo für manche erst dann von Verständnis, legt man die Folie auf das Magazin. Schlägt man die Folie auf und betrachtet die Buchstaben ohne das Logo, wird nicht jeder ohne Weiteres auf den Sinn dieses Titelbildes kommen.

Genau diesen Reiz der Zweideutigkeit, welche Frida oft in ihren Bildern nutzte möchte ich auf mein Buch projizieren. Zunächst war ich der Überzeugung, ich würde noch viele weitere Elemente in mein Buch mit einbauen, sowie zum Beispiel Materialien die Frida für ihre Bilder nutzte. Wie Metall, Holz und Gips. Ich entschloss mich allerdings im Anschluss, nach verschiedenen Proben dafür, das dieses nicht zu meinem minimalistischen Konzept passte.

Ich beschränkte mich auf die Ebene Folien und Layer zu erstellen, welche nur die Punkte des Bildes beleuchten, welche vor allem dafür wichtig sind, dieses Portrait zu beschreiben. In meinem Buch setzte ich mich mit fünf ihrer bedeutendsten Bilder auseinander.

Mir ist wichtig das keines der Bilder in seiner Gesamtheit verändert wird, aus diesem Grund war es mir wichtig nicht in das Gemälde mit Photoshop selbst einzugreifen. Ich brauchte also eine Alternative hierzu, dies werde ich mit Hilfe einer Folie durchführen.

Man muss sich also vorstellen das auf der linken Seite eines aufgeschlagenen Buches ein Gemälde abgebildet ist. Jetzt stelle ich mir durch meine ausführliche Analyse die Frage, welches dieser Punkte, welche ich in meiner wissenschaftlichen Arbeit nannte, für mein Buch verwenden werde.

Ich werde mich hierbei nicht auf alle, sondern nur die wichtigsten Aspekte stützen. Mir ist bei dem Buch eine kurze und knappe Analyse wichtiger, als alles zu nennen, es soll dem Betrachter auch im Gedächnis bleiben. Hierbei ist mir neben Symbolen wie ihren Augenbrauen oder Pflanzen vor allem der Farbkanon wichtig. Auf welche der Punkte in den Bildern ich mich stützen werde und grob einzeichnen inwiefern ich diese Gestalterisch umsetzen werde. Zunächst stütze ich mich allerdings erst einmal auf zwei wichtige Elemente für dieses Buch das ist zu einem die Typographie und zum Anderen den Farbkanon.

3.2.1 TYPOGRAPHIE

Bei der Typographie ist es mir wichtig nicht vom wesentlichen abzulenken. Das wesentliche bezieht sich hier auf Fridas Kunst und ihre Analyse. Ich werde also ähnlich wie in meinem Titel keine serifenartige Schrift nutzen. Auch an Größenunterschieden werde ich keine großen Sprünge erstellen. Für das Buch nutze ich Helvetica Neue Regular, für den Fließtext in 12Pt, Überschrift in 25 Pt und Einzelüberschriften in 18Pt. Die Schrift halte ich, ähnlich wie in dieser wissenschaftlichen Arbeit, in den Farben rot und schwarz.

Helvetica Family

25 Pt, 18 Pt, 12 Pt

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890
1234567890

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890
1234567890

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890
1234567890

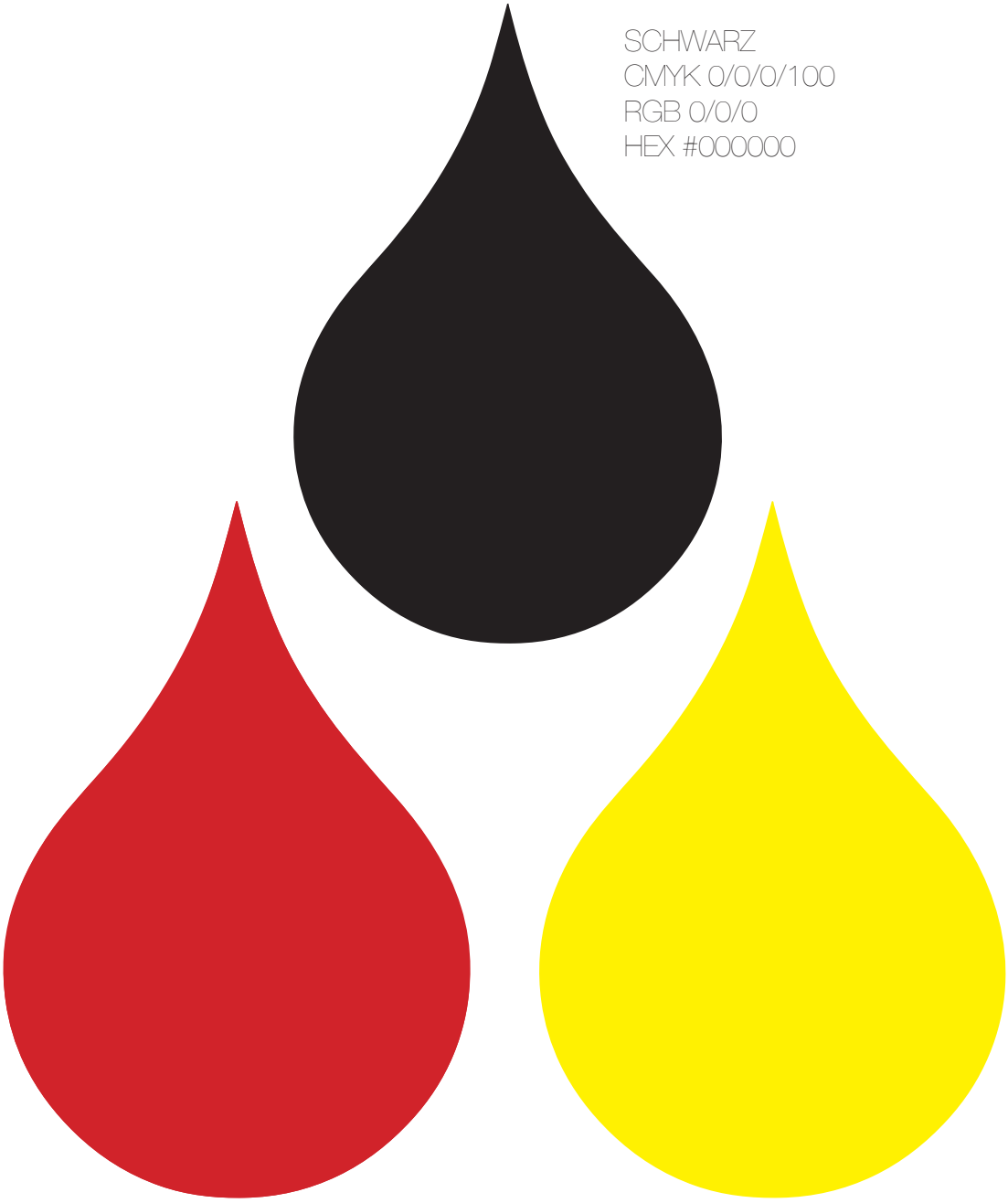
3.2.2 FARBKONZEPT

Auch bei dem Farbkanon ist es mir wichtig nicht vom wesentlichen abzulenken. Das wesentliche bezieht sich hier auf Fridas Kunst und ihre Analyse. Fridas Kunst ist bunt und aufregend und soll im Fokus meiner Arbeit stehen.

Ich werde also wie in meinem Titel keine anderen Farben nutzen, als die, die ich auch schon auf dem Titelblatt benutzte. Hierbei handelt es sich um die drei Farben schwarz, rot und gelb.

3.2.3 SEITENAUFBAU | DESIGNENTWURF

Auf den folgenden Seiten beschreibe ich skizzenartig wie ich mein Buch aufbauen werde. Wie ich zu Beginn dieses Kapitels schon erwähnte, werde ich mich auf minimalistische Art und Weiße mit Fridas Portraits beschäftigen. Mir ist wichtig ihren Sinn und ihre Gefühle der ausgewählten Bilder zu durchleuchten. Mir bedeutet es viel dem Betrachter, auch wenn der jenige die Künstlerin Frida Kahlo noch nicht kennt, ein Gefühl für ihre Bilder zu vermitteln. Hierbei steht vor allem das Element der Folie im Vordergrund. Auf die Folie bedrucke ich in Illustrierter Form die Elemente die für dieses Portrait von Wichtigkeit sind. Man sieht also auf einer Seite eines aufgeschlagenen Buches das Original in unverfälschter Art und Weiße, auf der anderen Seite befinden sich Bezeichnungen und kurze Infotexte zum Portrait. Liegt die Folie auf dem Portrait, liegen die Illustrationen auf dem Gemälde, um zu verdeutlichen welche dieser Punkte von besonderer Wichtigkeit sind. Auf der daneben liegenden Seite befinden sich nur Texte. Schlägt man diese Folie, welche sich auf dem Portrait befindet um, sieht man zum einen das Originalporträt und zum anderen, auf der danebenliegenden Seiten, nun die Zeichnungen und die dazugehörigen Illustrationen. Folien Kennzeichne ich in meinen Skizzen durch gestrichelte Rahmen. Farbanalysen zum Portrait werde ich in Tropfenform festlegen, diese Tropfen assoziiere ich mit Frida. Es bezieht sich gleichermaßen auf Blut als auch auf Tränen, Punkte die sie in ihren Bildern oft darstellte. Bevor ich auf den Seitenaufbau eingehe zeige ich im Vorfeld, meine zu den ausgewählten Bildern erstellten Grafiken.



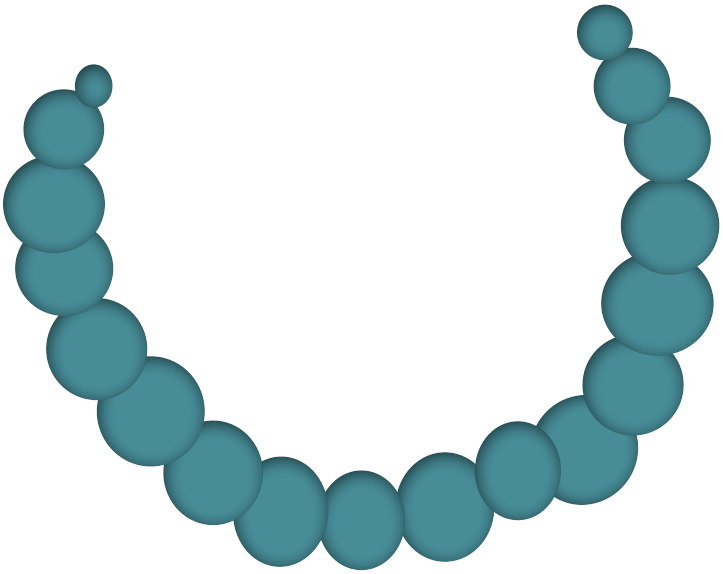
SCHWARZ
CMYK 0/0/0/100
RGB 0/0/0
HEX #000000

ROT
CMYK 15/100/100/0
RGB 205/23/25
HEX #CD0000

GELB
CMYK 0/0/100/0
RGB 255/237/0
HEX #FF0000

FRIDA KAHLO

Augenbrauen

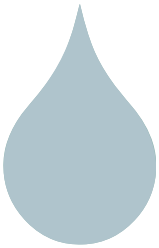


HALSKETTE

aus präkolumbianischen Jadeperlen

SELBSTBILDNIS MIT HALSKETTE (1933)

Autorretrato con collar Self-Portrait with Necklace Öl auf Metal, 34,5x29,5 cm



AMBROSIA
Milchtropfen

AMME
Atztekische Steinmaske

BLÄTTERWALD
Blatt eines Stechapfelbaumes (Matura)

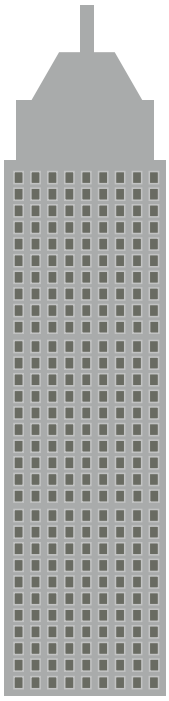
FRIDA KAHLO
Augenbrauen

MEINE AMME UND ICH (1937)

Mi nana y yo My Nurse and I, Öl auf Metall, 30,5 x 34,7 cm

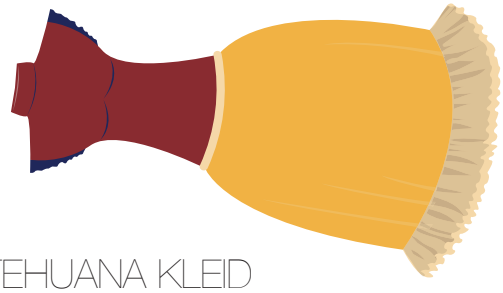
BLUT

ROTKOPF TYRANN
Toter Vogel



CHAK MO'OL
Maskierte Männerfigur

WOLKENKRATZER
New York

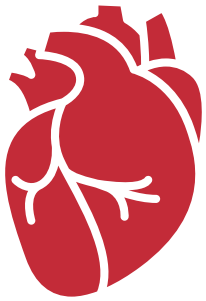


TEHUANA KLEID

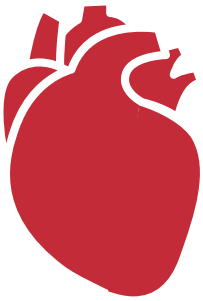
SAMENKAPSEL

SCHWAMM
Zwei Frauen auf dem Badeschwamm

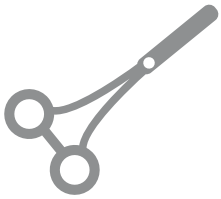
WAS ICH IM WASSER SAH / WAS MIR DAS | WASSER GAB (1938)
Lo quo vi en el agua Öl auf Leinwand, 91 x 70,5 cm



HERZHÄLFTE



HERZHÄLFTE



KLEMME

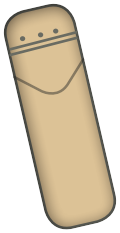
MEDALLION

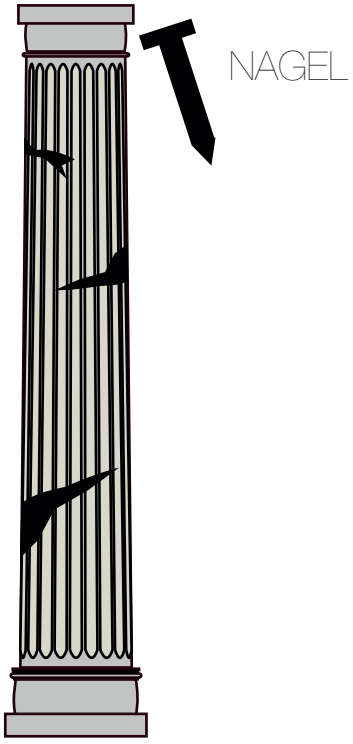
BLUT

DIE ZWEI FRIDAS (1939)

Las dos Fridas Öl auf Leinwand, 173,5 x 173 cm

KORSETT





GEBROCHENE SÄULE

DIE GEBROCHENE SÄULE (1944)

La columna rota Öl auf Leinwand, auf Hartfaser montiert, 40 x 30,7 cm

LAYOUT & DESIGNKONZEPT

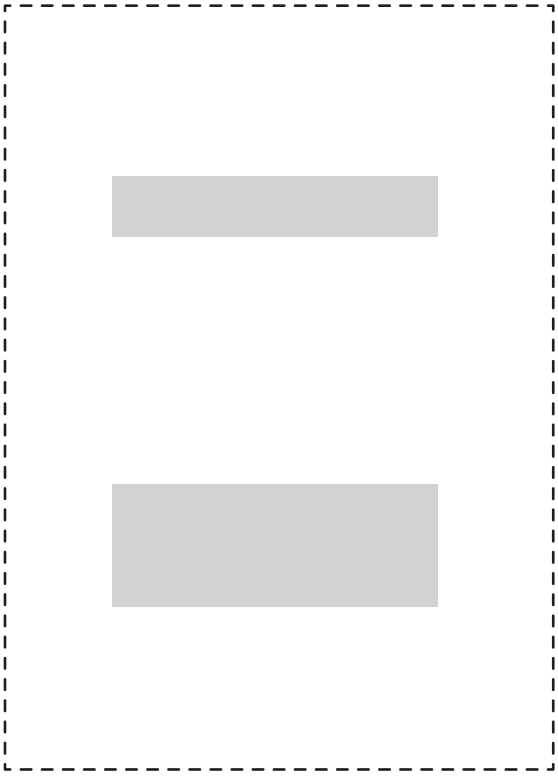
SEITENAUFBAU | BUCH

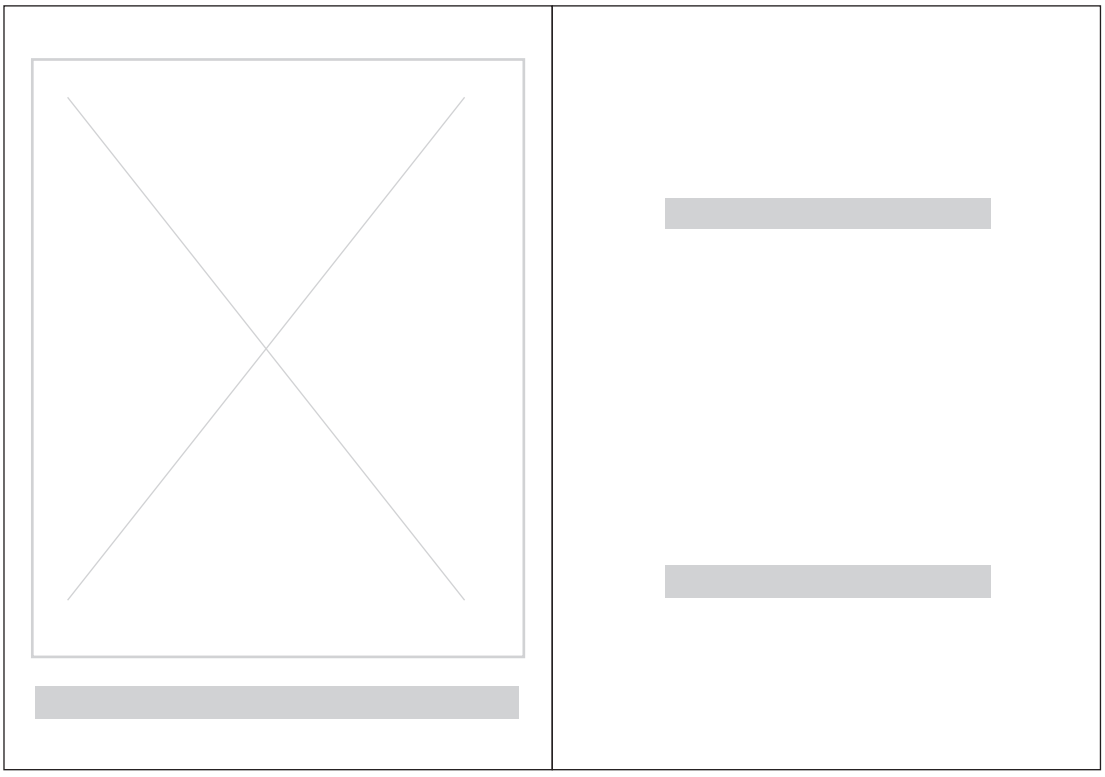
FRIDA

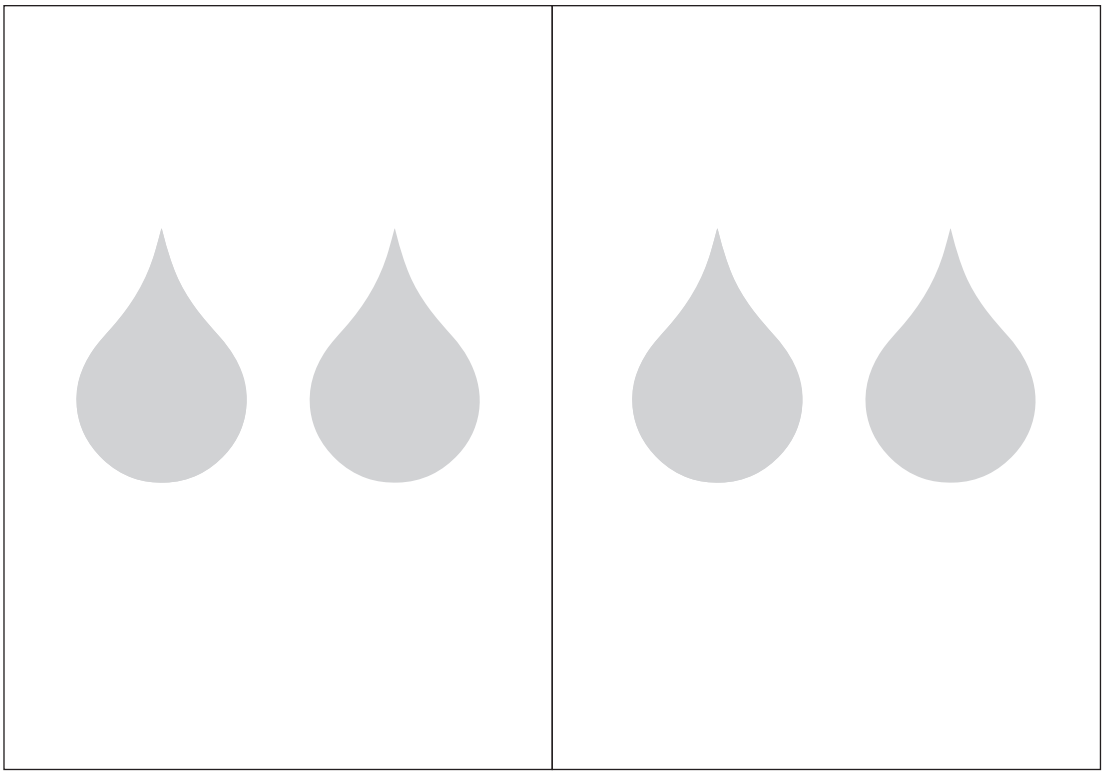
FRIDA WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT

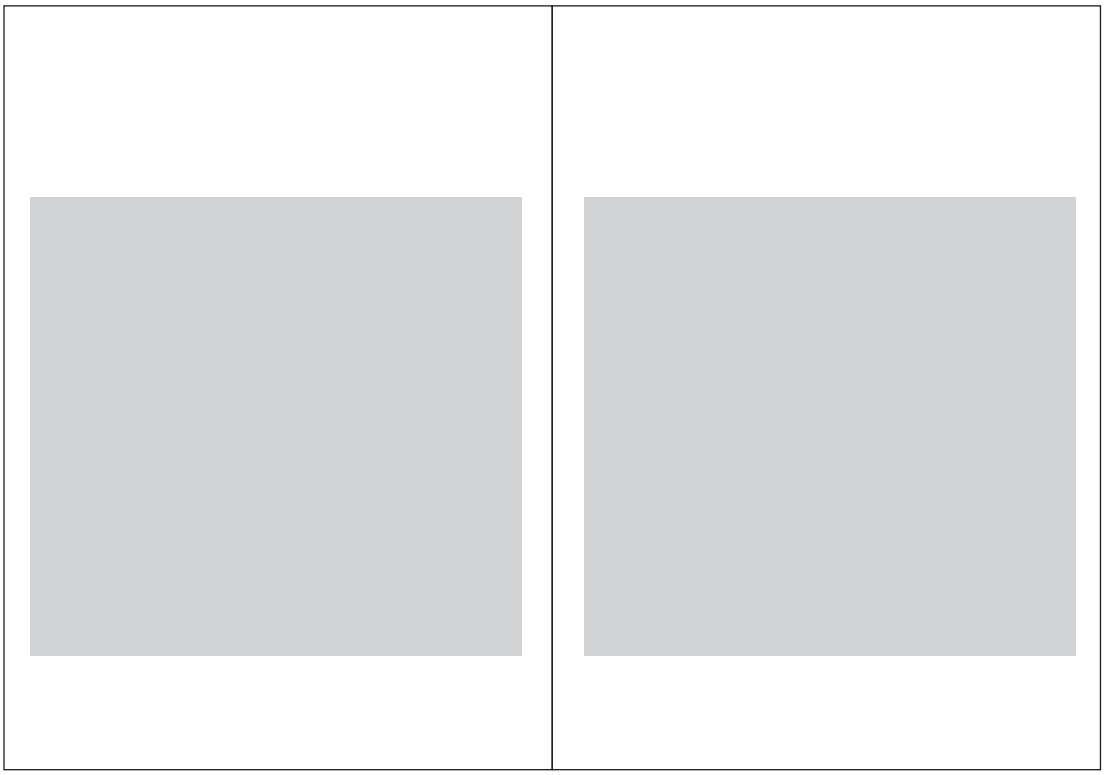
„I want to be inside your
darkest everything“

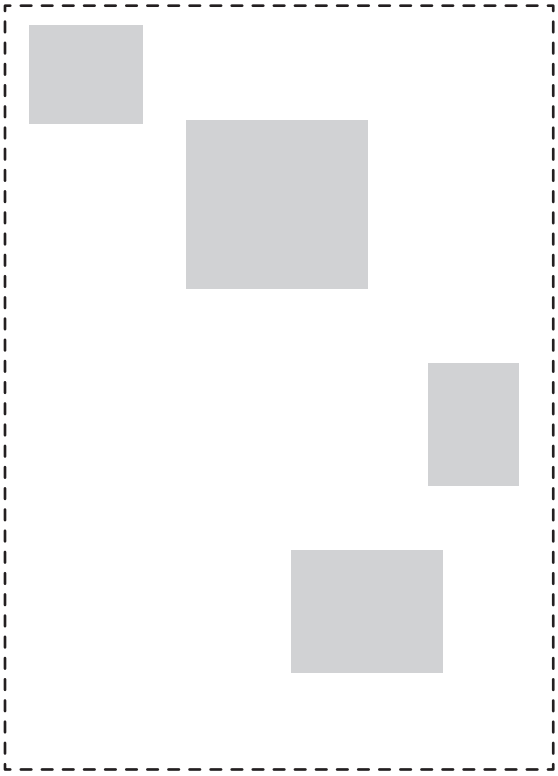
Frida Kahlo

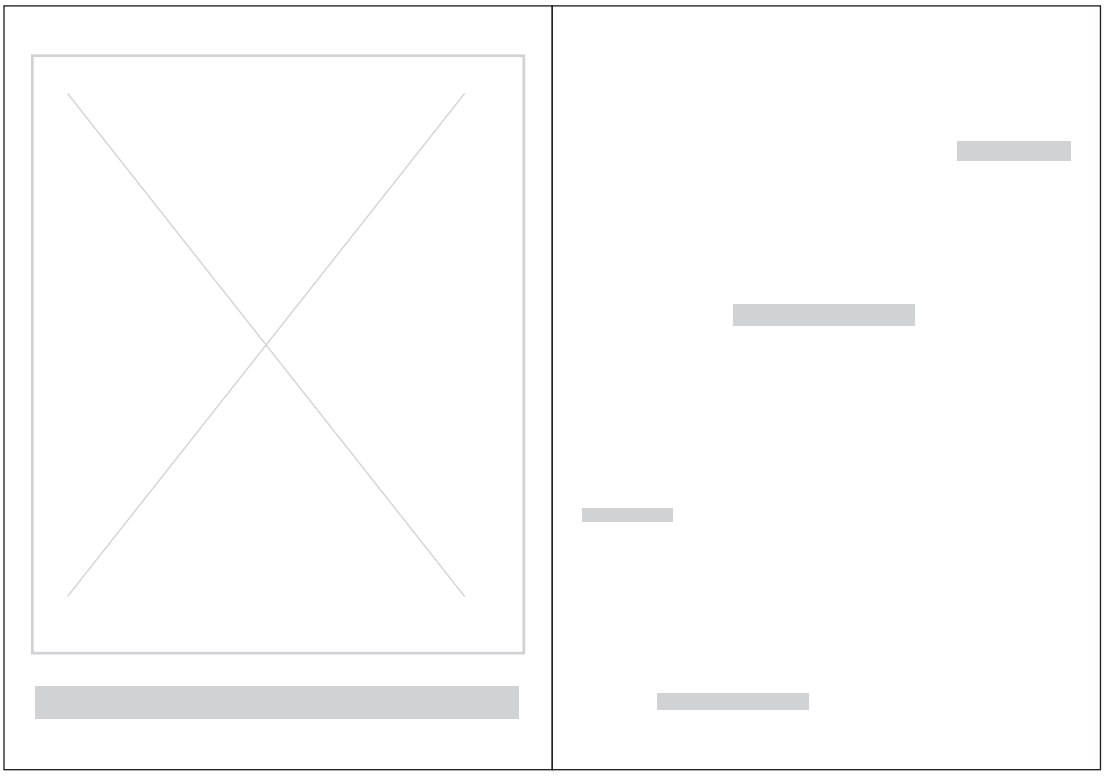


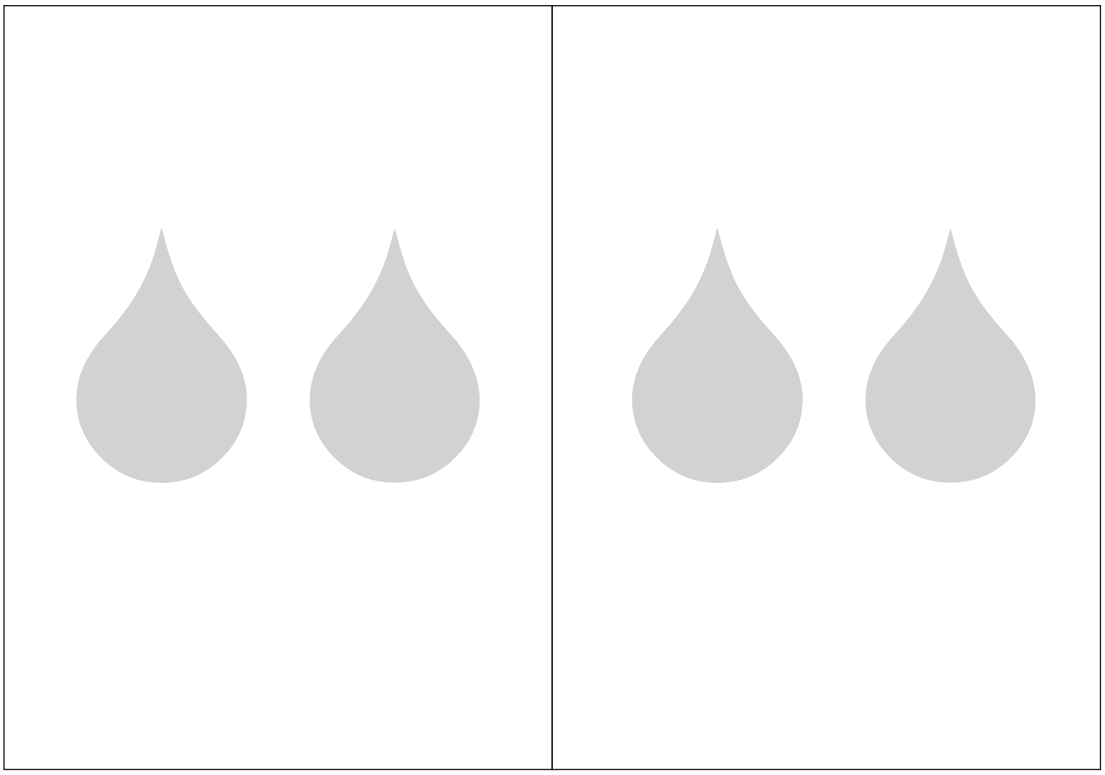


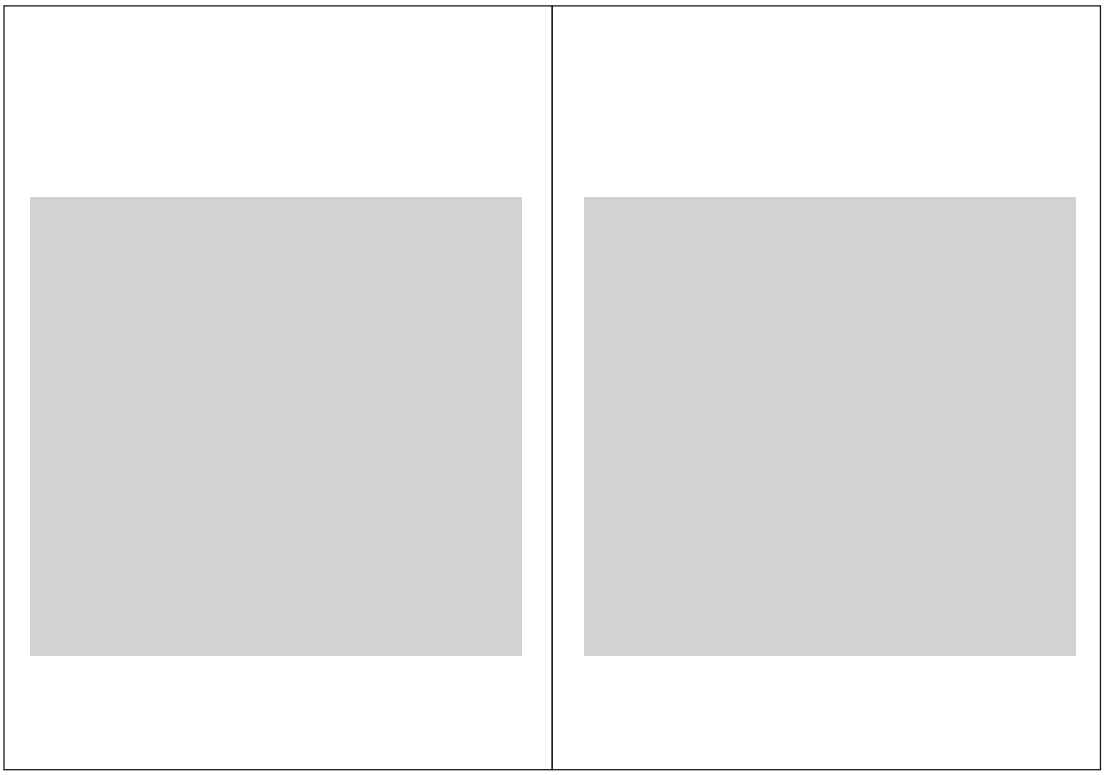


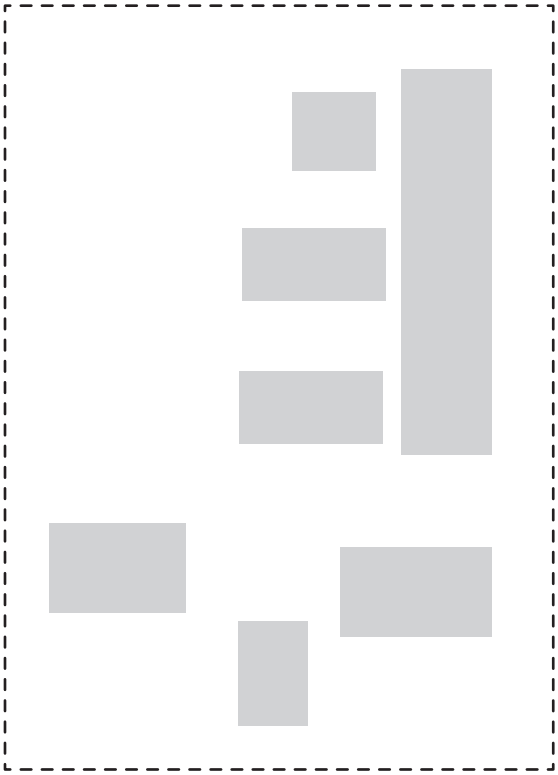


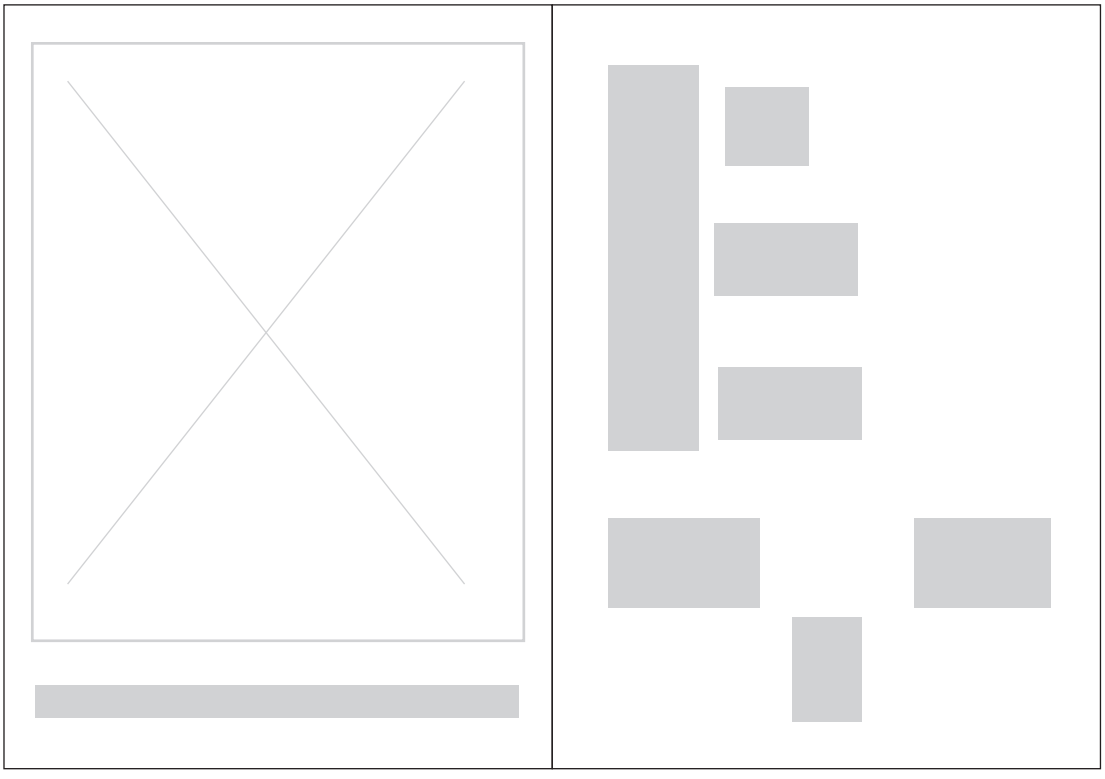


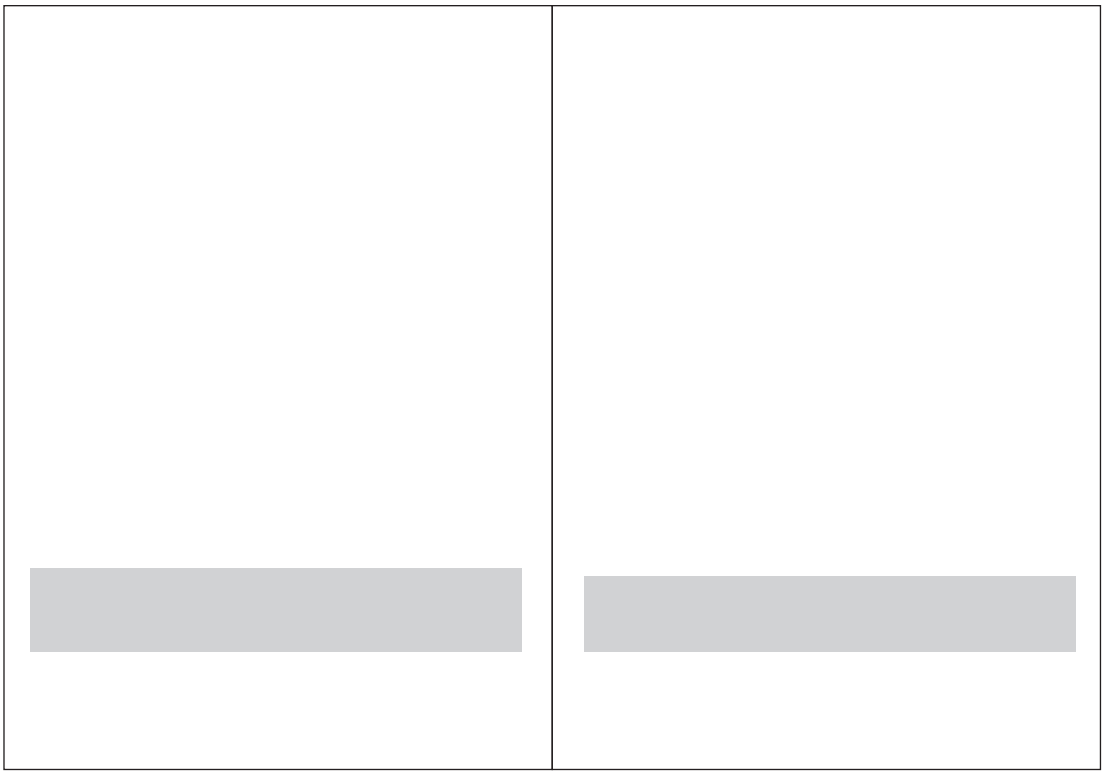


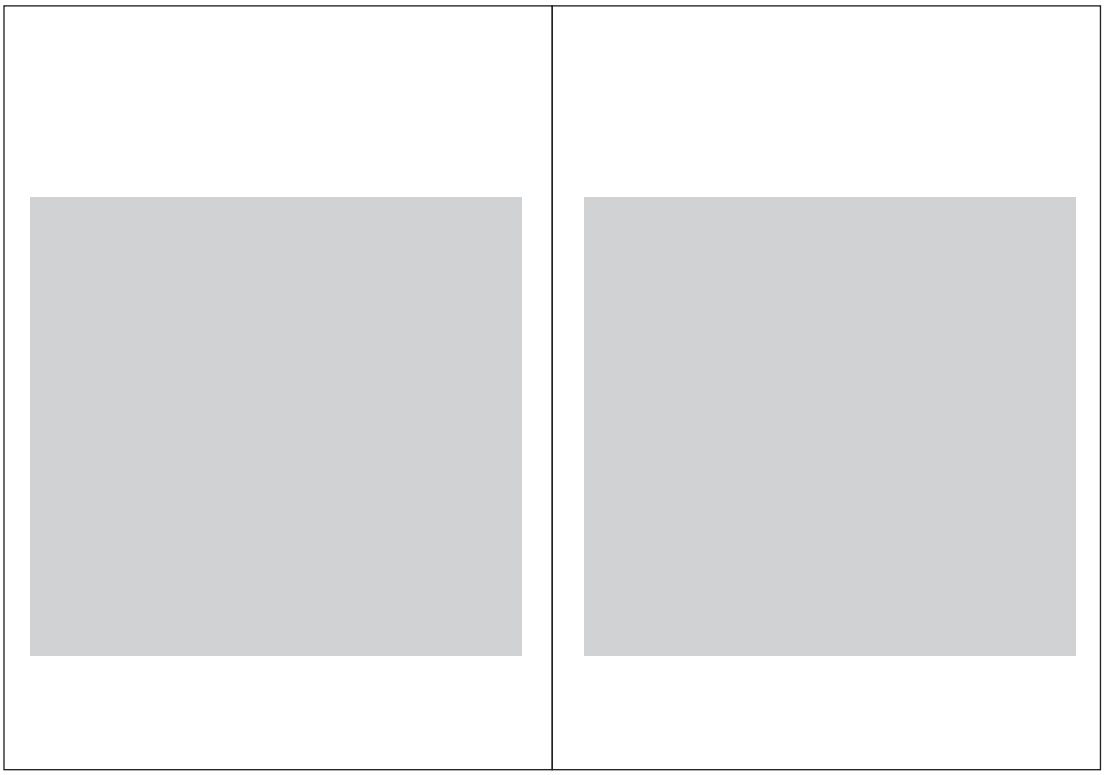


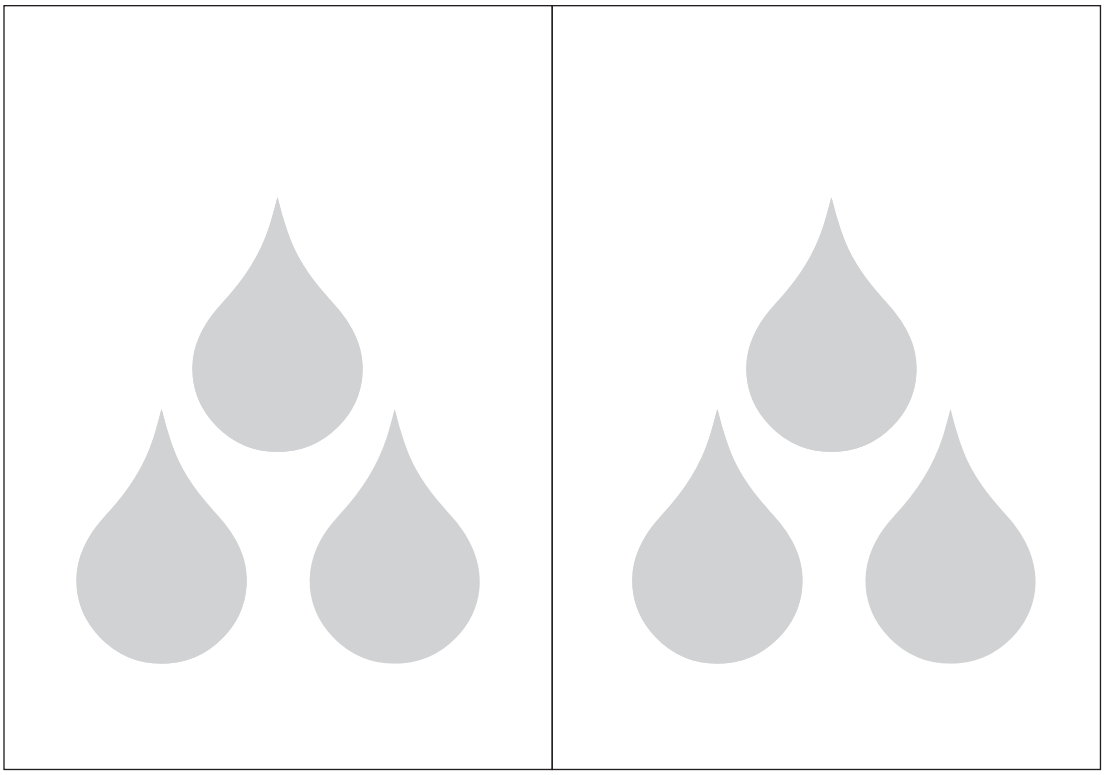


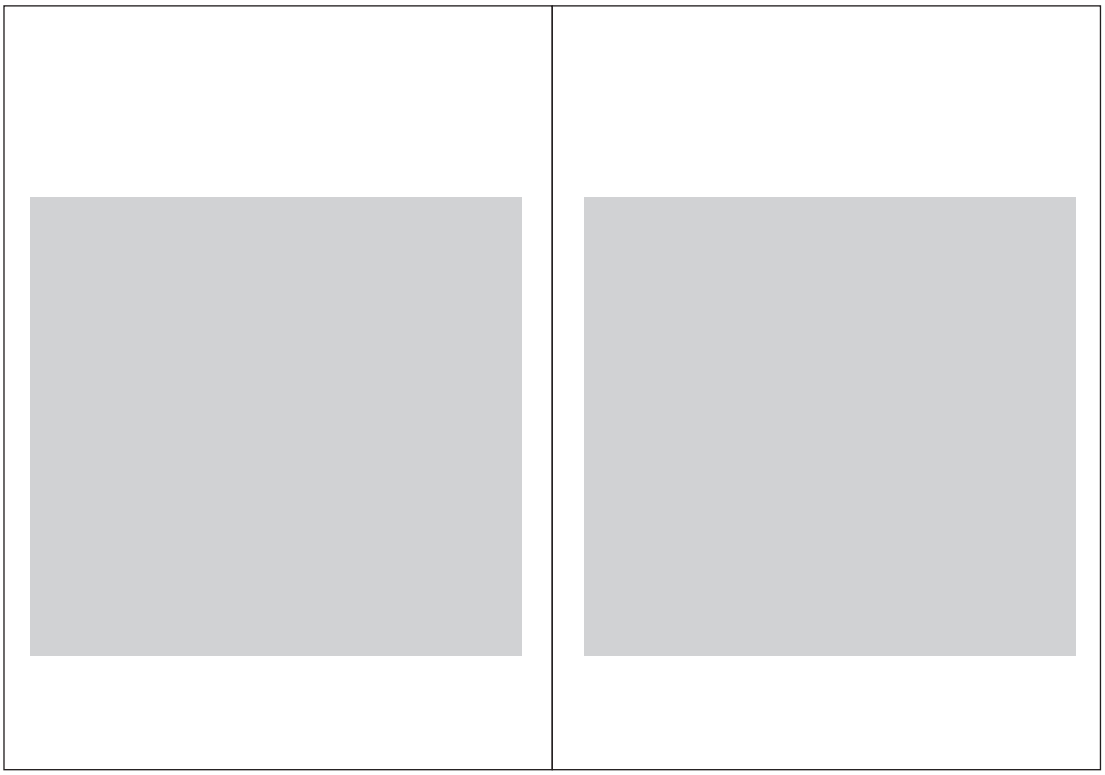


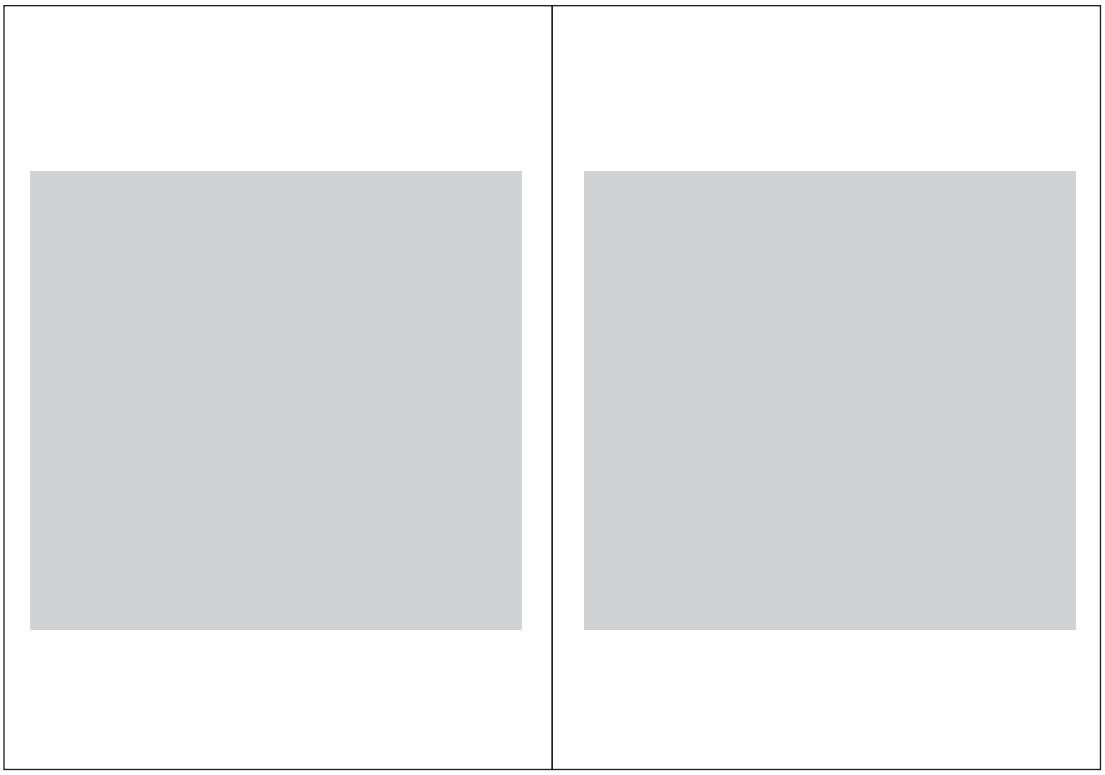


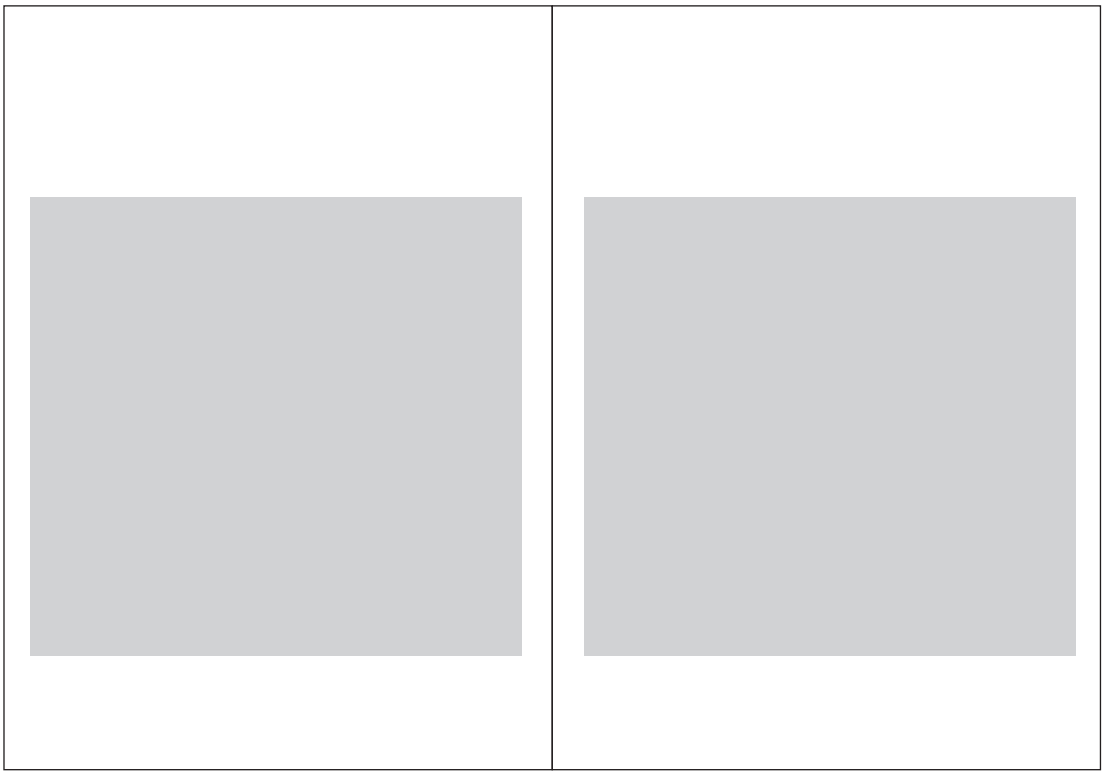


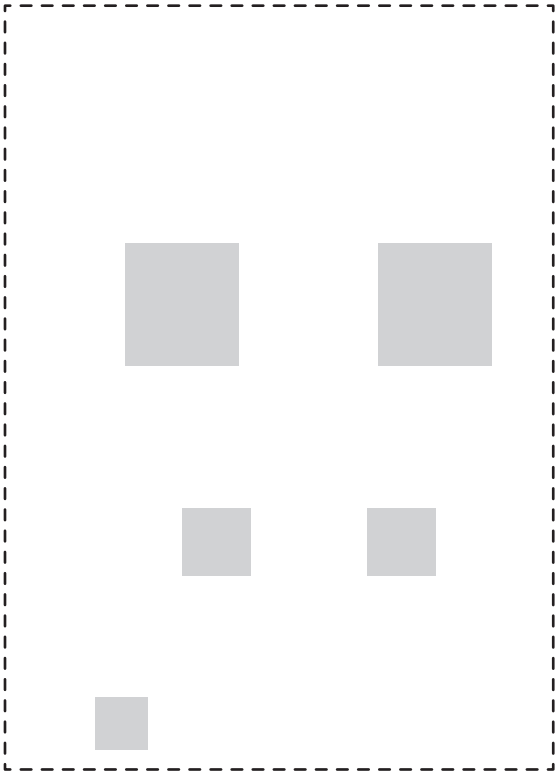


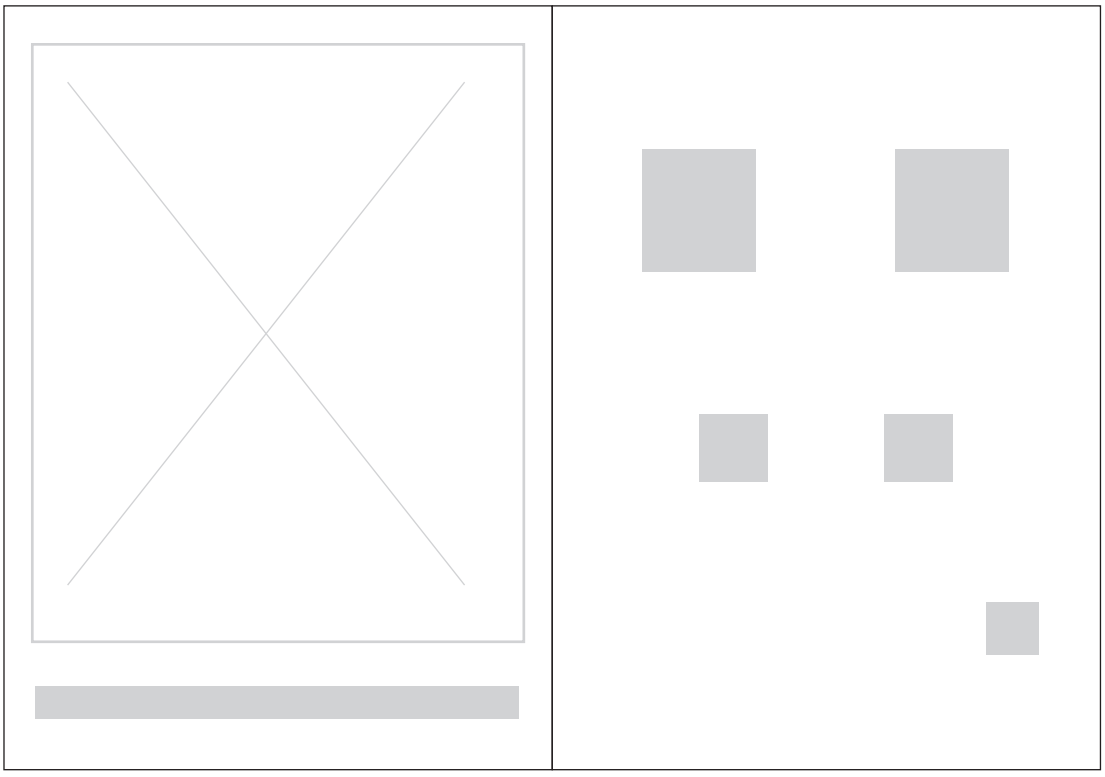


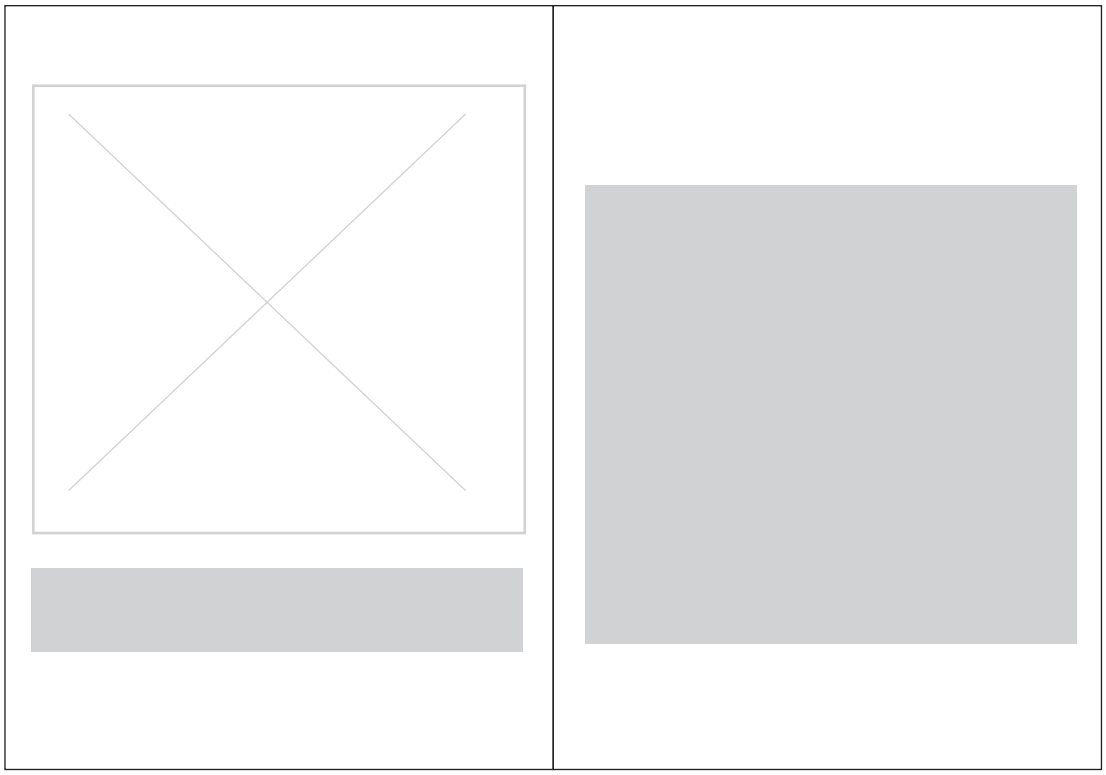


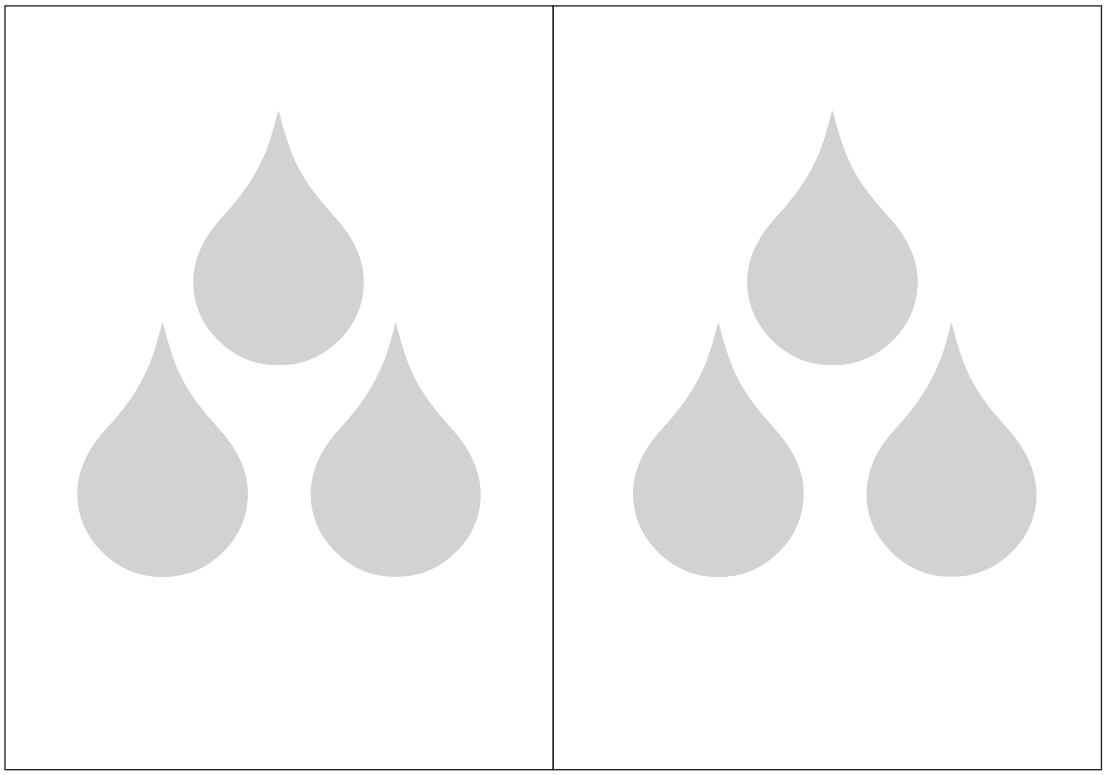


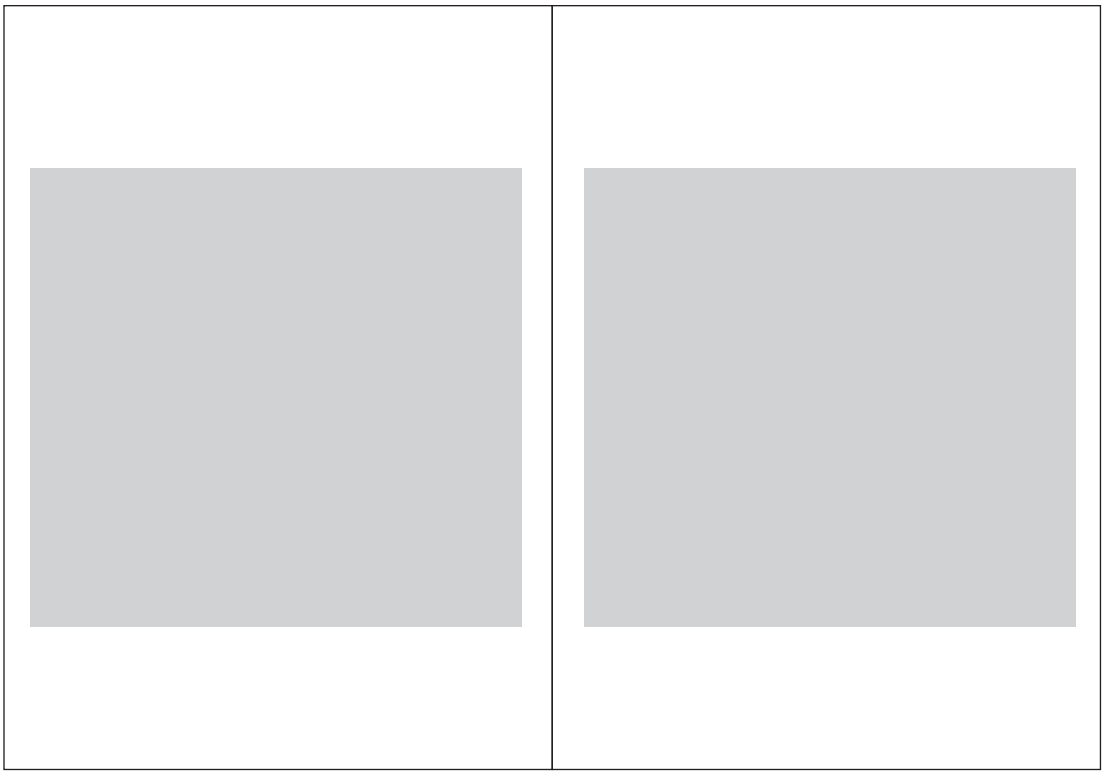


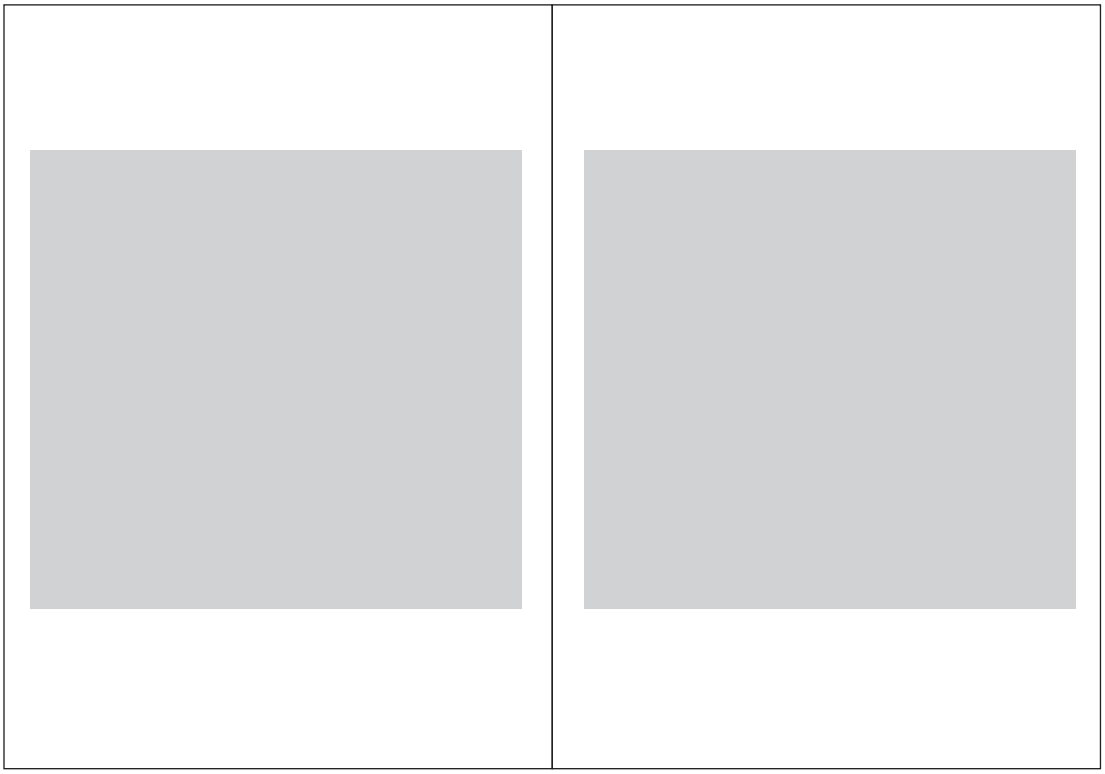


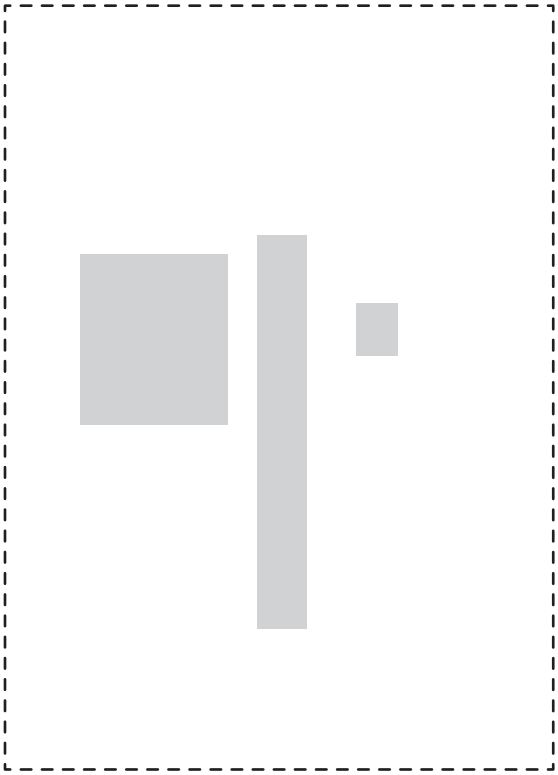


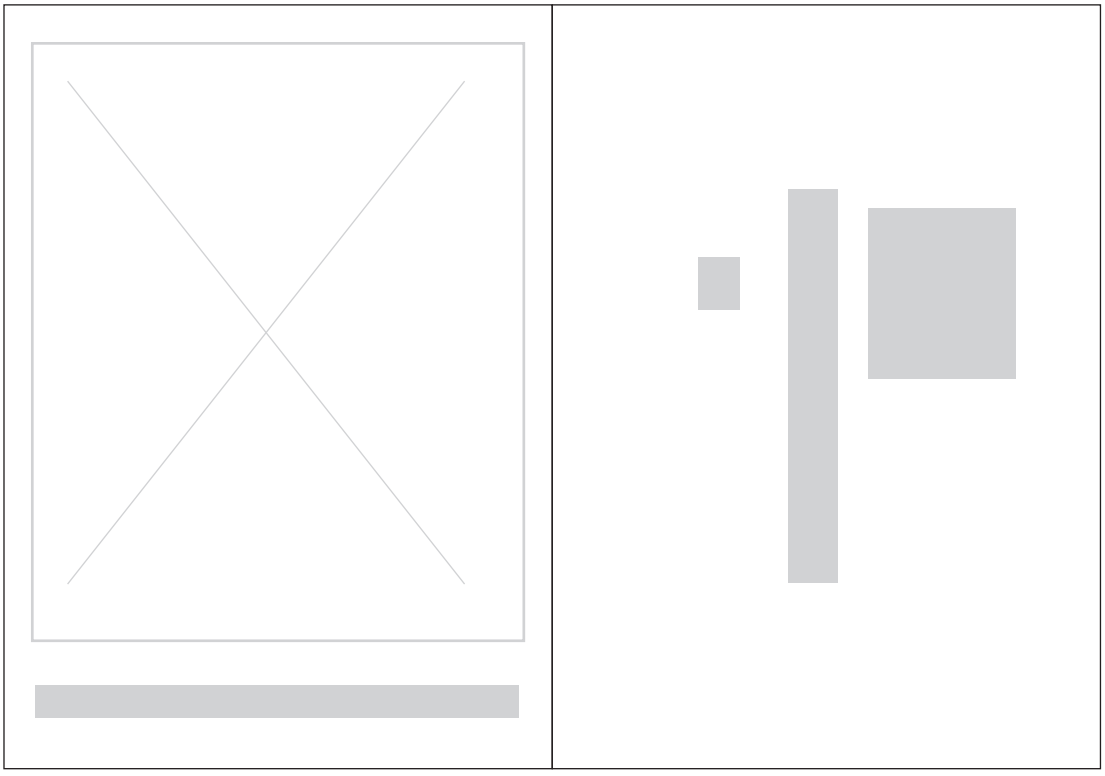


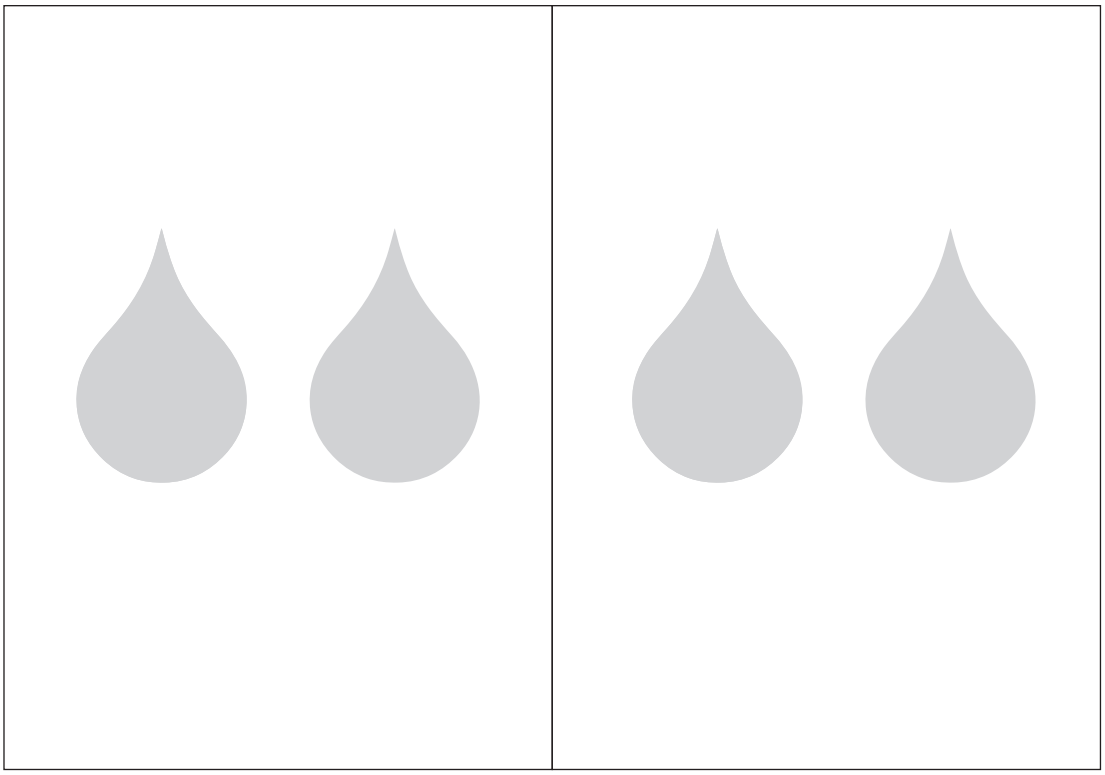


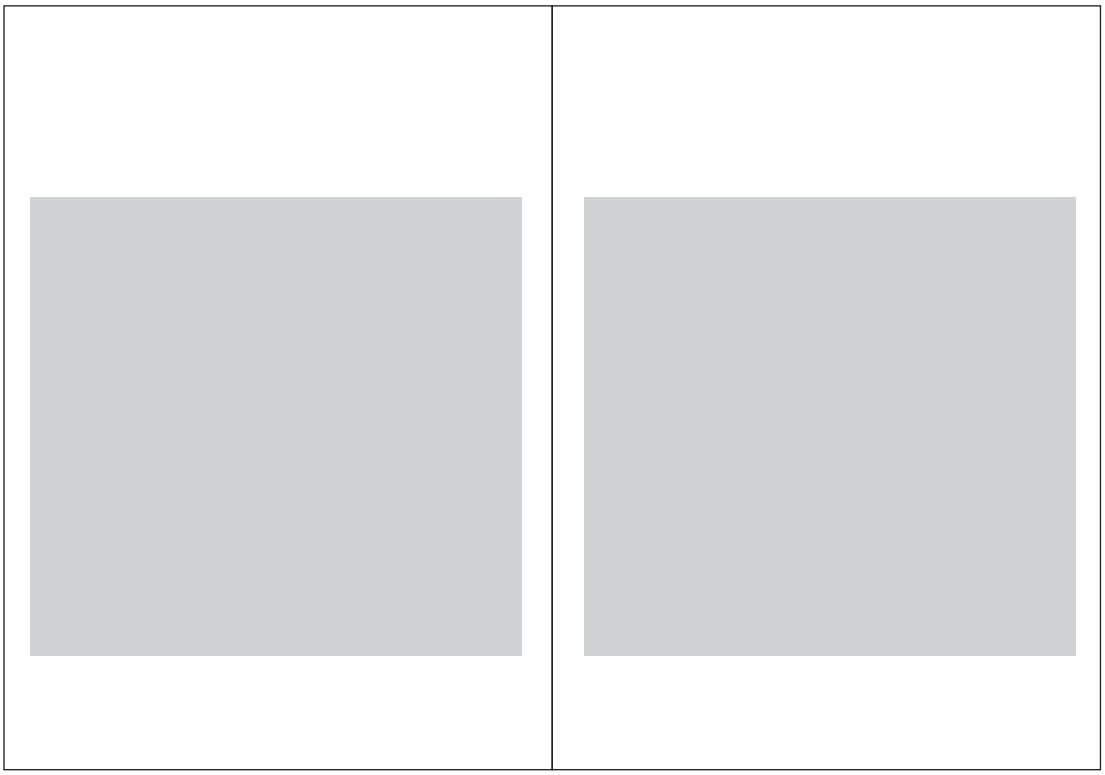












LAYOUT & DESIGNKONZEPT

GIMMICKS

3.4 LAYOUT & DESIGNKONZEPT ZU DEN GIMMICKS

Ähnlich wie bei der Gestaltung des Buches halte ich auch die Gimmicks minimalistisch. Ich werde das Symbol der Träne, welches ich sowohl in meinen Vorbereitungen als auch in meinem Buch immer weider aufnehme, benutzen. Zudem möchte ich ein Teil meines Logos mit einbauen. Hier beziehe ich mich auf die Augenbrauen.

3.4.1 STICKER

Die Sticker werden also in Tränenform geschnitten und in allen drei Farben gestaltet. Zudem möchte ich ein Teil meines Logos mit einbauen. Hier beziehe ich mich auf die Augenbrauen.

3.4.1.2 FARBKONZEPT

Ich werde die drei wichtigsten und elementarsten Farben für meine Gimmicks nutzen. Rot, gelb und schwarz.

3.4.1.3 DESIGNENTWURF

Auf der folgenden Seiten zeige ich meine Designentwürfe für die Sticker und Postkarten, in allen drei Farben.

3.4.2 KARTEN

Die Karten werden so wie die Sticker in Tränenform geschnitten und in allen drei Farben gestaltet. Auch hier möchte ich ein Teil meines Logos mit einbauen. Hier beziehe ich mich auf die Augenbrauen. Frontal unterscheiden sich die Karten nicht von den Stickern, auf die Rückseite der Karten bedrucke ich Zitate von Frida, welche ich aus ihrem Tagebuch entnehme.

3.4.2.1 TYPOGRAPHIE

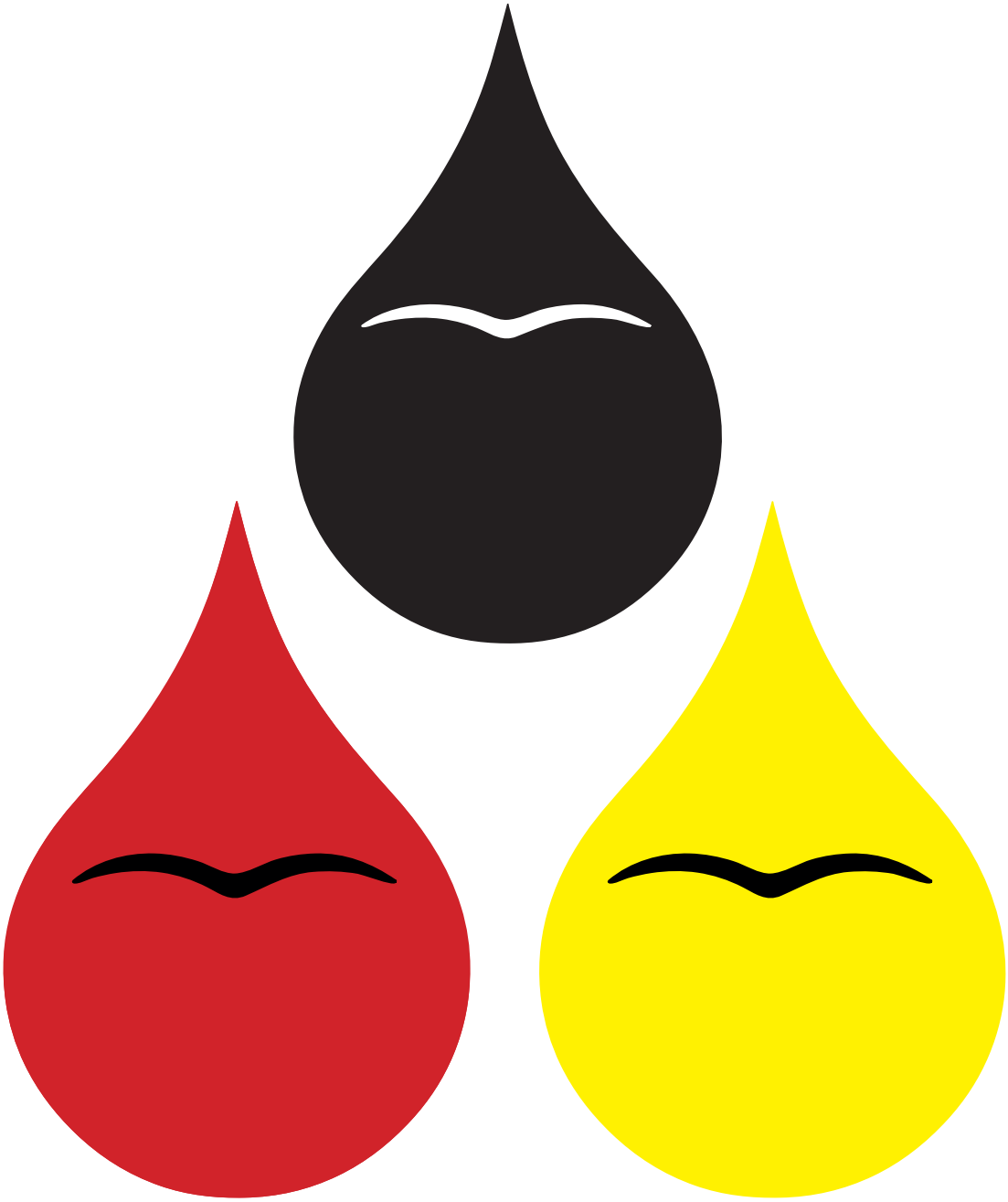
Die Typografie nurze ich passend zum Buch. Hier verwende ich die Schriftart Helvetica Neue in Pt 25.

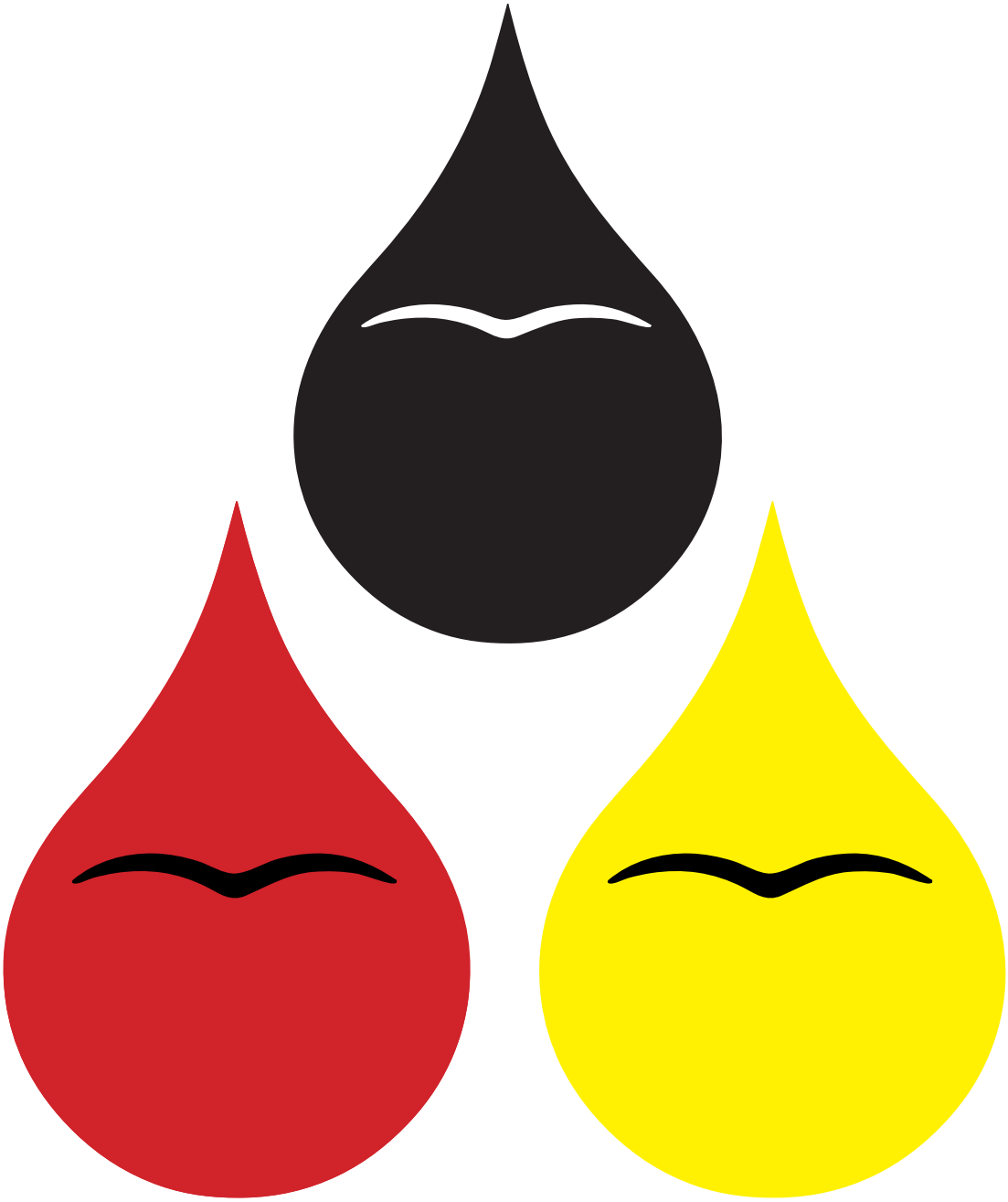
3.4.2.2 FARBKONZEPT

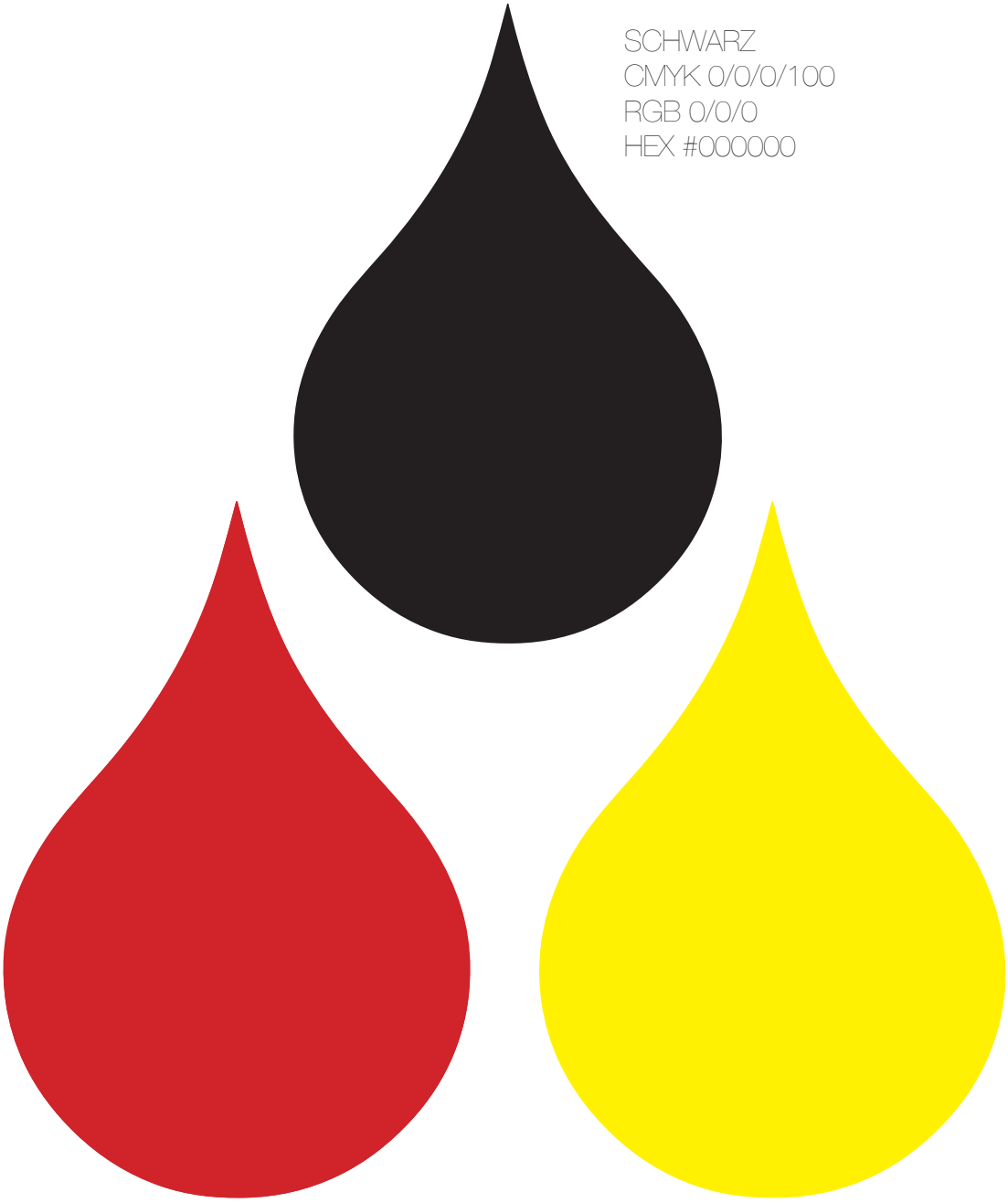
Ich werde die drei wichtigsten und elementarsten Farben für meine Gimmicks nutzen.Rot,gelb und schwarz.

3.4.2.3 DESIGNENTWURF

Auf der Folgenden Seiten zeige ich meine Designentwürfe für die Sticker und Postkarten, in allen drei Farben.



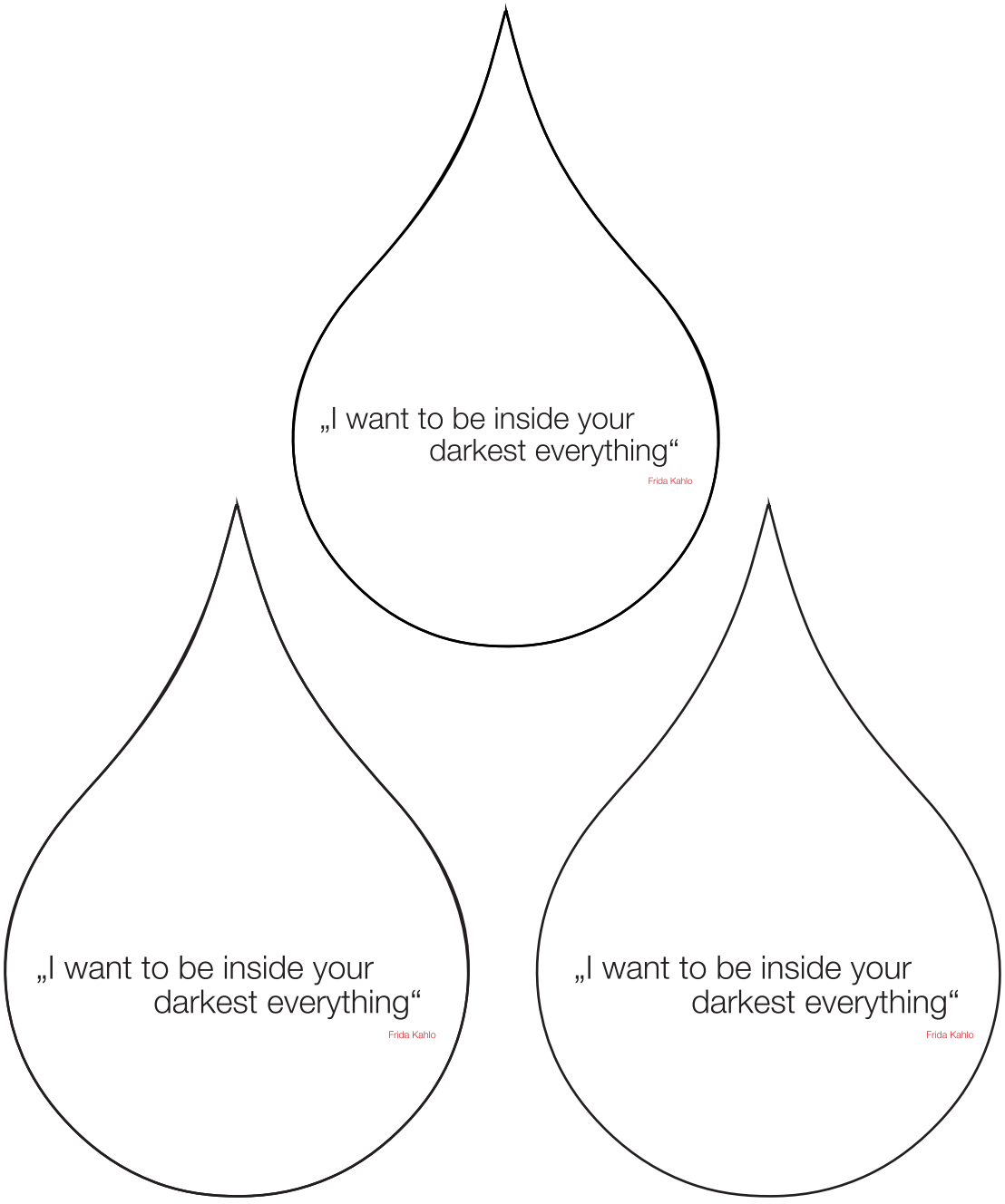




SCHWARZ
CMYK 0/0/0/100
RGB 0/0/0
HEX #000000

ROT
CMYK 15/100/100/0
RGB 205/23/25
HEX #CD0000

GELB
CMYK 0/0/100/0
RGB 255/237/0
HEX #FF0000


„I want to be inside your darkest everything“
Frida Kahlo
„I want to be inside your darkest everything“
Frida Kahlo
„I want to be inside your darkest everything“
Frida Kahlo

TOTENKOPF

3.5 TOTENKOPF

Ich entschied mich dazu ein Objekt zu erstellen, welches Fridas Leben und Fridas Projekt perfekt abschließen sollte.
Hier entschied ich mich für einen besonders tiefgründigen Tag für Frida Kahlo, Día de los Muertos. Immer wieder baute Frida Skellete und Totenköpfe sowie Masken aus der Mexikanischen Kultur in ihre Bilder ein. Zum Ende ihres Lebens sorgte sie dafür das verschiedene geschmückte Totenköpfe mit ihrem Namen und Blumenkränzen um ihr Bett gestellt wurden, oder auch eingearbeitet wurden. Aus diesem Symbolstarken Grund entschied ich mich dafür, mit genau so einem Totenkopf mein Projekt zu beenden. Hierfür bemalte und schmückte ich einen Styroporschädel und setzte ihm die charakteristische Blumenkrone auf den Kopf und verzierte ihn mit Fridas Augenbrauen.

3.5.1 THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZU DÍA DE LOS MUERTOS (TAG DER TOTEN)

„Zwischen dem 31. Oktober und 2. November wird in vielen Ländern der Welt mit recht unterschiedlichen Feiertagen den Verstorbenen gedacht. Während man im deutschsprachigen Raum mit der ungewöhnlichste Variante des Allerseelen-Festes feiert man allerdings in Mexiko, wo am heutigen 2. November mit dem Dia de los Muertos, dem Tag der Toten, der Verstorbenen gedacht wird. ... während des Dia de los Muertos ehren die Mexikaner jedes Jahr ihre Verstorbenen mit einem großen Familienfest. Und das auf so ziemlich jedem Friedhof des Landes. ... Auf den Friedhöfen und in den Wohnungen des Landes werden farbenfrohe Altäre mit Blumen, Girlanden, Kerzen sowie buntem Zuckerwerk geschmückt und die Familien versammeln sich zu einem gemeinsamen fröhlichen Picknick an den Gräbern der verstorbenen Verwandtschaft, um zu Essen, Trinken. Kurzum, der Dia de los Muertos ist ein Fest der Freude, welches in Europa allerdings keine Entsprechung hat. ... Grundlage dieses Feiertages ist die von den eingeborenen Völkern Mexikos stammende Vorstellung, dass die Geister der Verstorbenen am Dia des los Muertos ihre Familien und geliebten Menschen besuchen kommen. Im Rahmen dieser Mythologie stirbt eine Seele nicht, sondern verweilt am jenseitigen Ort des Todes (span. Mictlan) und kehrt jedes Jahr an einem bestimmten Tag auf

Besuch ins Diesseits zurück, um dann mit den lebenden Verwandten zu feiern. Der Tod wurde in diesen Kulturen also nicht als Ende betrachtet, sondern das Leben selbst lediglich als eine Durchgangsstation zwischen verschiedenen Daseinsformen angesehen.

Nach dem Kalender der Azteken fiel dieser Tag in den Zeitraum zwischen Ende Juli und Anfang August, wurde aber durch die christlichen Priester der Conquista während des 16. und 17. Jahrhunderts auf das Allerheiligen verschoben (span. Día de Todos Santos). Die Verschmelzung dieser beiden Traditionen führte dazu, dass die Mexikaner den Tag der Toten während der ersten beiden Tagen im November feiern und schließlich zur heutigen Form eines der wichtigsten Feste in Mexiko führte. ... Neben der Dekoration mit Blumen und Kerzen spielen auch andere Symbole eine große Rolle am Tag der Toten. Viele Händler bieten im Vorfeld der Feierlichkeiten Gerippe und Schädel als Scherenschnitte, aus Plastik und Illustrationen an. ... Gerade die Totenköpfe scheinen dabei allgegenwärtig zu sein, sind aber weitaus mehr als bloße Dekoration. Denn auf die kleinen Zuckergussschädel, die an die Lieben verschenkt werden, wird der eigene Namen geschrieben. Hintergrund ist die Vorstellung, dass auch der Tod der Freundschaft und Liebe nicht anhaben kann, denn sie halten über diesen hinaus.“ [91]

3.5.3 MATERIAL

Als Material für den Totenkopf nutze ich einen Styroporschädel. Hierzu benötige ich zum traditionellen Bemalen des Schädels verschied bunte Acrylfarben. Um Fridas Schädel einen besonderen Charakter zu verleihen, verziere ich die Stelle an denen sich die Augenbrauen befinden würden, mit dichten Haaren, um den Anblick ihrere Augenbrauen zu erstellen. Zum Schluss erstelle ich einen weiteren Ckarakteristischen Punkt , der Frida besonders ausmachte; der Blumenkranz auf ihrem Kopf. Hierzu arbeite ich Stoffblumen in einen Kranz ein. Echte Blumen wären in diesem Fall autentischer, aber zur Abgabe unvorteilhaft.

91 | http://www.kuriose-feiertage.de/02/11/der-tag-der-toten-dia-de-los-muertos/ (09.02.2015)

LAYOUT & DESIGNKONZEPT

E-BOOK

3.3 LAYOUT & DESIGNKONZEPT ZUM E-BOOK

Im Prinzip ist das E-BOOK eine Online Version meines Buches, abgesehen von den Folien. Da diese Art der Gestaltung über das E-BOOK nicht möglich ist, erstelle ich hierfür eine spezielle Einzelfolie, welche auf einer Seite mit den ausgewählten Symbolen erscheinen wird.

Im fünften Semester erarbeiteten wir im Fach Mutli -media bei Proffesor Voullieme mit dem Programm 3D-ISSUE ein E-BOOK. So konnte ich schon im letzten Jahr erste Eindrücke und Erfahrungen mit diesem Bearbeitungsprogramm erlangen. Das E-BOOK kann durch einen Link folgenen Link aufgerufen werden:

3.3.1 TYPOGRAPHIE

Die Typografie unterscheidet sich nicht von die des Buchs. Für das E-BOOK nutze ich Helvetica Neue, für den Fließtext in 12Pt, Überschrift in 25 Pt und Einzelüberschriften in 18Pt .

3.3.2 FARBKONZEPT

Den Hintergrund der Schriften und Bilder werde ich in einem leichten Grau halten. In meinen ersten Semestern habe ich gelernt, das es von Vorteil ist eine Web oder Bildschirmansicht nicht in klaarem weiß zu gestalten, um den Blick des Betrachters nicht zu überreizen. Als Schriftfarben nutze ich wie im Buch die drei Farben schwarz, rot und gelb.

3.3.4 SEITENAUFBAU | DESIGNENTWURF

Auf den nächsten Seiten werde ich näher auf die Gestaltung meines E-BOOKS eingehen. Hierbei wird auffallen das viele Paralelen zu meinem Buch herzustellen sind, welche sich nur durch wenige Einzelheiten unterscheiden. Der Unterschied liegt hier bei den fehlenden Folien. Diese werden ersetzt durch speziell erstellte Seiten.

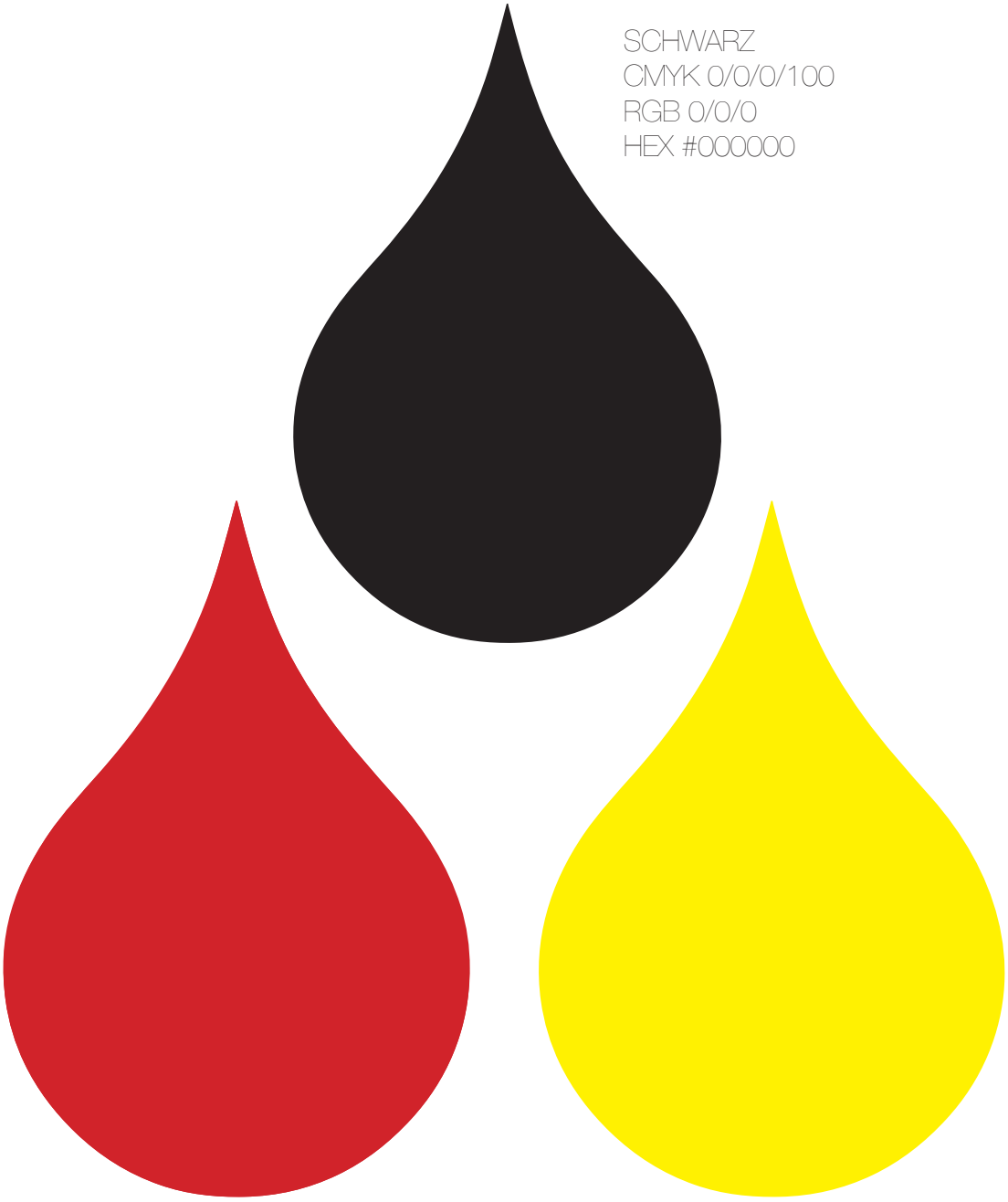
Helvetica Family

25 Pt, 18 Pt, 12 Pt

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890
1234567890

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890
1234567890

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890
1234567890



SCHWARZ
CMYK 0/0/0/100
RGB 0/0/0
HEX #000000

ROT
CMYK 15/100/100/0
RGB 205/23/25
HEX #CD0000

GELB
CMYK 0/0/100/0
RGB 255/237/0
HEX #FF0000

LAYOUT & DESIGNKONZEPT

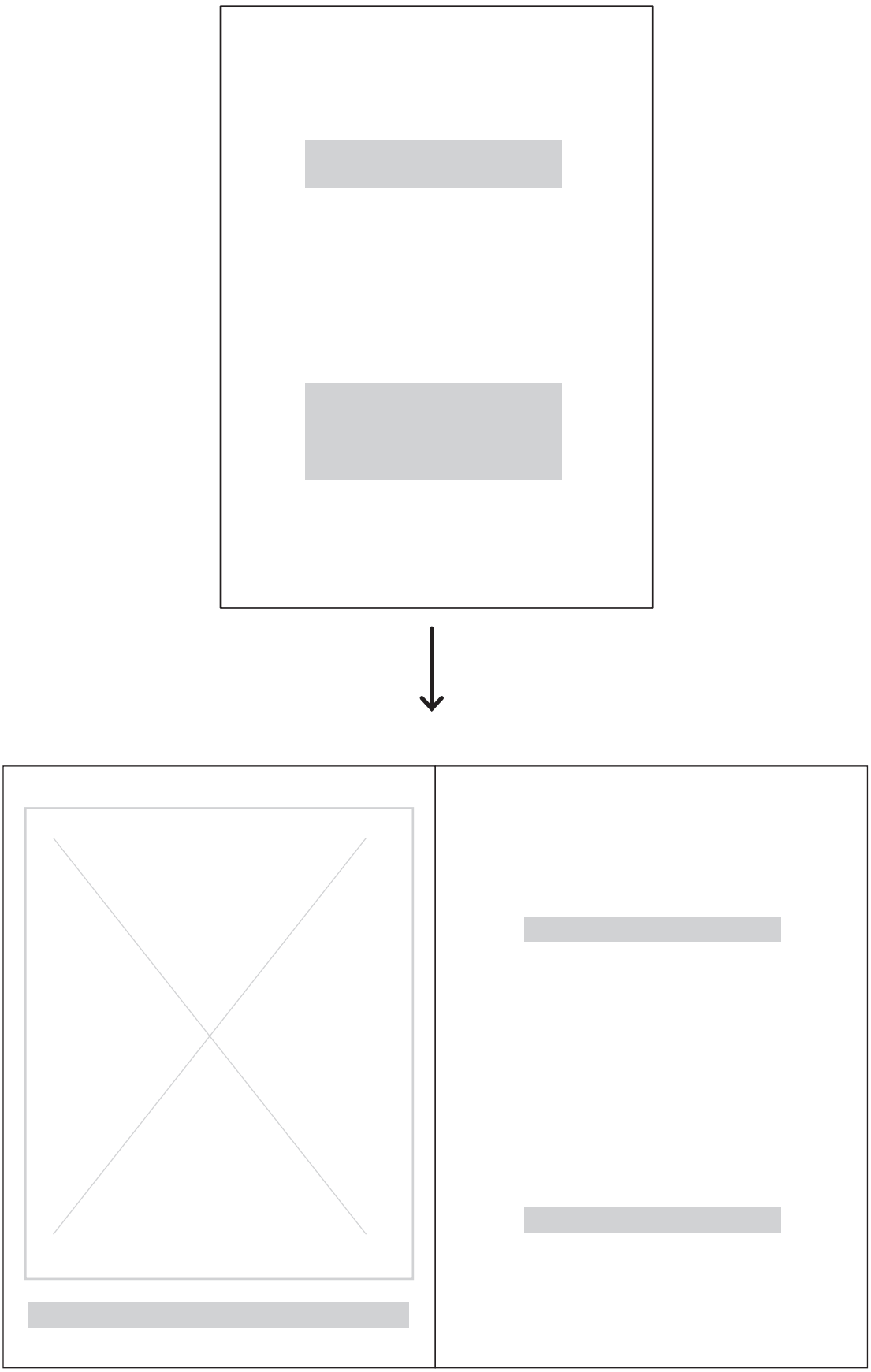
SEITENAUFBAU | E-BOOK

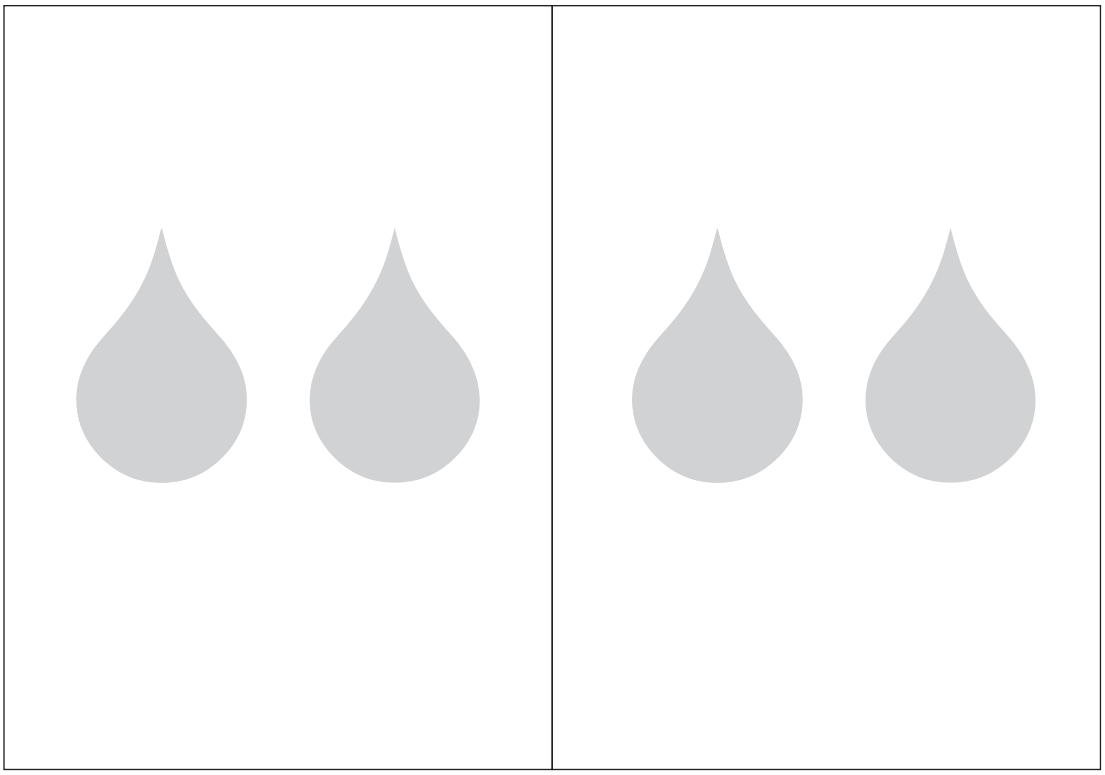
FRIDA

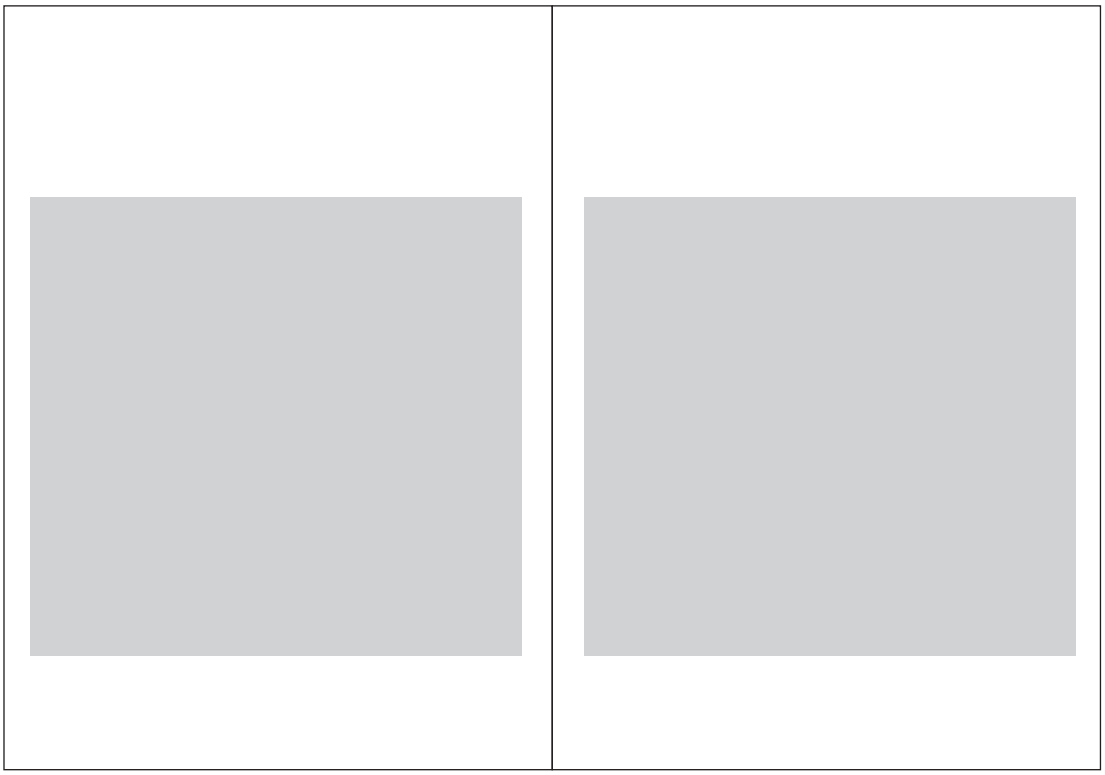
FRIDA WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT

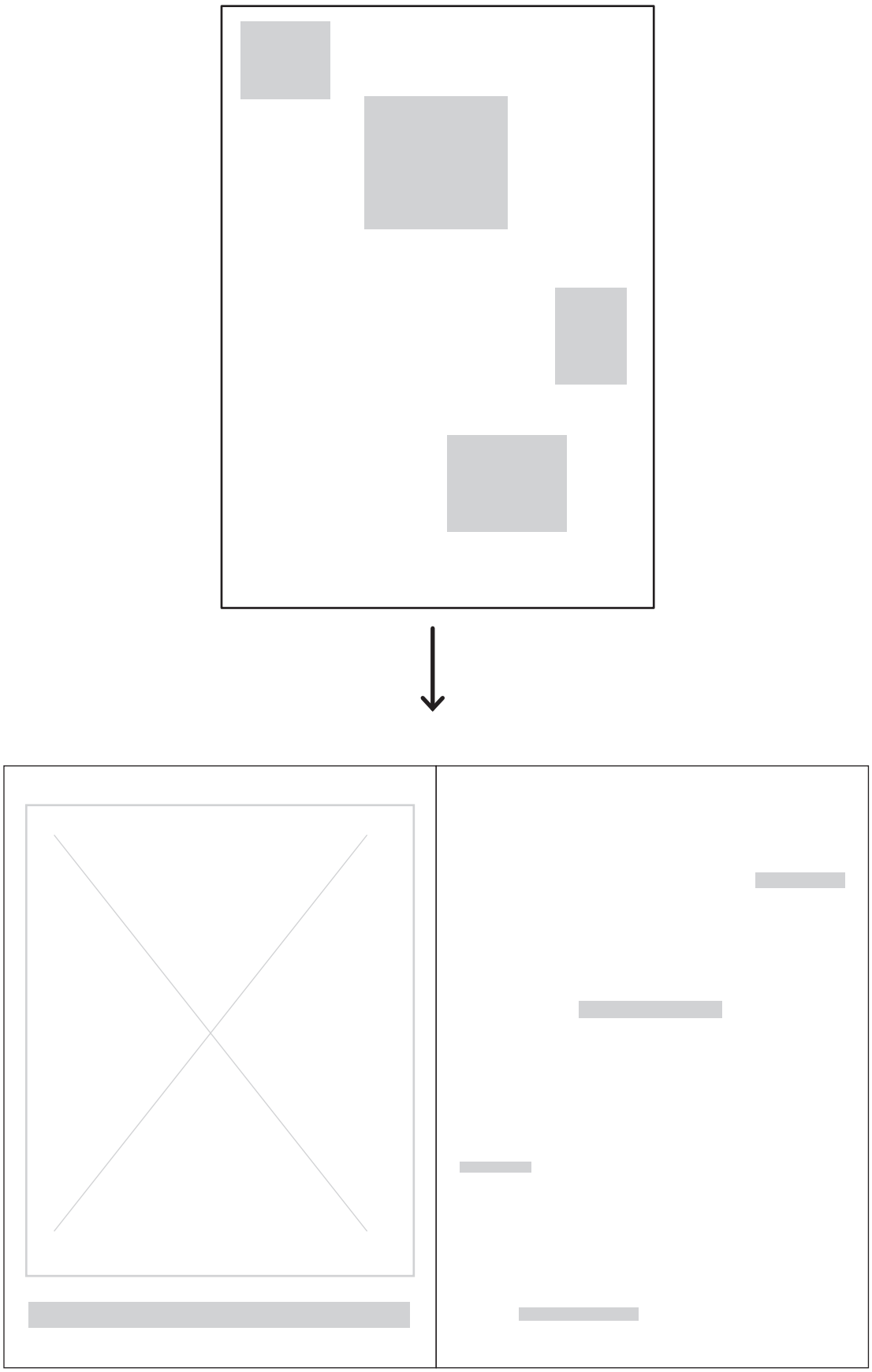
„I want to be inside your
darkest everything“

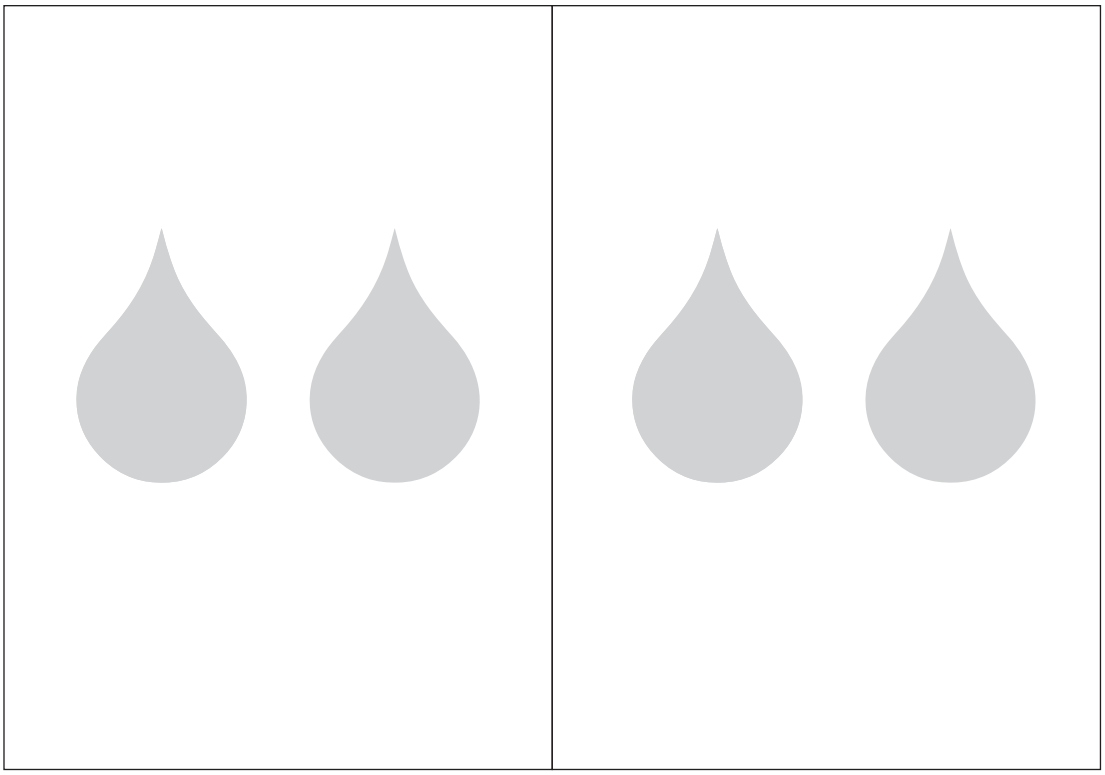
Frida Kahlo

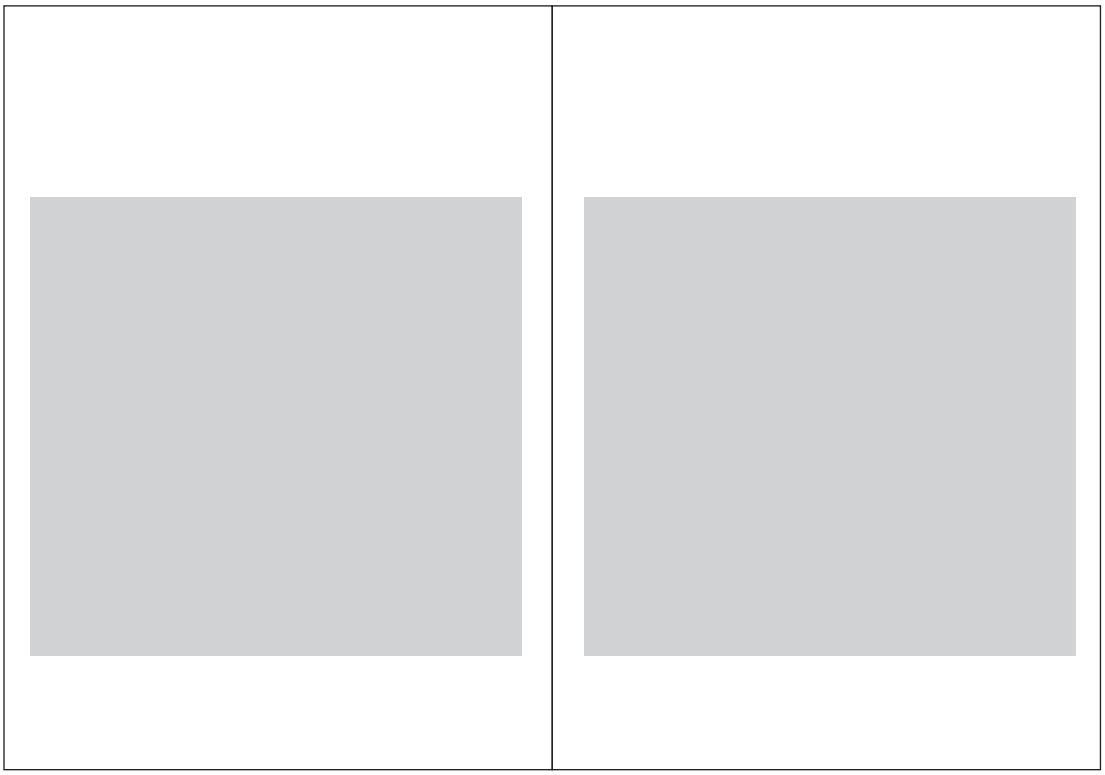


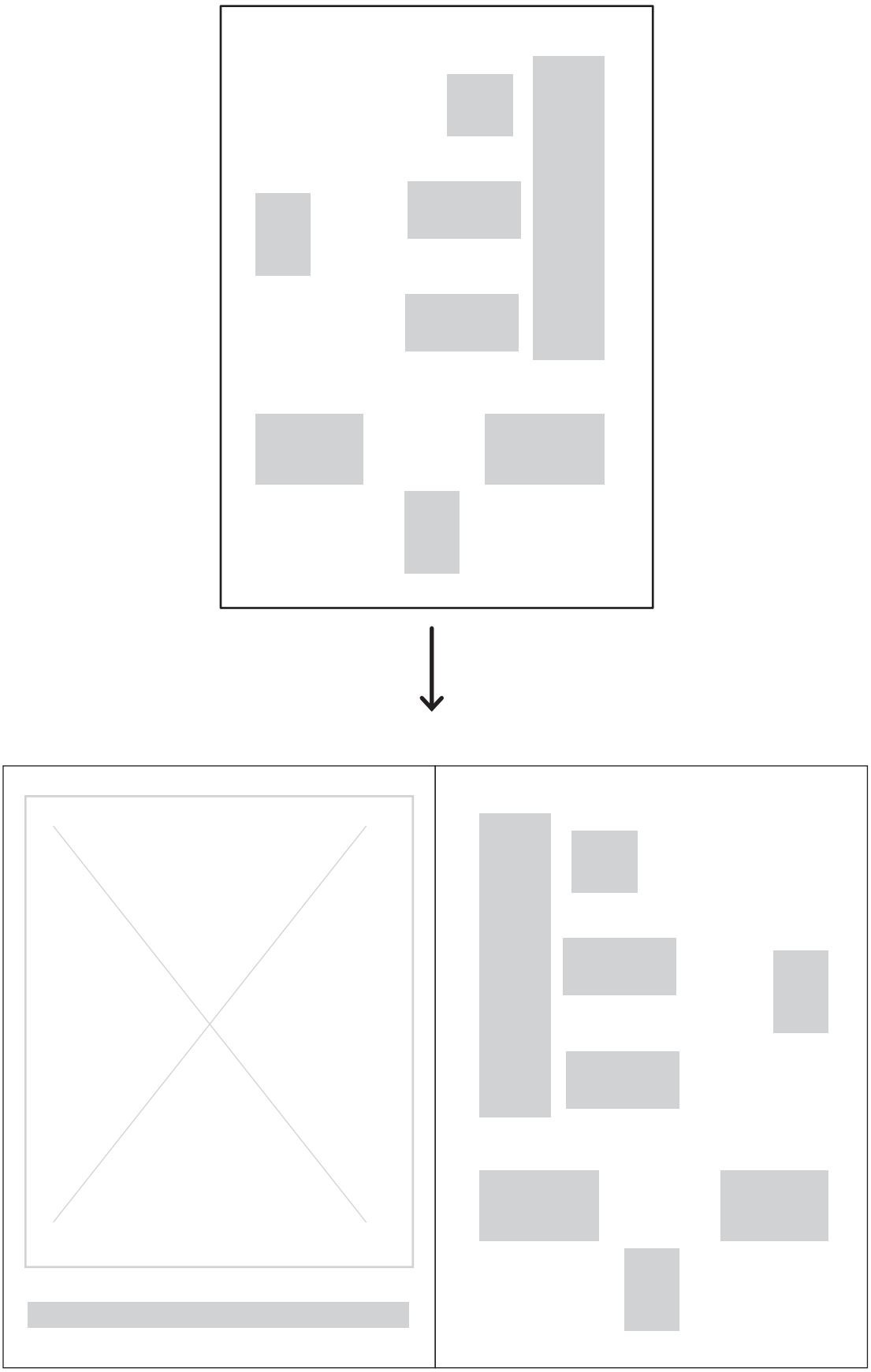


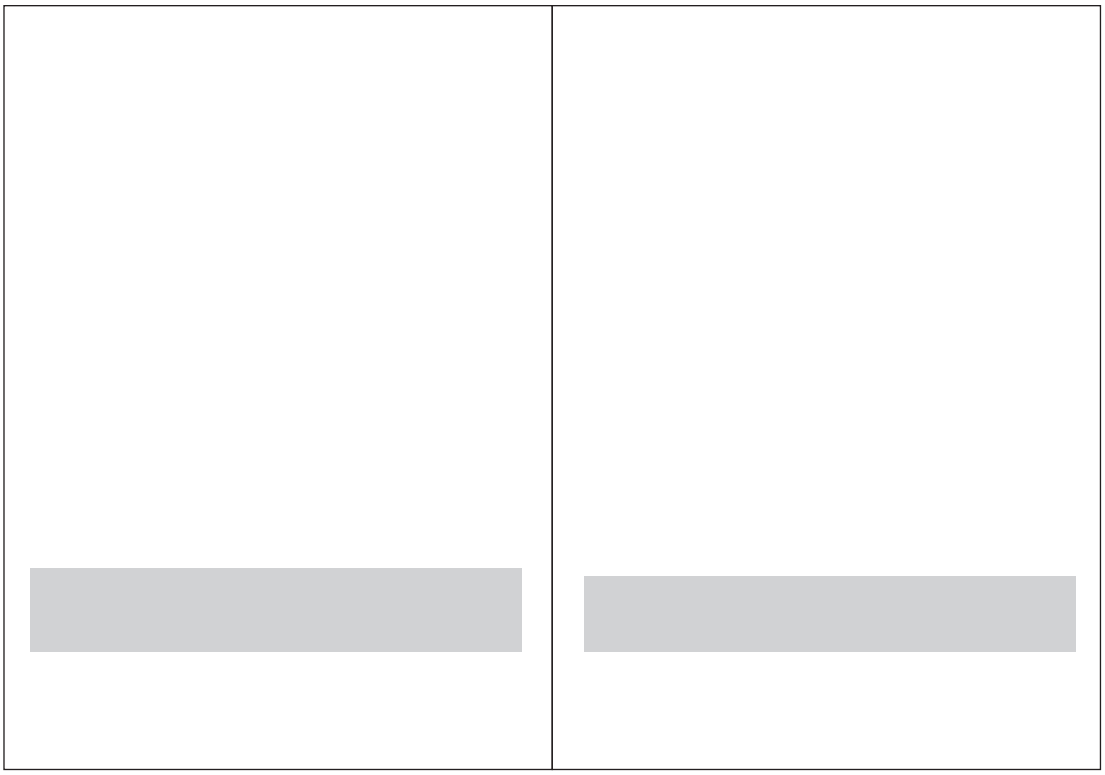


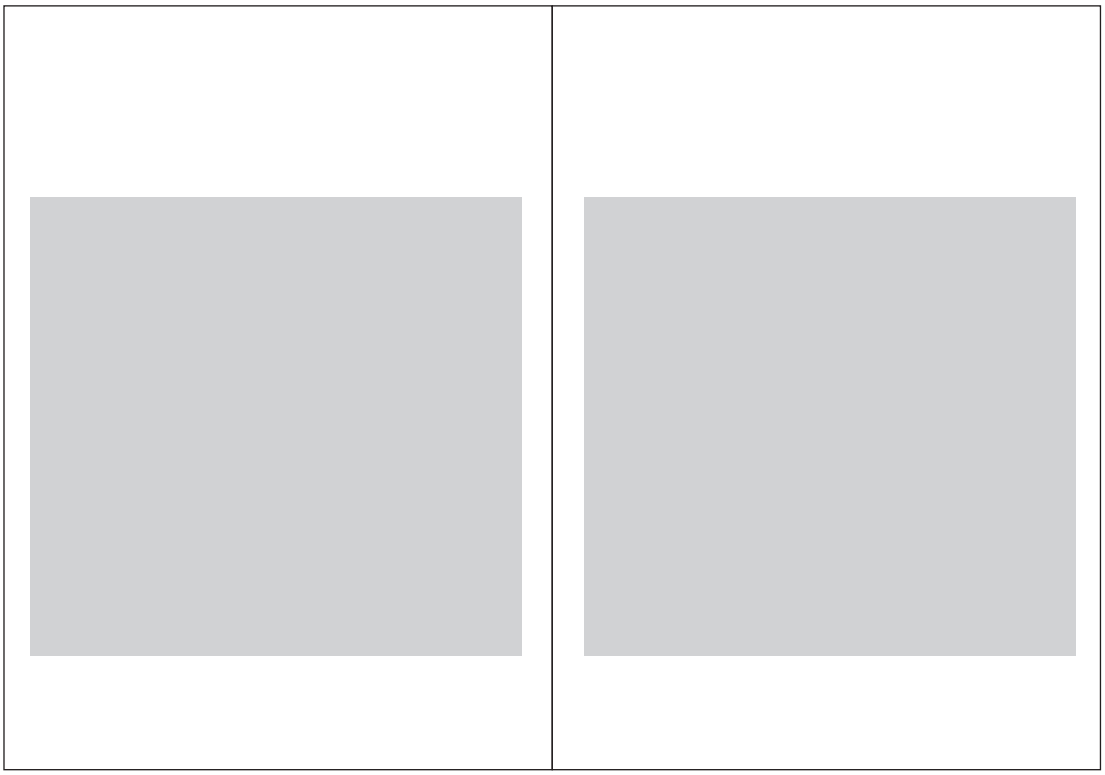


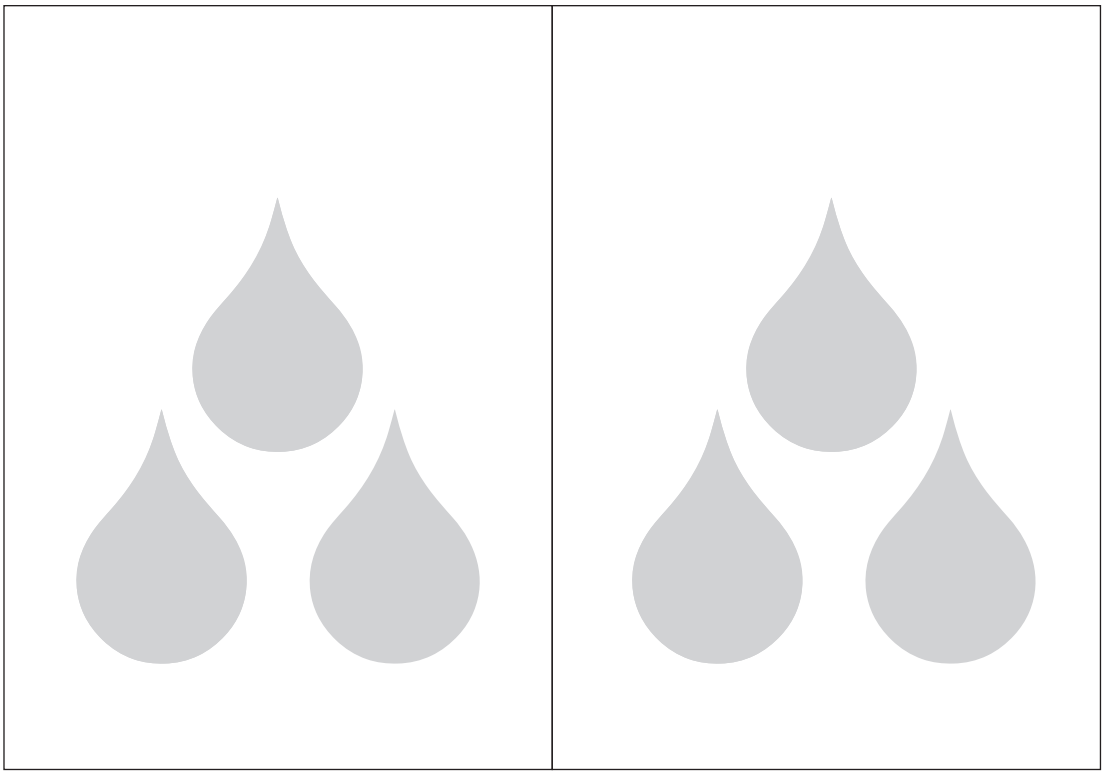


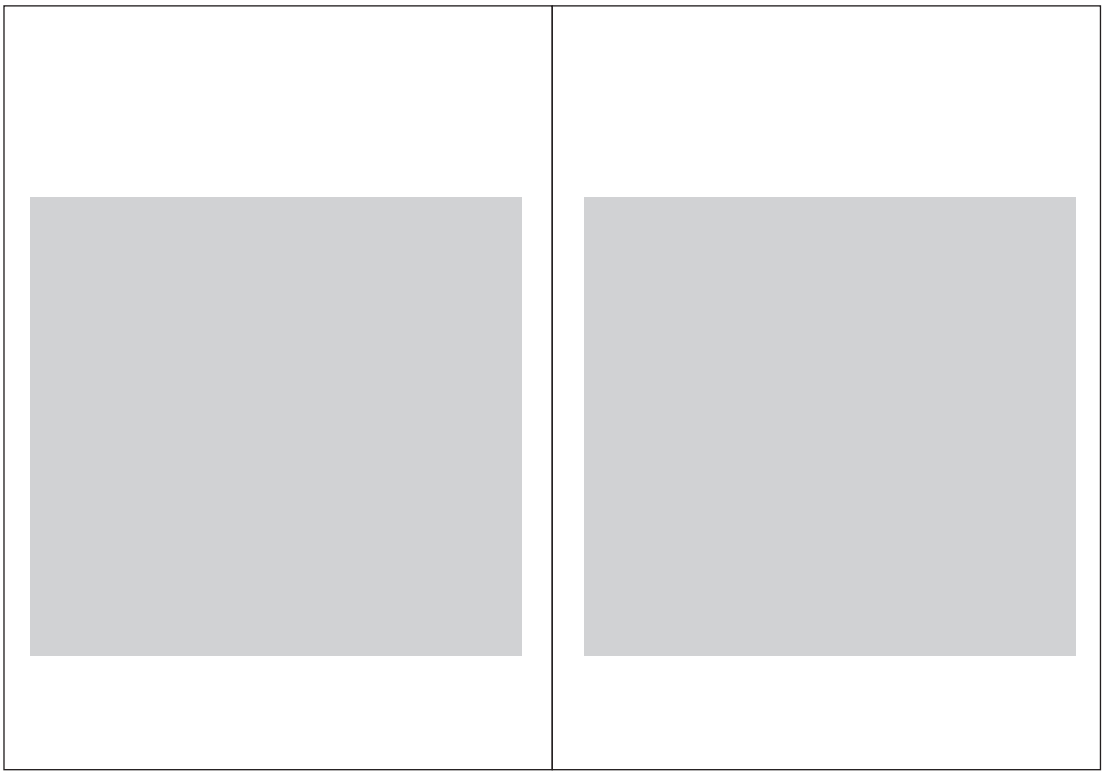


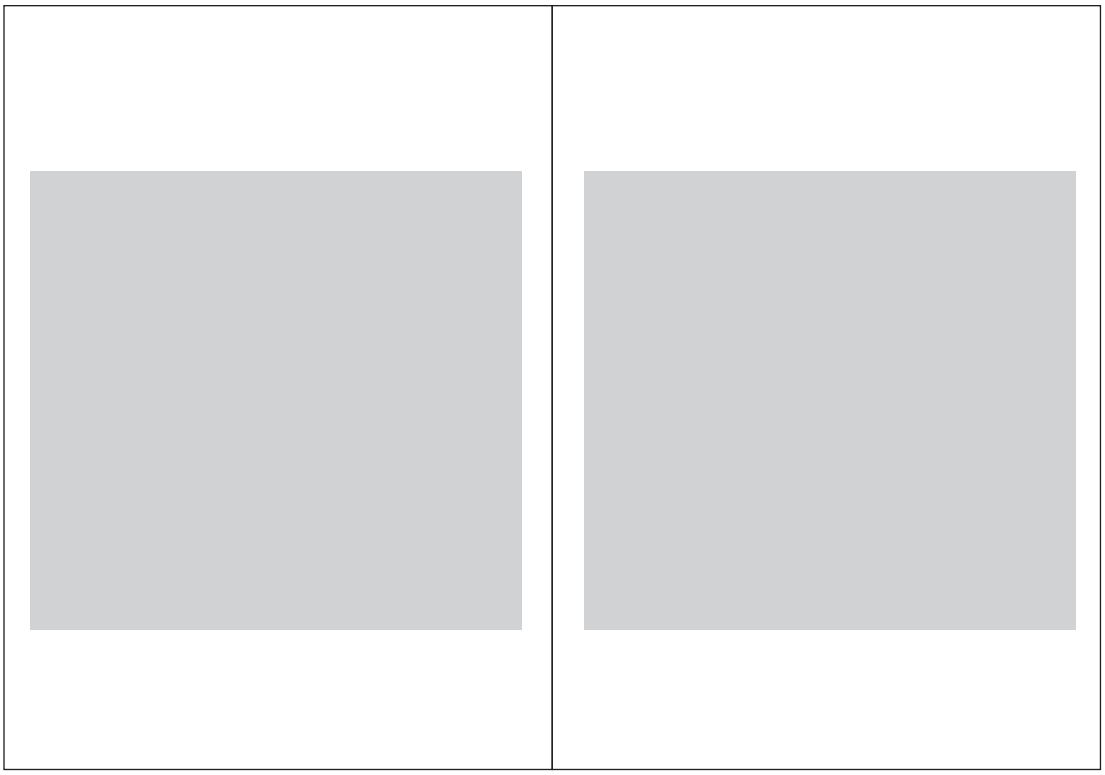


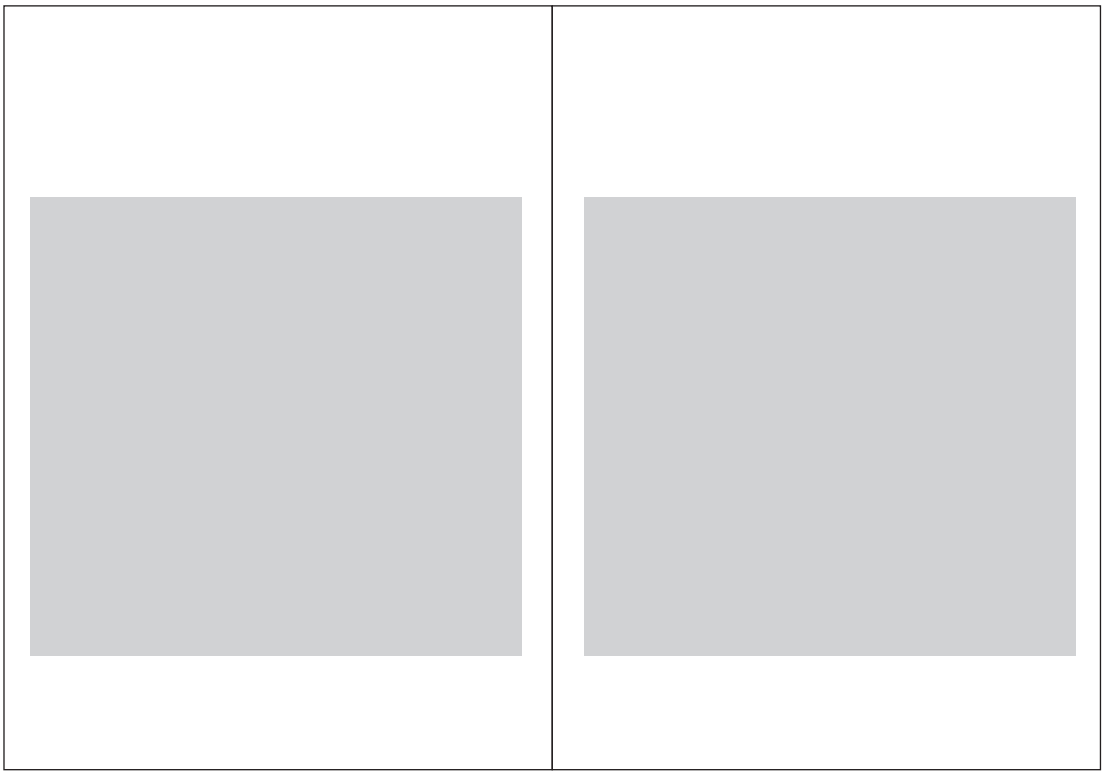


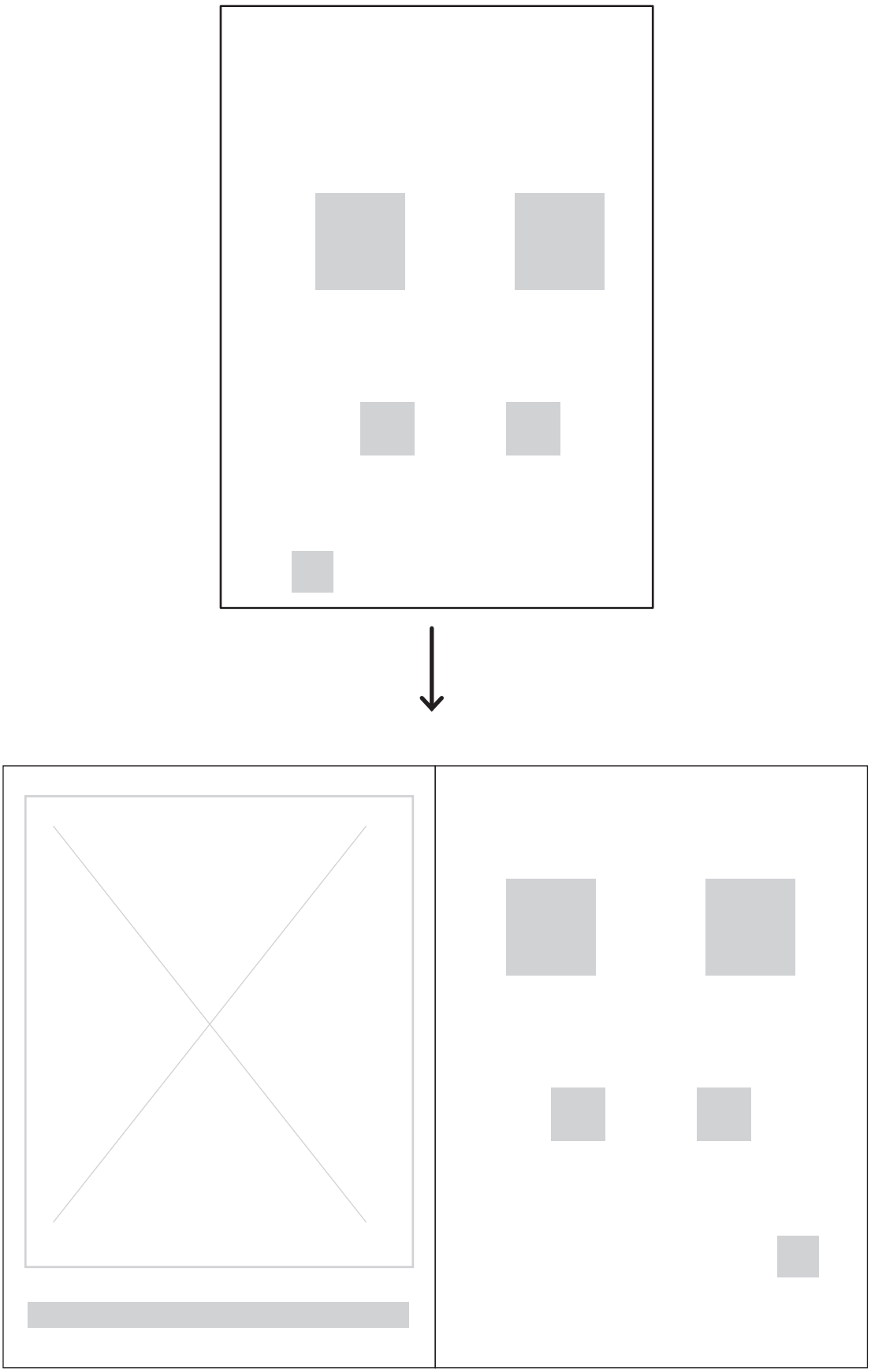


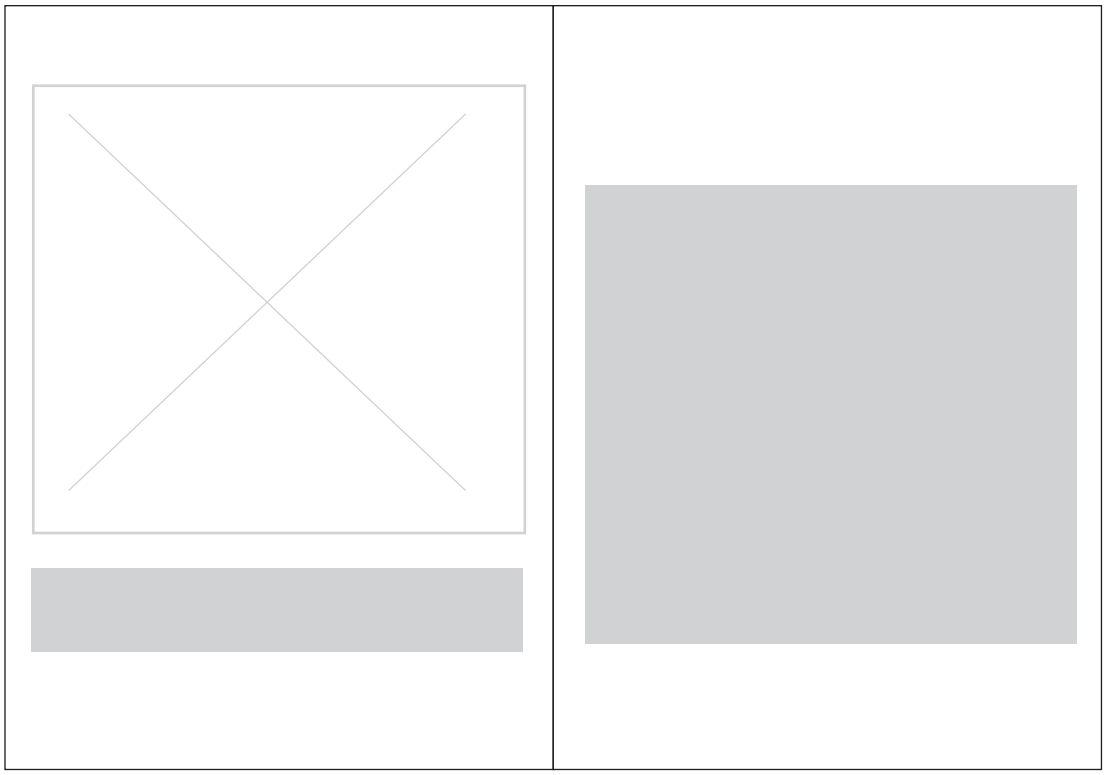


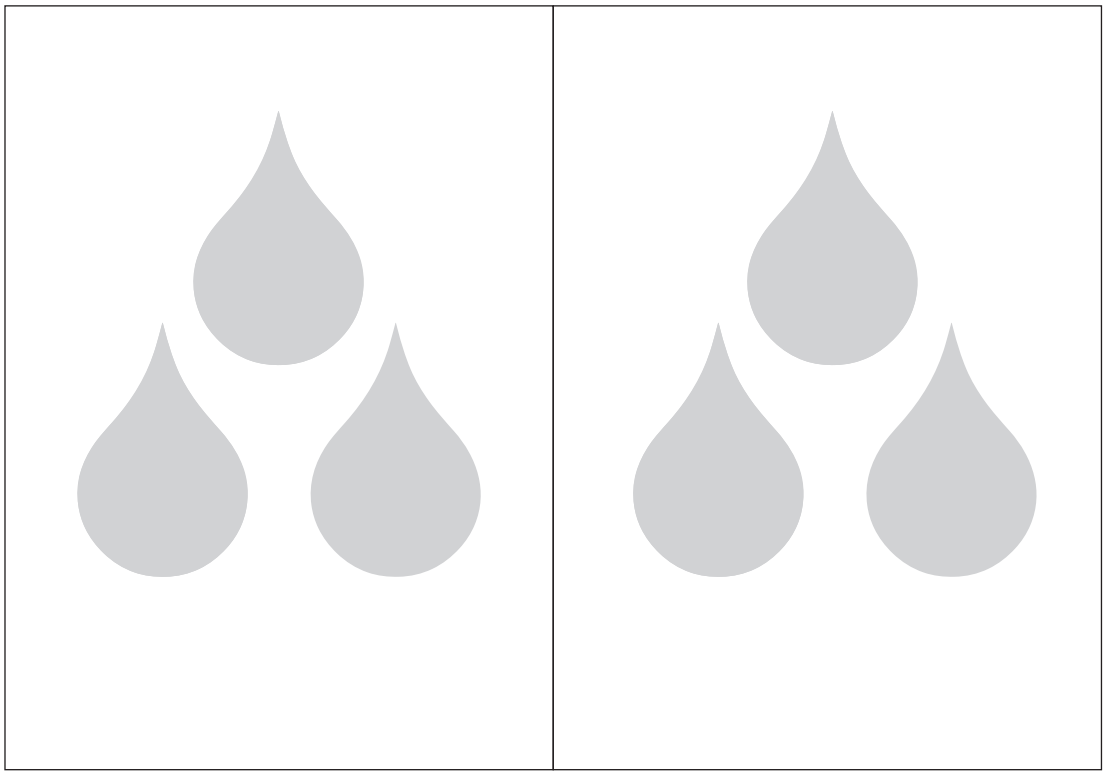


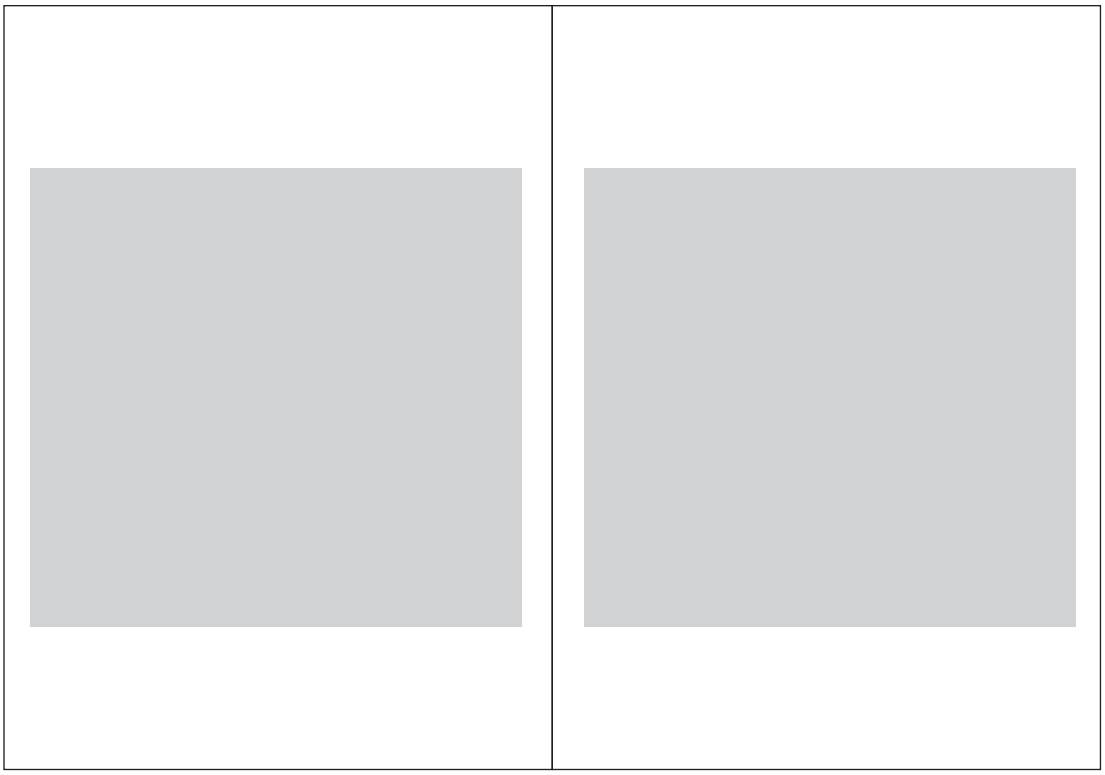


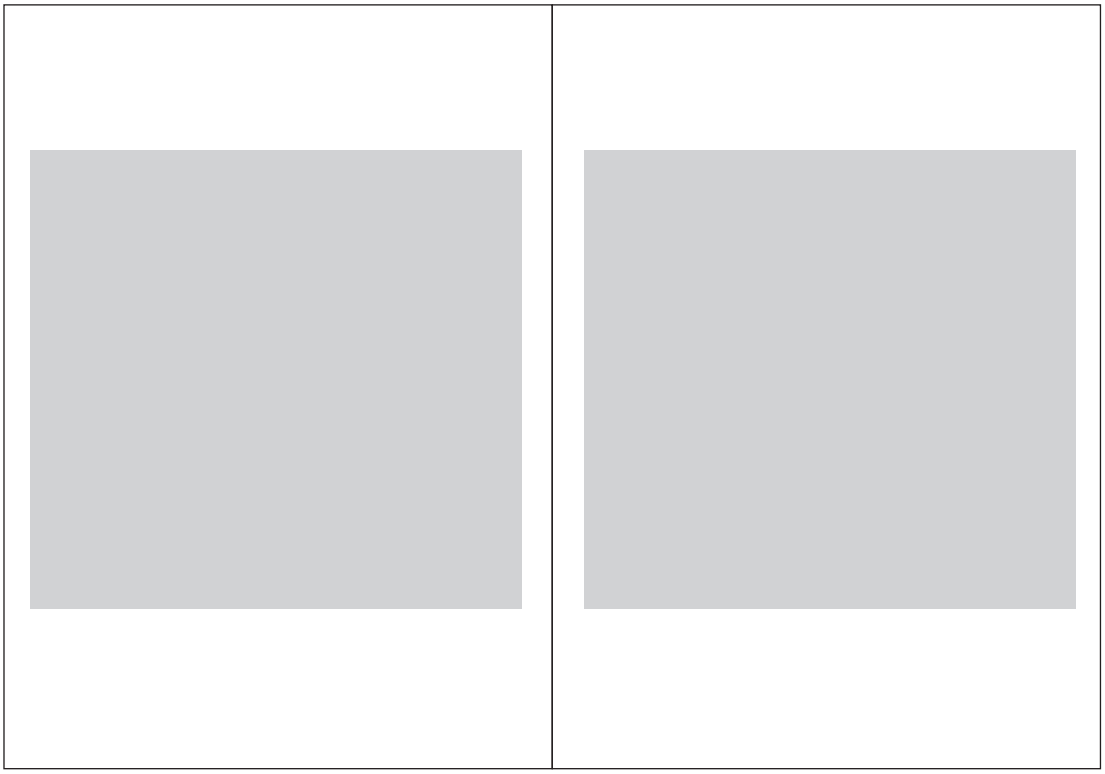


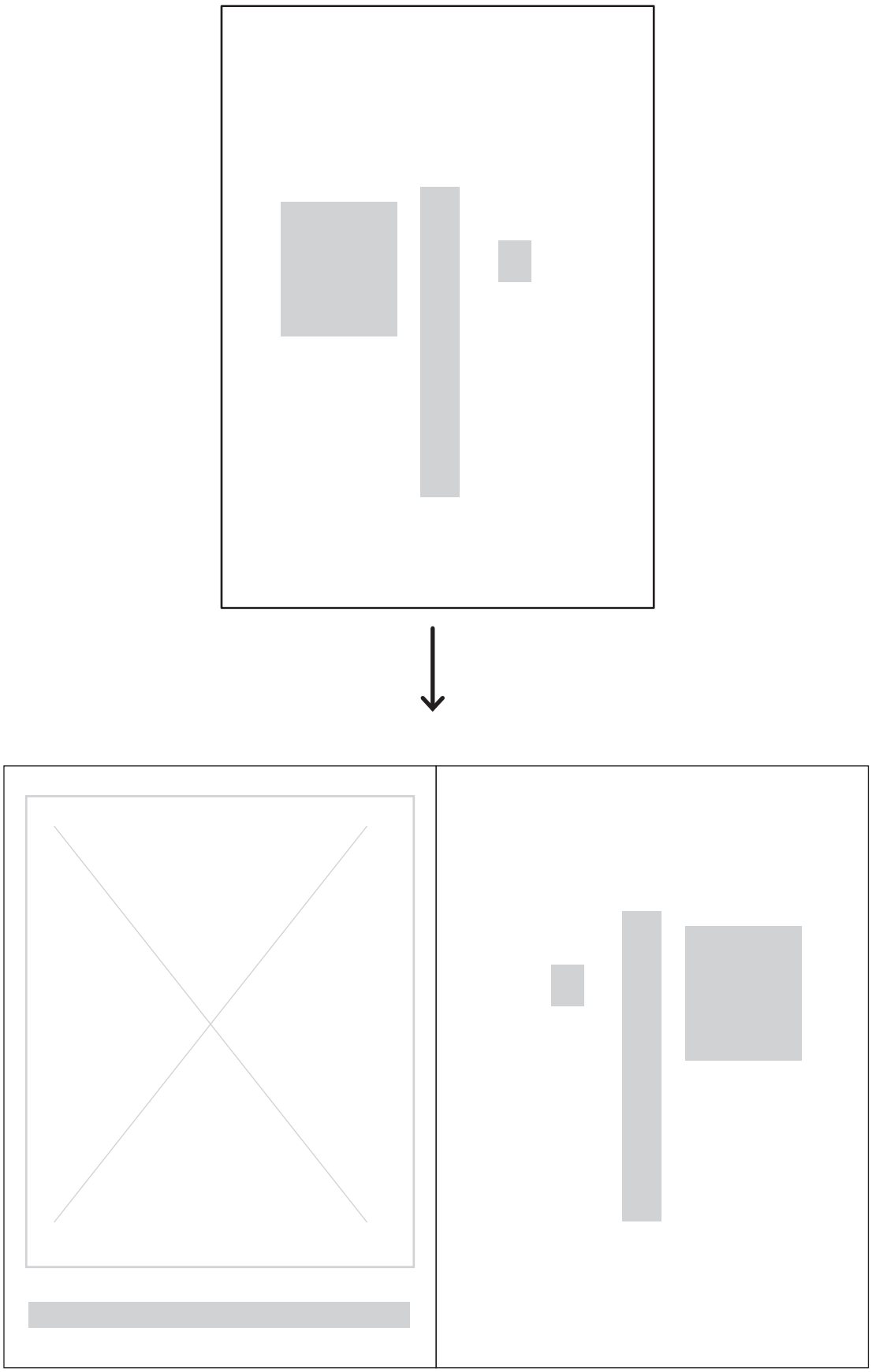


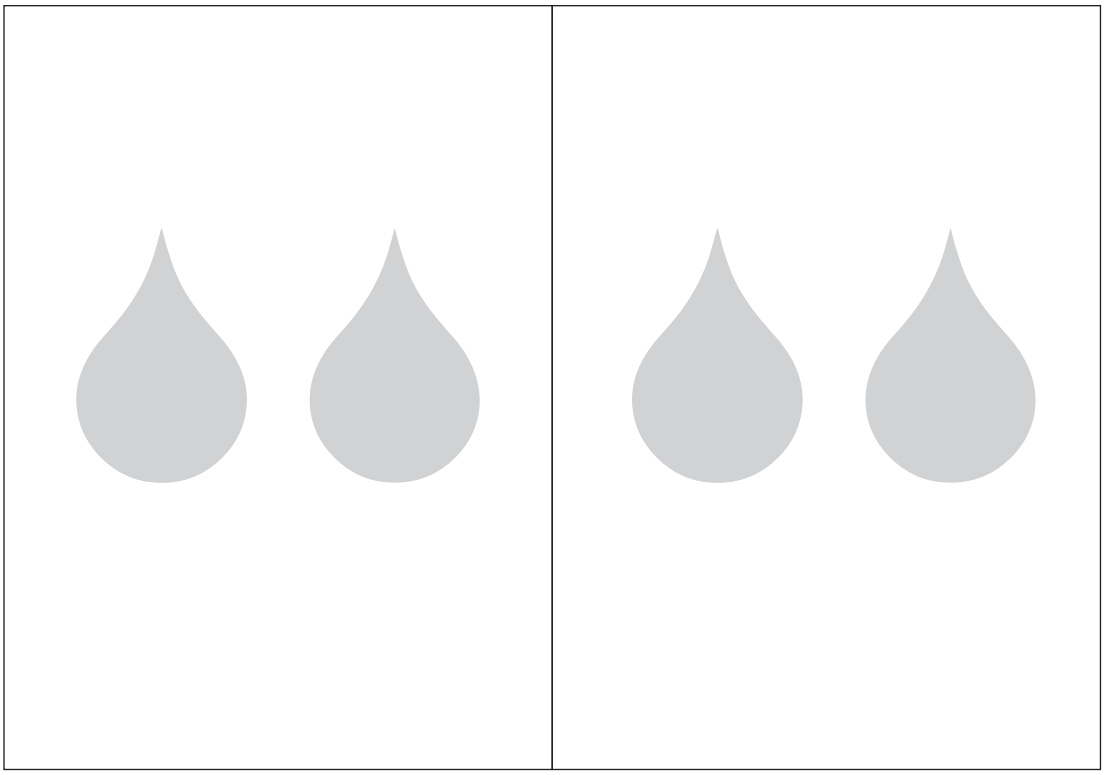


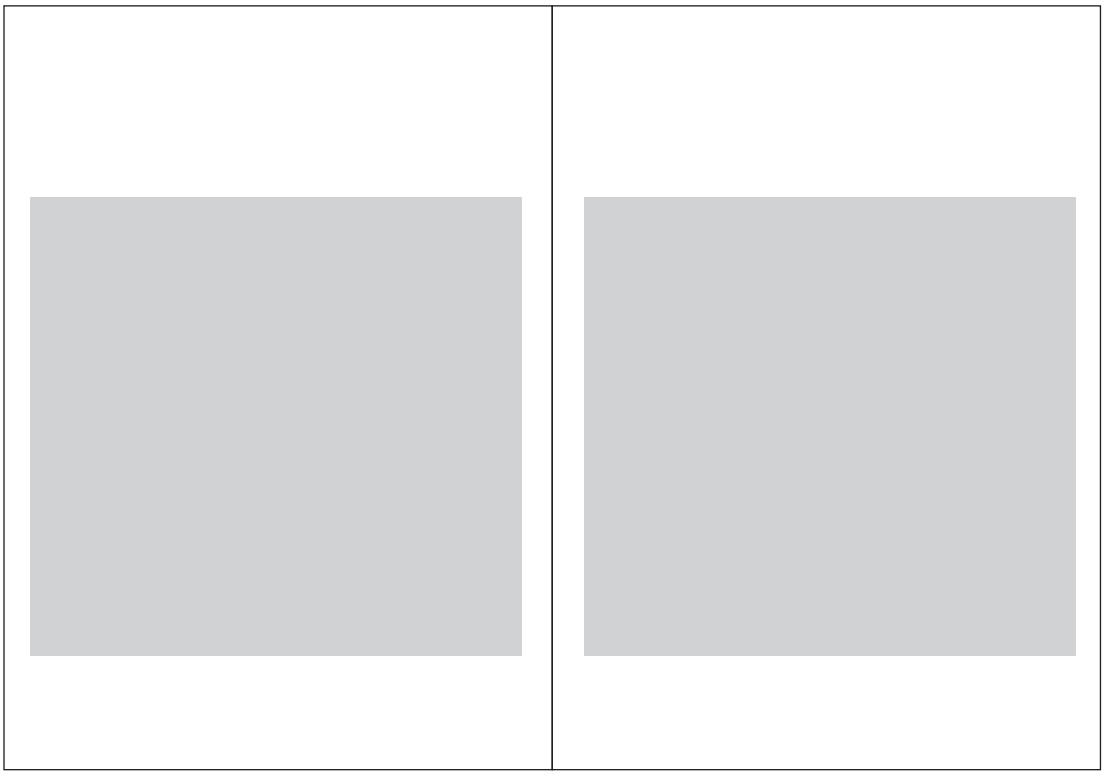












FAZIT

4. FAZIT

Im folgenden Part meiner Arbeit werde ich jeden der einzelnen Punkte meines Projekts reflektieren. Zuerst gebe ich einen kurzen Überblick zur Analyse meines Projekts zu Frida Kahlo. Im nächsten Punk berichte ich über meine Eindrücke zum Buch. Des weiteren berichte ich über einige Punkte des E-Books und schlussendlich über meine Einsichten über die Gimmicks, wozu auch der Totenschädel zählt, den ich gestaltet habe.

Vor einigen Jahren kam ich durch die Schule das erste mal mit Frida Kahlo in Kontakt. So fiel mir der Einstieg in dieses Thema weniger schwer. Ich begab mich in die Bücherei und blätterte durch alle Bücher Frida Kahlos. Ich lieh mir also alles aus was ich tragen konnte und durchsuchte die Bücher Zuhause nach Informationen. Nachdem ich die wichtigsten Informationen herausgefiltert hatte, behielt ich die Bücher die mich weiterbrachten und brachte den Rest zurück. Zudem holte ich mir noch weitere Informationen aus dem Internet und kaufte mir die Bücher die ich nicht in der Bücherei fand im Internet.

Die Analyse war insofern schwierig als das ich die Parallelen in den verschieden Büchern mit einander abglich, um abzuwegen auf welche Argumente ich mich stützen konnte. Zunächst entschied ich mich für die fünf Portraits die ich in meinem Buch näher erleuchtete und las mir all die Informationen zu den verschiedenen Bildern durch.

Bevor ich mich mit dem Plan zum Buch auseinander setzte, erstellte ich ein Moodboard mit den Materialien, welche Frida in ihren Bildern nutzte, oder welche ich mit Frida Kahlo verband.

Nachdem alle Informationen gefunden und das Moodboard erstellt wurde entschied ich mich für ein Analyseschema. Das Analyseschema bestand darin die wichtigsten Argumente des Bildes herauszufiltern und zu erläutern. Welche Symbole hier von Wichtigkeit für die Bildanalyse waren, bekamen die gebührende Aufmerksamkeit um Fridas Portraits besser zu verstehen. Frida beschrieb in ihrem Tagebuch wie wichtig Farben für sie waren, also war es auch für mich wichtig diese für jedes Bild zu erläutern.

Vor drei Monaten befand ich mich noch in dem Gedankenzug mehrere gemischte Elemente in mein Buch mit einzubauen, nachdem ich einige Dummies bastelte, gefiel mir dieses Wirrwarr nicht, ich wollte einen roten Faden entwickeln.
Diese Punkte die ich mit verschiedenen Materialien andeuten wollte zogen zu viel Aufmerksamkeit auf sich so das ich versuchte etwas zu Entwickeln, welches sich besser in die minimalistisch gestaltete Arbeit ein wirkte. Ich entschloss mich im Enddefekt dazu Folien zu bedrucken und diese als verschiedene Layer zu nutzen. Diese bedruckten Elemente bestanden aus Grafiken, welche auf dem Bild liegend genau die Symbole hervortun, welche hervorgetan werden sollten. Schlägt man diese Folie um so sind die Symbole gesondert zu sehen, auf den nächsten Seiten analysierte ich sowohl die Symbole mithilfe meiner Analysen im Vorfeld und den Farbkanon mit Hilfe von Frida Kahlos Tagebuch.
Parallel zum Buch erstellte ich mit dem Programm 3D-Issue, welches ich im fünften Semester im Fach Transmedia erlernte, mein E-BOOK, hierbei musste ich nur darauf achten die Seiten der Folie mit einer neu erstellten zu ersetzten. Mit meinem Apple Quick Time Screen Programm filmte ich die E-BOOK Funktionen um Ihnen die Besichtigung auch ohne Internet zu ermöglichen. Des weiteren speichere ich die Datei als PDF auf einer Externen CD ab, auf der ich auch einen Link vermerke, von dem aus dem Internet auf das E-BOOK zugegriffen werden kann.
Im Endeffekt blieben mir noch lustige Gimmicks die ich meiner Arbeit hinzufügen wollte. Hierzu zählen meine Sticker und die Postkarten, mir war es wichtig Frida auf eine gleichermaßen fröhliche als auch melancholische und symbolstarke Art und Weise zu verdeutlichen. Die Tropfenform entwickelte ich von Anfang an, kurz nachdem ich das Logo anfertigte dachte ich an ein Symbol welches sich als roter Faden durch das Buch ziehen sollte. Dieses Symbol sollte in allen Projekten auftauchen um das ganze miteinander zu verbinden. Hier entschied ich mich schnell für die Träne, welche gleichermaßen als Bluttropfen zu sehen sein kann. Fridas Träne symbolisierte zum einen Trauer zum anderen Freude, diese Gefühle verdeutliche ich durch die Farben in denen sie gestaltet sein werden. Schlussendlich entschied ich mich dazu ein Objekt zu erstellen, welches Fridas Leben und Fridas Projekt perfekt abschließen sollte.

Hier entschied ich mich für einen besonders tiefgründigen Tag für Frida Kahlo, Día de los Muertos. Immer wieder baute Frida Skelette und Totenköpfe sowie Masken aus der Mexikanischen Kultur in ihre Bilder ein, zum Ende ihres Lebens sorgte sie dafür das verschiedene geschmückte Totenköpfe um ihr Bett gestellt wurden, oder auch eingearbeitet wurden. Aus diesem Symvolstarken Grund entschied ich mich dafür, mit genau so einem symbolstarken Totenkopf mein Projekt zu beenden. Hierfür bemalte und schmückte ich einen Styroporschädel und setzte ihm die Charakteristische Blumenkrone auf den Kopf. Im Großen und ganzen bin ich sehr froh darüber, mich für das Thema Frida entschieden zu haben. Zunächst dachte ich während meines intensiven Praktikums im Haus der Wissenschaft daran ein Thema zum Projekt Elektromobilität zu entwickeln. Mit diesem Thema beschäftigte ich mich mit einem sehr intensiven Projekt neun Monate lang. Sechs Monate während des Pflichtpraktikums und weitere drei Monate in denen ich weiterhin für Das Haus der Wissenschaft arbeitete. Ich hatte also einen sehr tiefen Einblick zu diesem Thema und war mir zunächst sicher dieses Thema aufgreifen zu wollen. Nachdem meine Dozentin Berit Andronis in einer Vorlesung zum Thema „Bachelor Arbeit“ allerdings besonders darauf aufmerksam machte, dass es sehr wichtig für uns sei, uns auf ein Thema zu stützen, welches uns sehr am Herzen liege, dachte ich noch einmal intensiv über meine Themawahl nach. Im Enddefekt fiel es mir nicht schwer mich gegen Elektrische Autos und für meine Herzensangelegenheit Frida zu entscheiden. Frida steht seit der Mittelstufe in einem Bilderrahmen in meinem Zimmer, mal auf meinem Nachttisch und mal auf meinem Schreibtisch. Sie inspiriert mich, ich mag ihre Kunst und ich liebe ihre Persönlichkeit. Wenn ich mich also auf eine Herzensangelegenheit stützen sollte, so entschied ich mich für Frida Kahlo. Ich habe genau das erreicht was ich mit dieser Arbeit erreichen wollte. Zum einen habe ich Frida besser kennen gelernt und zum anderen kann ich durch dieses Projekt auf Frida aufmerksam machen und ihre Art der Kunst, die oft mit Surrealismus verwechselt beziehungsweise Assoziiert wird, zu erklären. Ich bin immer noch froh mich für Frida entschieden zu haben und das wichtigste:

Es hat mir enorm viel Spaß gemacht mich mit Frida auseinander zu setzten und ich weis das mir dieses Projekt noch lange im Herzen bleiben wird.

LITERATURVERZEICHNIS

Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk
Helga Prignitz-Poda
ISBN 3-7632-5414-5

Diego Riviera, My Art, my Life, An Autobiography, zusammengestellt von Gladys March. New York: Citadel, 1960
in
Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk
Helga Prignitz-Poda
ISBN 3-7632-5414-5

The Diary of Frida Kahlo. An intimate Self-Portrait. Mit einer Einleitung von Carlos Fuentes, Essay und Kommentarge von Sarah M. Low. México und New York: Banco de México/ Abrams, 1995
in
Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk
Helga Prignitz-Poda
ISBN 3-7632-5414-5

Lebende Tote Totenkult in Mexiko
Hans Otto Krause und Götz Mackensen
ISBN 3-8218-1715-1

FRIDA KAHLO 1907-1954 Leid und Leidenschaft
Andrea Kettenmann
ISBN 3-8228-6599-0

Das Zeitalter der Avantgarden
Klaus Beyme
ISBN 3-406-53507-0

http://www.feste-der-religionen.de/erloschene-feste/demeter-mysterien.html (09.02.2015)

http://www.kuriose-feiertage.de/02/11/der-tag-der-toten-dia-de-los-muertos/ (09.02.2015

http://bcollis.tumblr.com/post/100400933347/frida-kahlo-bed-ridden-as-she-was-most-her-life(09.02.2015)

http://www.american-buddha.com/diego.photo41.htm (09.02.2015)

Bilder: SCAN
in
Frida Kahlo Die Malerin und ihr Werk
Helga Prignitz-Poda
ISBN 3-7632-5414-5
in
Instituto Nacional de Bellas Artes y Literatura, Mexico City

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Hiermit versichere ich an Eides statt und durch meine Unterschrift, dass die vorliegende Arbeit von mir selbstständig, ohne fremde Hilfe angefertigt worden ist. Inhalte und Passagen, die aus fremden Quellen stammen und direkt oder indirekt übernommen worden sind, wurden als solche kenntlich gemacht. Ferner versichere ich, dass ich keine andere, außer die angegebene Literatur verwendet habe. Diese Versicherung bezieht sich sowohl auf Textinhalte sowie alle enthaltenden Abbildungen. Die Arbeit wurde bisher keiner Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

BRAUNSCHWEIG, 30.03.2015

FRIDA | WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT